universität wien

MAGISTERARBEIT

Titel der Magisterarbeit

Trendsportart Beachvolleyball?

Untersuchung zu Motivation und Identität der österreichischen Beachvolleyballszene

verfasst von

Philipp Seel Bakk.

angestrebter akademischer Grad

Magister der Naturwissenschaften (Mag. rer. nat.)

Wien, im Jänner 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:	A 066826
Studienrichtung lt. Studienblatt:	Magisterstudium Sportwissenschaften
Betreuer:	Univ.-Prof. Mag. Dr. Otmar Weiß

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Eltern bedanken, die mich durch all die Jahre beraten und unterstützt haben.

Ein großer Dank geht auch an Univ. Prof. Dr. Otmar Weiß und Mag. Andrea Pichlmeier für die optimale Betreuung, die die Entstehung meiner Diplomarbeit wesentlich erleichtert hat.

Abstract

In der vorliegenden Magisterarbeit geht es um die sportliche Identität und Motivation der österreichischen Beachvolleyballszene. Dabei sollen die Beweggründe und der Stellenwert der Sportart ermittelt werden. Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Ermittlung von geschlechter- und altersspezifischen Unterschieden.

Zunächst werden die wesentlichen Begriffe der Hauptfragestellung näher erläutert und die Sportart Beachvolleyball genauer vorgestellt.

Weiters wird auch die sekundäre Fragestellung behandelt, welche sich mit der Thematik beschäftigt, ob Beachvolleyball nach wissenschaftlichen Kriterien als Trendsportart zu bezeichnen ist.

Die empirische Untersuchung wurde in Kooperation mit der Firma „Beachvolley Wien“ durchgeführt, wobei 149 Personen befragt wurden. Die Probanden und Probandinnen waren zwischen 15 und 52 Jahre alt, wobei 84 männliche und 65 weibliche Personen partizipierten. Die Untersuchung umfasst wesentliche soziodemographische Daten und Aussagekomplexe zu Identität und Motiven im Beachvolleyballsport.

Die Resultate haben gezeigt, dass Beachvolleyball ein wichtiges Hobby für die Probanden und Probandinnen darstellt, jedoch nicht wichtiger als entscheidende Lebensbereiche ist.

The following diploma thesis deals with the athletic identity and motivation of the Austrian beach volleyball scene. The purpose is to determine the motives and the importance of this sport. An important aspect is the evaluation of gender- and age-specific differences.

First, the major terminologies of the main topic will be explained. Furthermore the sport of beach volleyball will be presented in detail.

Also the secondary question will be treated, which deals with the issue of whether, according to scientific criteria, beach volleyball can be described as “Trendsport”.

The empirical research was conducted in cooperation with the company "Beachvolley Wien", in which 149 people were interviewed. The subjects were 15 to 52 years old, with 84 male and 65 female participants. The investigation includes significant socio-demographic data and statement complexes on the identity and motives in beach volleyball sport.

The results show that beach volleyball is an important hobby for the participants, but it is not more important than essential parts of life.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung ... 9

2 Begriffsdefinitionen ... 12
2.1. Identität ... 12
2.2. Sportliche Identität und soziale Anerkennung ... 15
2.3. Motiv und Motivation ... 18

3. Die Sportart Beachvolleyball ... 23
3.1. Die Entwicklung der Sportart Beachvolleyball ... 23
3.2. Das moderne Beachvolleyball ... 25
3.2.1. Spielfeld ... 25
3.2.2. Regeln und Ablauf ... 25

4. Beachvolleyball in Österreich ... 27
4.1. Der Grand Slam - Beachvolleyball als Massenphänomen ... 27
4.2. Organisationsstruktur ... 28
4.3. Wichtige Spielerpersönlichkeiten ... 29
4.4. Beachvolleyball als Breitensport am Beispiel Wien ... 29
4.4.1. Die Firma „Beachvolley Wien“ ... 30
4.4.2. Beach „Locations“ ... 30
4.4.3. Beach Events ... 31
4.5. Experteninterview mit dem Eigentümer der Firma „Beachvolley Wien“ ... 33
4.5.1. Interviewleitfaden ... 33
4.5.2. Zusammenfassung des Interviews ... 34

5. Ist Beachvolleyball eine Trendsportart? ... 36
5.1. Sport und Trendsport im Allgemeinen ... 36
5.2. Merkmale von Trendsportarten ... 37
5.2.1. Trendsportkriterien nach Schildmacher ... 37
5.2.2. Trendsportkriterien nach Breuer 2003 ... 38
5.3. Die Entstehung von Trendsportarten ... 41
5.3.1. Phase der Erfindung / Invention ... 42
5.3.2. Phase der Verbreitung im eigenen Milieu / Innovation ... 42
5.3.3. Phase der Entdeckung durch etablierte Milieus und der kulturindustriellen Trendsetzung / Entfaltung und Wachstum ... 42
5.3.4. Phase der Trenddiffusion / Reife und Diffusion ... 43
5.3.5. Phase der Etablierung / Sättigung ... 43
5.4. Kann Beachvolleyball als Trendsportart definiert werden? ... 44

6. Fragenbogen ... 47
6.1. Befragung ... 47
6.2. Datenerhebung ... 48
6.3. Forschungsfragen ... 48
6.3.1. Hauptfragestellungen ... 48
6.3.2. Nebenfragestellung ... 48

7. Ergebnisse und Interpretation ... 49
7.1. Soziodemographische Daten ... 49
7.1.1. Geschlechtsverteilung ... 49
7.1.2. Altersverteilung ... 50

7.1.3. Schule und Ausbildung 51
7.1.4. Ausmaß der Erwerbstätigkeit 53
7.1.5. Einstieg in den Beachvolleyball-Sport 55
7.1.6. Teilnahme an Beachvolleyball-Kursen 55
7.1.7. Selbsteinschätzung des Spielniveaus 56
7.1.8. Zeitaufwand für Beachvolleyball 58
7.1.9. Mitgliedschaft in einem Hallenvolleyballverein 60
7.1.10. Teilnahme an USI Kursen 61
7.1.11. Teilnahme an Wettkämpfen 62
7.1.12. Zahlungsbereitschaft in puncto Platzmiete 63
7.1.13. Auslöser für die Sportart Beachvolleyball 65
7.1.14. Interesse für Beachvolleyball in den Medien 66
7.1.15. Interesse für Spitzenwettkämpfe in den Medien 67
7.2. Verschiedene Lebensbereiche im Vergleich 69
7.2.1. Allgemeine Ergebnisse und Geschlechtervergleich 69
7.2.2. Altersgruppenvergleich 73
7.3. Erwartungen der anderen 76
7.3.1. Allgemeine Ergebnisse und Geschlechtervergleich 76
7.3.2. Altersgruppenvergleich 79
7.4. Die Bedeutung von Beachvolleyball im Leben der Testpersonen 81
7.4.1. Allgemeine Ergebnisse und Geschlechtervergleich 82
7.4.2. Altersgruppenvergleich 84
7.5. Allgemeine und sportartspezifische Motive im Beachvolleyball 88
7.5.1. Allgemeine Motive im Geschlechtervergleich 88
7.5.2. Sportartspezifische Motive im Geschlechtervergleich 91
7.5.3. Allgemeine Motive im Altersgruppenvergleich 94
7.5.4. Sportartspezifische Motive im Altersgruppenvergleich 97

8. Zusammenfassung 101

1. Einleitung

Die Motivation zur Entstehung dieser Arbeit liegt vorrangig in der Tatsache, dass der Autor selber leidenschaftlicher Spieler und Fan dieser Sportart ist und dadurch großes persönliches Interesse an der Entwicklung von Beachvolleyball hat.

Beachvolleyball ist eine sehr junge Sportart, welche an diversen Stränden Europas und in Übersee entstanden ist, die aber trotzdem auch schon seit längerer Zeit eine offizielle Disziplin z.B. bei den Olympischen Spielen darstellt. Bei vergleichbaren sogenannten „reduzierten" Sportarten, wie z.B. Streetball ist daran (noch) nicht zu denken. Die Sportart hat also sehr schnell einen sehr hohen Stellenwert erlangt, und spricht man mit den ausübenden Sportler/inne/n, so werden sehr viele unterschiedliche Gründe angeführt, wie und warum es dazu gekommen ist. Die Arbeit beschäftigt sich vor allem mit jenen Personen, welche Beachvolleyball selber betreiben, sei es „nur" als Hobbysportler/innen, oder als Wettkampfathlet/inn/en.

Ziel der Arbeit ist es, die Beweggründe der Sportler/innen zu eruieren und den Stellenwert von Beachvolleyball in deren Leben zu erforschen. Es soll untersucht werden, wie stark die Sportart in die Identität integriert ist und welche Motive dabei relevant sind. Darüber hinaus soll ermittelt werden, ob sich alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede feststellen lassen.

Beachvolleyball wird im alltäglichen Gebrauch oft als Trendsportart beschrieben. Dieser Begriff wird gerne und oft verwendet, die genaue Bedeutung dieses Wortes wird allerdings in der Regel nicht genauer hinterfragt. Dies war der Ansporn für den Autor, sich genauer mit der Definition und Beschreibung des Begriffes auseinanderzusetzen. Die Untersuchung soll Aufschluss darüber geben, was genau eine Trendsportart ist, und ob Beachvolleyball auch den wissenschaftlichen Kriterien einer solchen entspricht. Die Frage „Kann Beachvolleyball als Trendsportart definiert werden?" ist also die sekundäre Fragestellung dieser Arbeit.

Grundlage für die quantitative Aufarbeitung dieses Themas bildet ein, von Curry und Weiß (1996) entwickelter, standardisierter Fragebogen, dessen Zweck es ist, die Identität und

Motive der Sportler/innen zu ermitteln. Damit dieses Thema optimal aufgearbeitet werden kann, wird zunächst der Theoriehintergrund der relevanten Themen beleuchtet.

Der hermeneutische Teil der Arbeit beschäftigt sich in Kapitel 2 mit der Definition wichtiger Begriffe, welche für den weiteren Verlauf der Untersuchung von Bedeutung sind. Vor allem Motivation, Identität und Trendsport werden genauer behandelt.

Kapitel 3 präsentiert die Sportart Beachvolleyball im Detail, und geht dabei auf die Entwicklung, die Geschichte, die aktuellen Regeln und den Ablauf ein. Im folgenden Kapitel 4 stehen Entwicklung und Organisation der Sportart in Österreich im Vordergrund. Dabei wird Beachvolleyball sowohl als Massenphänomen - Beispiel Klagenfurt - als auch als Breitensport - Beispiel Wien - präsentiert.

In diesem Zusammenhang wird die Firma „Beachvolley Wien“ genauer untersucht, ein Unternehmen, welches wesentlichen Anteil an der Entwicklung von Beachvolleyball in Wien hat. Darauf folgt ein Experteninterview mit dem Eigentümer des Unternehmens. Das Interview enthält Fragestellungen, die dabei helfen sollten, die Fragebogen-Vorlage an den richtigen Stellen beachvolleyballspezifisch zu optimieren. Das Unternehmen war auch der Kooperationspartner des Autors, um die Fragebögen an die Stichprobe zu bringen.

Kapitel 5 dient, wie zuvor erwähnt, zu Klärung der Frage: „Kann Beachvolleyball als Trendsportart definiert werden?“ Dabei werden wissenschaftliche Kriterien und Entwicklungsstufen von Trendsportarten vorgestellt und schlussendlich mit der Sportart Beachvolleyball verglichen.

Mit Kapitel 6 beginnt der quantitative Teil der Arbeit. Die Erhebung der Fragebögen wurde in Kooperation mit Beachvolley–Wien durchgeführt, einer Firma, die sich dieser Sportart verschrieben hat und im Abschnitt 4.4. genauer vorgestellt wird. Insgesamt wurden 150 Menschen über den Newsletter des Unternehmens befragt.

Kapitel 7 ist das umfangreichste in dieser Arbeit. Zunächst werden die soziodemographische Daten präsentiert. Danach wird gezeigt, welchen Stellenwert Beachvolleyball und verschiedene andere Lebensbereiche im Vergleich haben. Im

weiteren Verlauf werden, mit Hilfe von Aussagekomplexen, Aspekte der sozialen und personalen Sportidentität der Teilnehmer/innen ermittelt. Schlussendlich werden mit derselben Methode die allgemeinen und sportartspezifischen Motive der Probanden und Probandinnen ermittelt. Sämtliche Ergebnisse werden dabei auf geschlechter- und altersspezifische Unterschiede geprüft und interpretiert.

Zuletzt werden alle Ergebnisse noch einmal zusammengefasst und die wichtigsten Erkentnisse noch einmal verdeutlicht.

2. Begriffsdefinitionen

In folgendem Abschnitt werden Schlüsselbegriffe zur Haupt- und Nebenfragestellung behandelt. Die einschlägigen Fachbegriffe werden wissenschaftlich erklärt und der Zusammenhang zum Sport wird hergestellt.

2.1. Identität

In dieser Arbeit mit der dazugehörigen Studie wird Identität und Sport im Kontext der Sportsoziologie behandelt. Sozialisation ist nach Weiß (1999, S. 67): „ein Prozess der Internalisierung (Verinnerlichung) von Werten, Normen, Verhaltensmustern und sozialen Rollen, um dadurch Aufnahme (Integration) in eine Gesellschaft oder in einen Teil der Gesellschaft zu finden".

Dieser Prozess beginnt schon von der Geburt an, wobei die erste Gesellschaft, mit der das menschliche Wesen konfrontiert ist, die Familie darstellt. Die Eltern haben dabei natürlich maßgeblichen Einfluss auf das Kind, da sie ihre Werte und Normen vermitteln.

Da in diesem Kapitel Werte und Normen eine große Rolle spielen, sollen diese genauer erklärt werden. Weiß stellt die Begriffe in seinem Buch folgendermaßen dar:

„*Werte* sind soziale bzw. kulturell vorgeschriebene Kriterien (innere Führungsgrößen), auf deren Grundlage Handlungsziele als wünschenswert erkannt werden. Sie bilden die Basis für Entscheidungen und motivieren menschliches Handeln." (Weiß, 1999, S. 30)

„*Normen* sind Regeln des Handelns bzw. Verhaltensforderungen der jeweiligen sozialen Umwelt an die Inhaber sozialer Positionen und Rollen, sie leiten sich aus Werten ab und dienen deren Verwirklichung." (Weiß, 1999, S. 30)

Jene Werte und Normen sind immer von der jeweiligen sozialen Gruppe abhängig. Diese Gruppen können komplett unterschiedliche Ausmaße haben. Bespiele hierfür sind: (Familie, „peer groups", Arbeitsgruppen, Gemeinden, ganze Gesellschaften,...)

Weiß zitiert dabei Mead, wenn er verdeutlicht, dass ein entscheidender Schritt in der Entwicklung, das sogenannte „roletaking" (die Rollenübernahme) ist. Kinder erlernen spielerisch die Rolle eines vorgestellten Anderen zu übernehmen. (Bsp.: Indianer)

Heinemann (2007, S. 226) beschreibt diese sozialen Rollen folgendermaßen:

> Unter sozialer Rolle versteht man die Summe sozialer Normen und Werte, denen der Inhaber einer sozialen Position entsprechen muss; sie sind also positionelle Verfestigungen eines Satzes von sozialen Normen

> und Werten. Die soziale Rolle sagt also nichts über das faktische Verhalten eines Positionsinhabers, sondern nur etwas über die Rechte und Pflichten, die in seiner Rolle zusammengefasst sind und die ein Positionsinhaber wahrnehmen sollte, wenn er nicht Sanktionen erleiden will.

Soziale Rollen sind demnach Verhaltenserwartungen beziehungsweise Rollenerwartungen anderer. Dieses Erwarten der Reaktion anderer zeichnet sich verantwortlich für die Entwicklung des sogenannten Selbst, womit die Brücke zur Identität geschlagen wird.

Weiß (1999) beschreibt das Selbst als „Satz unterschiedlicher Identitäten", welche abhängig davon, mit welchen sozialen Gruppen bzw. sozialen Beziehungen interagiert wird, in Kraft treten. Identität an sich beschreibt Weiß (1999, S. 70) in diesem Zusammenhang folgendermaßen: „Identität bezeichnet das Bild (die Vorstellung), das ein Individuum von sich selbst hat bzw. ist die Antwort auf die Frage ´Wer bin ich?´."

Eine weitere, umfassende Definition bietet Röthig: „Identität bezeichnet die Kontinuität des Selbsterlebens, des Selbstbildes und der Selbstdarstellung des Individuums in der Zeit und damit biographischer Kontinuität / Diskontinuität." (Röthig, 1992, S. 211)

Zwei Begriffe, welche in der Literatur in diesem Zusammenhang immer wieder zur Sprache kommen, sind die Ich-Identität (persönliche Identität) und die soziale Identität.

Die *Ich-Identität* hebt den personalen Aspekt hervor. Es ist das Bild, die erdachte Vorstellung, welche man von sich selbst hat. Das Individuum hat dabei eine zugeschriebene Einzigartigkeit. (Weiß 1999)

Die *soziale Identität* kennzeichnen Werte und Normen, denen das Individuum zwangsläufig gegenüber steht. Es sind die Vorstellungen, Erwartungen und Anforderungen der Gesellschaft über die eigene Person gemeint. (Weiß 1999)

So wie Weiß meint auch Röthig, dass die Identität aus einem Balanceakt aus eigenen und sozialen Erwartungen hervorgeht:

> Identität soll dem Einzelnen eine unverwechselbare und einheitliche Verfassung des Ichs geben, aber zeitgleich mit dem, durch die verschiedenartigen Rollen abverlangte Verhaltenserwartung in Übereinstimmung stehen, damit sich der Einzelne trotz seiner Einzigartigkeit nicht aus der Kommunikation und Interaktion ausschließt. Auch die anderen müssen diese Gleichheit und Kontinuität erkennen.

> Vom Individuum wird eine Reihe von Ich-Leistungen gefordert, um Identitäten überhaupt entwickeln zu können. So wird einerseits vom Handelnden erwartet, dass er sich an Verhaltenserwartungen seiner sozialen Umwelt orientiert und mit ihnen übereinstimmt, anderseits, dass er in Interaktion seine unverwechselbare Einzigartigkeit sichtbar macht. Als Identität wird dann die Fähigkeit bezeichnet, zwischen der Aufrechterhaltung bei der Identität zu balancieren, d.h. in flexiblem Rollenspiel einen ausgewogenen Kompromiss der widersprüchlichen Erwartungen herzustellen. (Röthig 2003, S. 263)

So lässt sich also feststellen, dass die Identitätsbalance zu einer gewissen problematischen Entwicklung führen kann, da die sozialen und personalen Erwartungen oft widersprüchlich sind. Trotzdem gilt es einen optimalen Kompromiss zu finden.

Auch Abels interpretiert Identität auf diese Weise und bezieht sich ebenso auf das Gleichgewicht der persönlichen und sozialen Anforderungen:

> Identität ist das Bewusstsein, ein unverwechselbares Individuum mit einer Lebensgeschichte zu sein, in seinem Handeln eine gewisse Konsequenz zu zeigen und in der Auseinandersetzung mit anderen eine Balance zwischen Individuellen Ansprüchen und sozialen Erwartungen gefunden zu haben. (Heinz Abels 2006, S. 256)

Heinemann schließt sich dieser Meinung an und erläutert in seinem Werk, wie es zu einer gelungenen Identitätsentwicklung kommt und die Erwartungen zusammenführt werden.

> Der Einzelne muss in der Lage sein, sich trotz normativer Zwänge und Erwartungen anderer als unverwechselbares Individuum darzustellen und die Fähigkeit, sich als eigenständige Persönlichkeit zu profilieren, entwickeln. Die soziale Identität, d.h. die stereotypen, normativ geprägten Vorstellungen, Erwartungen und Anforderungen anderer über die eigene Person müssen mit dem persönlichen, subjektiv kohärenten und plausiblen Selbstverständnis der eigenen Person, der personalen Identität also, in Einklang gebracht werden. (Heinemann 2007, S. 187)

Demnach ist es von großer Bedeutung, sich als eigenständiges und unverwechselbares Individuum darstellen zu können, unabhängig davon, in welchem sozialen Gefüge man sich verbindet. Durch die Auseinandersetzung mit den Erwartungen anderer, sollte man den für sich selbst besten Weg finden, seine Identität zu bilden. Letztendlich beeinflussen sich der/die Einzelne und das Umfeld konstant gegenseitig.

„Das Individuum prägt die Gesellschaft, und die Gesellschaft prägt das Individuum."(Weiß, 1999, S. 71)

2.2. Sportliche Identität und soziale Anerkennung

Weiß betont in seiner Arbeit auch, dass der Sport die jeweilige Gesellschaft reflektiert. Sport ist ein „Mikrokosmos der Gesellschaft", in ihm zeigen sich auch gesellschaftliche Krisen, diverse Trends, Moden und verschiedene Anschauungsweisen.

Er nennt dabei das Beispiel USA. Der amerikanische Sport sei ein Spiegelbild der amerikanischen Gesellschaft: „Abstrakt, universalistisch, materialistisch, unpersönlich und bürokratisch." (Weiß 1999, S. 75)

Betrachtet man hingegen die Identität des/der Einzelnen, so sind auch hier deutliche Zusammenhänge zum Sport zu erkennen. Heinemann verdeutlicht jene Zusammenhänge zwischen persönlichen Erwartungen und dem Sporttreiben.

> So ist es auch eine wesentliche Voraussetzung für das Interesse im Sport, dass Ziele, Werte, Verhaltensmuster und Wirkungen, die im Sport angestrebt und erreicht werden können oder vermutet werden, der Identität des Einzelnen entsprechen. (Heinemann 1990, S. 62)

Sportliches Interesse kann also nur entstehen, wenn die Ziele und Werte der persönlichen Identität Gemeinsamkeiten mit jenen des Sports aufweisen.

Baumann (2000) fügt dem Zusammenspiel der persönlichen und sozialen Identität noch die Komponente der sportlichen Identität hinzu. Diese hat das Ziel, die Identität mit Hilfe von Sport positiv zu beeinflussen. Dies wiederum kann nur funktionieren, wenn der Sportausübende die Rolle, welche er im Sport erfüllt, optimal zwischen den eigenen und den Erwartungen anderer balanciert (Identitätsbalance). Die folgende Abbildung soll jenes Zusammenspiel, der einzelnen Komponenten der Identität, verdeutlichen.

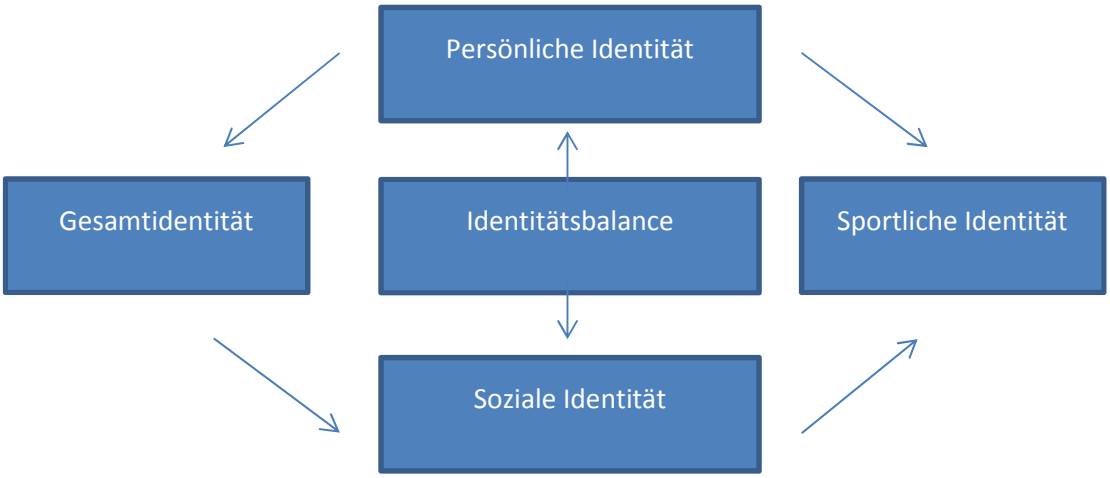


Abbildung 1: Komponenten der Identität (Baumann, 2000, S. 16)

Ein wesentlicher Teil der Identität und damit auch eine wesentlicher Grund, warum Sport ein soziales Phänomen ist, ist das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung. Schon in der ersten sozialen Gruppe (der Familie) erfährt der Mensch durch Zuwendung und Ablehnung der Eltern erstmals dieses Verlangen. Der Mensch strebt nach konstanter Verwirklichung, sowohl für sich als auch für andere. (Weiß, 1999)

Krockow (1974, S. 11) bestätigt dies in seinem Werk: „Menschliches Verhalten ist niemals nur Handeln ‚an sich', sondern immer zugleich für mich und für andere; es ist Selbstinszenierung, Darstellung – eben: ‚Präsentation', die auf Erfolg als Anerkennung zielt."

Nach Weiß (1999) ist der Sport auch durchaus in der Lage, diese Anerkennungsbedürfnisse zu erfüllen. Die Messbarkeit der Ergebnisse und Leistungen machen den Sport zu einem geeigneten Instrument der sozialen Bestätigung. Zwischen Sport und Gesellschaft besteht, wie erwähnt, ein gemeinsames Wertemuster, wodurch in diesem Rahmen Anerkennung erworben werden kann.

In diesem Zusammenhang betont Weiß in Anlehnung an Popitz (1987, zit. N. Weiß, 1999, S. 144) auch die Bedeutung der Anerkennungsbedürfnisse des Menschen, welche in fünf Typen sozialer Subjektivität eingeteilt sind:

Weiß nennt zunächst die „Anerkennung als Zugehöriger einer Gruppe". Dieser Typus bekommt seine soziale Selbstbestätigung über die Gewissheit der Zugehörigkeit. Vor allem bei Mannschaftssportarten auf Vereinsbasis findet sich dieser Typus. Gemeinsame

symbolische Rituale, oder einfach nur das gesellige Zusammensitzen danach, sind Kennzeichen einer derartigen Gruppe.

Ein weiterer Aspekt ist die „Anerkennung in einer zugeschriebenen Rolle“. Die Identitätsbestätigung konzentriert sich bei diesem Typ auf eine von Geburt an zugeschriebene Rolle, abhängig von Alter, Geschlecht, Abstammung und eventuell dem sozialen Rang. Beispiele dafür sind das Hervorkehren der Männlichkeit beim Kraftsport oder die Bedeutung von „Oberschichtsportarten“ wie z.B. Reiten.

Davon zu unterscheiden ist nach Weiß die „Anerkennung in einer erworbenen Rolle“ Dieser Typus findet sich vor allem im Profi- und Leistungssport. Dabei holt sich der Sportler oder die Sportlerin die Selbstbestätigung durch erworbenes spezielles Können in der jeweiligen Sportart.

Davon zu unterscheiden ist die „Anerkennung in einer öffentlichen Rolle“. Diese öffentliche Rolle wird durch sportliche Leistung vor öffentlichem Publikum dargestellt. Der Sport rückt so immer mehr in die Öffentlichkeit, eine besondere Rolle kommt dabei natürlich den Medien und deren Berichterstattung zu.

Zuletzt erwähnt Weiß auch die „Anerkennung der persönlichen Identität“. Ganz im Gegensatz zum ersten Aspekt überwiegt hier die die Bestätigung der eigenen Identität als singuläre Existenz. Geeignete Sportartarten sind Individual- oder Alternativsportarten, die vor allem besondere Erfahrungen für Leib und Seele bieten, wobei der Leistungsaspekt eher im Hintergrund steht.

Zusammenfassend lässt sich erkennen, dass der Sport auf vielfältige Weise das Bedürfnis nach sozialer Anerkennung befriedigen kann. Durch die Abläufe im Sport lässt sich ein hohes Maß an sozialer Vergütung in Form von Prestige, Status etc. erreichen. Sport bietet so eine hervorragende Plattform für die Identitätsbestätigung eines jeden Charakters.

2.3. Motiv und Motivation

Stellt man, so wie in der durchgeführten Umfrage (Siehe Kapitel 7), die Frage nach dem Warum bzw. Wozu des Verhaltens und nach den Beweggründen, welche uns dazu bringen, uns so und nicht anders zu verhalten, stellt man automatisch die Frage nach der Motivation. Daher sollen die Begriffe „Motiv“ und „Motivation“ nun genauer untersucht werden. Helmut Gabler (2002) stellt in seinem Werk folgende Unterschiede bei Personen fest, bei denen sportliches Verhalten zu beobachten ist:

- ob sie das Sporttreiben eher aufsuchen oder eher meiden
- wie intensiv und ausdauernd sie sich jeweils sportlich betätigen
- was sie während ihrer sportlichen Aktivitäten fühlen und erleben
- welche Art des Sporttreibens sie bevorzugen
- welches Risiko sie dabei eingehen
- wie lange sie das Sporttreiben aufrecht erhalten

Jene unterschiedlichen Verhaltensweisen werden, wie auch in anderen Lebensbereichen, durch motivationale Aspekte beeinflusst. Eine einfach gehaltene Definition von Motiven im Allgemeinen bietet Fuchs-Heinritz (1994, S. 452): „Ein Motiv ist ein Spannungszustand, der innerhalb des Organismus zielgerichtetes Handeln in Gang setzt, aufrechterhält und kanalisiert.“

Voraussetzung für menschliches Handeln ist also immer ein Motiv, natürlich können es auch mehrere Motive sein. Erdmann schreibt in seinem Werk: „Mit dem Konstrukt Motiv werden relativ stabile, auf eine allgemeine Zielvorstellung (z.B.: Gesellschaftliche Stellung, Macht, Leistung) ausgerichtete Verhaltensdisposition umschrieben. Sie sind das Produkt von Lernprozessen“ (Erdmann, 1983, S. 15)

Er meint also, dass Motive erlernt werden und demnach auch verändert und beeinflusst werden können. Röthig bezieht sich in seiner Beschreibung des Begriffes sowohl auf die allgemeine, als auch auf die sportspezifische Komponente:

> Motive sind demnach Bereitschaften, in situationsüberdauernder, zeitlich überdauernder und persönlichkeitsspezifischer Weise in sportlichen Situationen zielgerichtet zu handeln. Motive im Sport sind dann die aktuell kognitiven (betr. Erwartungen, Bewertungen) und emotionalen (betr. Hoffnungen, Befürchtungen, Freude, Enttäuschung) Prozesse vor, während und nach dem Sporttreiben. (Röthig 2003, S. 377)

Motive sind demnach Konstrukte, welche unserer Zielvorstellung entsprechen und uns auf dieser Weise leiten. Alfermann und Stoll zeigen den Unterschied bzw. den Zusammenhang zwischen Motiv und Motivation auf und zitieren dabei Rheineberg:

> Motive sind stabile Wertungsdispositionen gegenüber thematisch ähnlichen Situationen. Motive sind überdauernde Personenmerkmale, die sich darauf beziehen, dass bestimmte Situationsklassen als besonders wichtig und attraktiv bewertet werden. Motive sind erlernte Dispositionen, die durch situative Bedingungen angeregt werden.
>
> Motivation bzw. Motivierung ist hingegen der je aktuelle Zustand, die Anregung eines Motivs in einer gegebenen Situation. Motivation ist „die aktivierende Ausrichtung des momentanen Lebensvollzuges auf einen positiv bewertenden Zielzustand (Rheineberg, zit. n. Alfermann u. Stoll, 2007, S. 103)

Motive sind also stabile und überdauernde Personenmerkmale, welche Motivation erzeugen. Motivation ist demnach ein Produkt des Motivs. Eine Definition, welche schlussendlich den Zusammenhang zwischen Motiv, Motivation und auch Identität herstellt bietet Döbert:

> Die Motivation ist ein Produkt des Motivs, welches aus den Reizen und Anregungen eines Motivs entsteht. Es verursacht eine Handlungsfolge. Aufgrund dieser Handlungsfolge kann man auf Motivation schließen. Motivation kann man nur dann verstehen, wenn ein Identitätssystem existiert. Dieses Identitätsgerüst ist sehr einfach aus den Beziehungen der Person zu ihrer Umwelt zu erklären. (Döbert, 1980, S. 84)

So werden also alle bisher behandelten Themen in Zusammenhang gebracht. Graphisch lassen sich Prozesse dieser Art noch anschaulicher darstellen. Wie in der folgenden Abbildung ersichtlich, treten Motive in Interaktion mit situativen Anreizen. Durch die jeweiligen Situationen werden Motive angeregt woraus Motivation entsteht. Diese setzt Verhalten in Gang und gibt ihm eine Richtung bzw. ein Ziel. (Alfermann u. Stoll 2007)

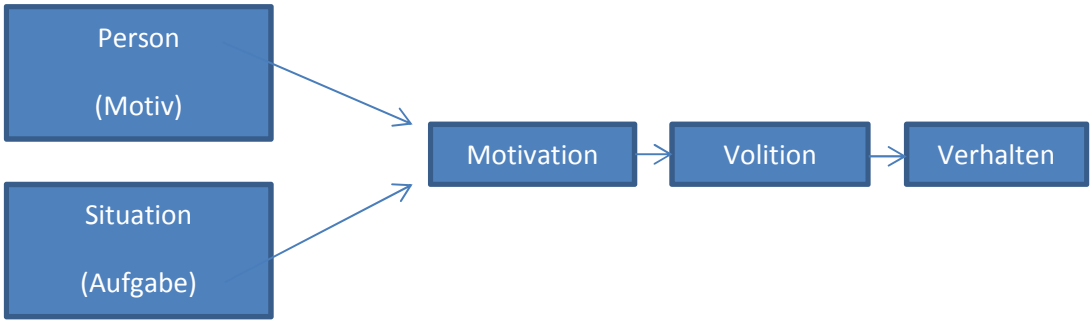


Abbildung 2: Motivation als das Ergebnis einer Interaktion von Motiv und situativen Anreizen (Alfermann & Stoll, 2007, S. 111)

Motive können stark unterschiedlicher Art sein und daher gibt es auch unterschiedliche Arten der Motivation. In der einschlägigen Literatur werden grundsätzlich zwei verschiedene Arten der Lernmotivation angeführt (Fuchs-Heiritz 1994)

Die *Intrinsische Motivation* wird durch die von der Tätigkeit oder Aufgabe ausgehenden Anreize geschaffen. (Bsp. Motiv: Spaß an der Bewegung)

Die *Extrinsische Motivation* wird durch „äußere“ nicht „in der Sache“ liegende Anreize, wie z.B. Strafen, Zwänge, Belohnungen usw. geschaffen. (Bsp. Motiv: Geld im Profisport)

Baumann (2000) erklärt, dass intrinsisch Motivierte sportliches Handeln intensiver und befriedigender erleben können. Es benötigt keine Belohnung von außen. Bei extrinsisch Motivierten ist es möglich, dass Angst vor dem Ausbleiben einer Bestätigung auftreten kann.

Gabler (2002) hat Motive im Sport in seinem Werk noch ein wenig detaillierter zusammengefasst. Er teilt Motive im Sport zunächst danach ein, ob sie in erster Linie auf die eigene Person bezogen sind (ichbezogen), oder ob auch andere Personen dabei eingeschlossen werden (im sozialen Kontext).

Weiter benennt er die häufig wiederkehrenden Motive, bzw. worauf diese sich beziehen und fasst sie in Gruppen zusammen. Motive beziehen sich demnach

1. auf das Sporttreiben selbst
2. auf das Ergebnis des Sporttreibens
3. auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke.

(Gabler 2002)

In der folgenden Tabelle findet man die eben beschriebene Einteilung mit den jeweiligen Motiven im Detail dargestellt:

Tabelle 1: Klassifizierung und Vielzahl der Motive im Sport (Gabler, 2002, Motive im Sport. Motivationspsychologische Analysen und empirische Studien. Schorndorf: Hofmann, S.17)

	ichbezogen	Im sozialen Kontext
Bezogen auf das Sporttreiben selbst	1. Bewegung, körperliche Aktivität, Funktionslust 2. Freude an bestimmten sportspezifischen Bewegungsformen 3. Ästhetische Erfahrungen 4. Bewegungsempfindungen, kinästhetische Erfahrungen 5. Selbsterfahrung, Selbsterkenntnis 6. Askese, körperliche Herausforderung, Selbstüberwindung 7. Spiel 8. Risiko, Abenteuer, Spannung	9. Soziale Interaktion
Bezogen auf das Ergebnis des Sporttreibens	10. Leistung als Selbstbestätigung und sachbezogener Erfolg 11. Leistung als Selbstbestätigung und subjektbezogener Erfolg 12. Leistung als Selbstbestätigung und sozialbezogener Erfolg	13. Leistung als Präsentation 14. Leistung als Fremdbestätigung und soziale Anerkennung 15. Leistung als Prestige 16. Leistung als Dominanz/Macht

Bezogen auf das Sporttreiben als Mittel für weitere Zwecke	17. Gesundheit 18. Fitness, körperliche Tüchtigkeit 19. Aussehen, Eitelkeit 20. Entspannung, Zerstreuung, Abwechslung 21. Kompensation (Ausgleich) 22. Naturerlebnis 23. Freizeitgestaltung 24. Materielle Gewinne	25. Kontakt, Anschluss 26. Geselligkeit, Kameradschaft 27. Aggression 28. Sozialer Aufstieg 29. Ideologie

Diese Einteilung zeigt, wie vielseitig und unterschiedlich Motive ausfallen können. Auch in der durchgeführten Studie gab es eine Vielzahl an möglichen Motiven, welche die Probanden und Probandinnen anführen konnten, aber dazu später mehr.

3. Die Sportart Beachvolleyball

Im folgenden Abschnitt soll die Sportart Beachvolleyball im Detail vorgestellt, beschrieben und erklärt werden, um ein differenziertes Verständnis für die später folgende Interpretation des Fragebogens zu ermöglichen.

3.1. Die Entwicklung der Sportart Beachvolleyball

Die 20er-Jahre gelten als die Geburtsstunde des Beachvolleyballs. An den Stränden Kaliforniens, vor allem in Santa Monica, soll die Variante des Volleyballs erstmals von Surfern am Strand gespielt worden sein. Damals noch mit der ursprünglichen Spielerzahl von 6 Personen pro Team. In den 30er-Jahren wurde erstmals die heute übliche Spielweise von 2 gegen 2 eingeführt. Ein gewisser Paul „Pablo“ Johnson soll damals vergeblich auf seine Mitspieler gewartet haben, in der Folge erfand er die reduzierte Variante der Sportart. Etwa gleichzeitig wurde in Europa der Sport erstmals in französischen Nudistencamps betrieben.

Im Jahre 1947 wurde in Kalifornien das erste Turnier veranstaltet, im Jahr darauf gab es schon das erste Preisgeld zu gewinnen. Ende der 50er-Jahre begann die Vermarktung des Beachvolleyballsports in den USA, bald wurden auch erste „Superstars“ in der Szene bekannt. Die Sportart und der dazugehörige Lifestyle, welcher eine Kombination aus „Sonne, Strand und Meer mit athletischen Körpern, schönen Frauen und heißen Partys“ (Berger 2002, S. 22) darstellte, brachte dem damaligen Männersport den Ruf ein, eine Sportart für Lebenskünstler zu sein.

Im Jahre 1965 wurde in den USA die California Beach Volleyball Association (CBVA) gegründet. Erstmals wurden Regeln schriftlich festgelegt und offizielle Turniere ausgerichtet.

In den darauf folgenden Jahrzehnten entwickelte sich Beachvolleyball immer weiter zu einer professionellen Sportart. Die Preisgelder stiegen stetig an. 1976 wurde auch die erste inoffizielle Weltmeisterschaft in Kalifornien abgehalten. Diese Veranstaltung gilt auch als Geburtsstunde des Beachvolleyballturnieres als Lifestyle Event.

1983 wurde die Association of Volleyball Professionals gegründet (AVP), welche die Organisation der Veranstaltungen durchführte. Die Turnierserie weitete sich immer weiter über die USA aus und auch weibliche Spielerinnen setzen sich mittlerweile durch und lenkten die Aufmerksamkeit auf sich.

1985 erfolgte der erste wirkliche internationale Vergleich, bei dem in Rio de Janeiro die brasilianischen und amerikanischen Stars ihr Können messen konnten.

1987 gründete man die Federation Internationale de Volleyball (FIVB). Im selben Jahr wurden die ersten offiziellen Beach Volleyball Weltmeisterschaften abgehalten. Die FIVB startete 1989 auch eine eigene internationale Turnierserie, mied aber auf Grund der Konkurrenz zur AVP die USA.

1992 fand bei den olympischen Spielen in Barcelona ein Beachvolleyball Turnier als Präsentationswettbewerb statt, die Sportart erwies sich als voller Erfolg. So beschloss das IOC, Beachvolleyball 1996 in Atlanta voll zu integrieren. Die Sportart begeisterte dort tausende von Zuschauern, die Finals fanden vor 10.000 Menschen statt. Erste Olympiasiegerinnen wurden die Brasilianerinnen Jachqui Silva und Sandra Pires, bei den Männern siegten Karch Kiraly und Kent Steffens aus den USA.

Im darauf folgenden Jahrzehnt entwickelte sich die Popularität von Beachvolleyball stetig weiter. Vor allem nach der Jahrtausendwende gab es auch rasante Entwicklungen in Österreich zu beobachten.

Auch wenn immer wieder Teams aus verschiedensten Ländern der Welt starke Ergebnisse liefern und regelmäßig Turniersiege erzielen, so sind die dominierenden Nationen bis heute die USA und Brasilien geblieben.

(Berger 2002)

3.2. Das moderne Beachvolleyball

3.2.1. Spielfeld

Das rechteckige und völlig mit Sand bedeckte Beachvolleyball-Spielfeld hat eine Länge von 16 und ein Breite von 8 Metern. Jedes Team spielt also in einer Hälfte von 8 mal 8 Metern. In der Mitte wird das Feld durch ein Netz getrennt, das an der oberen Kante für Männer auf eine Höhe von 2,43 m, für Frauen auf 2,24 m gespannt ist, und an dessen Enden jeweils eine Antenne befestigt ist. Außerhalb der begrenzenden Seitenlinien ist eine Freizone von mindestens drei Metern vorgeschrieben. Es gibt keine Mittellinie, allerdings darf ein Spieler die gegnerische Hälfte nur betreten, wenn der Gegner dadurch nicht gestört wird.

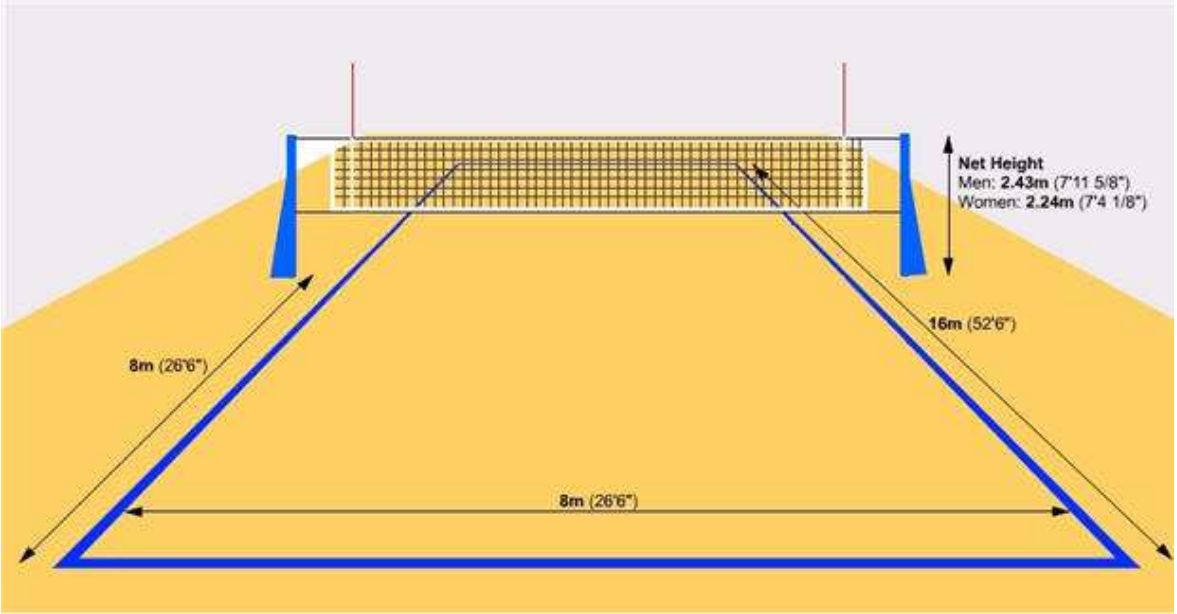


Abbildung 3: Das Beachvolleyball Spielfeld (Wie groß ist ein Beachvolleyball Spielfeld, 2013)

3.2.2. Regeln und Ablauf

Bei offiziellen Wettbewerben besteht eine Beachvolleyball-Mannschaft aus zwei Spielern bzw. zwei Spielerinnen. Nur bei Freizeitspielen oder im Training sind größere Mannschaften zulässig und auch gebräuchlich. Die Männer tragen bei offiziellen Anlässen Shorts und ein Shirt, während die Frauen lange Zeit nur in einem Bikini spielen durften. Im Frühjahr 2012 wurde diese Regel überarbeitet, heute darf mit Shorts bis oberhalb des Knies und Shirts mit Ärmeln gespielt werden. Die Spieler/innen treten auf dem Feld barfuß an.

Ein Ballwechsel beginnt mit dem Aufschlag, der hinter der Grundlinie ausgeführt wird und auf direktem Weg das Netz zwischen den beiden Antennen passieren muss. Der/Die servierende Spieler/in wechselt beim Gewinn des Aufschlagrechts. Wenn das Schiedsgericht einen Fehler in der Reihenfolge bemerkt, findet der Wechsel erst zu diesem Zeitpunkt statt; der Spielstand wird nicht nachträglich korrigiert.

Spätestens mit der dritten Berührung muss eine Mannschaft den Ball über das Netz spielen, wobei die beiden Spieler/innen den Ball abwechselnd berühren müssen. Ausnahmen gibt es nur direkt nach dem Block (der/die blockende Spieler/in darf den Ball ein zweites Mal berühren) oder wenn es beim ersten Ballkontakt „innerhalb derselben Aktion“ zu einer Doppelberührung kommt (z. B. von den Armen auf ein anderes Körperteil). Der Block zählt - im Gegensatz zum Hallen-Volleyball - als erster Ballkontakt.

Beim Beachvolleyball darf der Ball darf mit allen Körperteilen gespielt werden. Sowohl das obere Zuspiel als auch das untere Zuspiel ist möglich. Beim oberen Zuspiel fordern die Regeln eine „saubere“ Technik. Der Ball darf nur über das Netz gepritscht werden, wenn er rechtwinklig zur Schulterachse, also gerade nach vorne oder hinten, jedoch nicht zur Seite gespielt wird. Ansonsten ist das Pritschen über das Netz nur erlaubt, wenn es „unabsichtlich“, also in deutlich erkennbarer Absicht eines Zuspiels erfolgt (beispielsweise wenn der Wind den Ball auf die gegnerische Seite weht). Das Legen mit der offenen Hand und der aus der Halle bekannte Lob (Angriffsfinte in der Technik des einhändigen oberen Zuspiels mit offener Hand) sind nicht erlaubt und gelten als technische Fehler.

In der Feldabwehr ist das obere Zuspiel unter Zuhilfenahme der Finger (offene Hände) ebenfalls streng reglementiert. Der Ball darf weder geführt (zu lange berührt) noch gefangen oder geworfen werden. Einzige Ausnahme ist ein hart geschlagener Ball des Gegners, bei dem ein leichtes Führen gestattet ist (so genannter „Beachdig“), wobei die Hände mit schalenförmig gehaltenen Handflächen zum Ball geführt werden und dieser durch eine aktive Streckung der Arme gespielt wird. Wann ein Ball als „hart geschlagen“ gilt, richtet sich nach der zur Verfügung stehenden Reaktionszeit des Abwehrspielers, der Entfernung, die der Ball zurücklegt, sowie der Geschwindigkeit und der Flugkurve. Ein Aufschlag zählt nicht als harter Angriffsschlag.

Bis 1990 galten in der amerikanischen Beachvolleyball-Serie gepritschte Bälle bereits als technisch fehlerhaft, wenn sie in der Luft zweimal rotierten. Im europäischen Raum fand diese Regel zwar keine Anwendung, dennoch wird besonderes Augenmerk auf die kontrollierte Ausführung des oberen Zuspiels gelegt. Das im Hallenvolleyball übliche Zuspiel durch kurzen Bewegungsimpuls nur aus den Fingern wird häufig als zu „hart“ abgepfiffen.

4. Beachvolleyball in Österreich

4.1. Der Grand Slam - Beachvolleyball als Massenphänomen

Die Pionierzeit des Beachvolleyballspiels in Österreich begann in den späten 80er-Jahren, als 1988 das erste Beachvolleyball Turnier vom WAT (Wiener Arbeiter Turn- und Sportverein) auf der Donauinsel veranstaltet wurde.

Im Jahr 1996 organisierte Hannes Jagerhofer erstmals ein Turnier der österreichischen Beachmasters Tour in Klagenfurt. Mit Freibier, so wird über diese Anfänge berichtet, wurden einige Zuschauer aus dem Strandbad angelockt, um die Tribüne für 200 Zuseher einigermaßen zu füllen. 1997 veranstaltete Jagerhofer den ersten World-Tour-Event am Wörthersee.

Es folgte ein rasanter Anstieg der Zuschauerzahlen. Schon 1997 waren es 20.000, bei den Weltmeisterschaften 2001 schon 102.000 Besucher. Seit 2002 ist die Kärntner Hauptstadt einer der Austragungsorte der begehrten Grand Slam Turniere der World Tour. Die Zuschauerzahlen und der Aufwand der „Showacts“ stiegen stetig an. 2013 konnte erneut ein neuer Zuschauerrekord erreicht werden, 150.000 Besucher insgesamt waren in der Eventwoche zu Gast.

(Geschichte Klagenfurt, 2013)

Die Beliebtheit und Medienwirksamkeit dieses Events hat die Entwicklung von Beachvolleyball in Österreich massiv geprägt. Die Anzahl der Beachvolleyball spielenden Menschen in Österreich steigt stetig weiter an, was vor allem auch an der Anzahl der organisierten Turniere und an den Teilnehmerzahlen erkennbar ist.

4.2. Organisationsstruktur

Auf nationaler Ebene unterscheidet man aktuell zwischen zwei großen Turnierserien, der „Austrian Beach Championship Tour“ und der ABV Tour. Letztere wird in die vier Kategorien A, B, C und D (Einsteigerklasse) unterteilt.

In der Folge soll eine Übersicht über die in Österreich durchgeführten Wettbewerbe gegeben werden:

- *Allgemeine Klasse*
    - ÖSTM (Herren, Damen) Österreichische Staatsmeisterschaften
    - ÖAM (Herren, Damen) Österreichische Amateurmeisterschaften
    - LMS (Herren, Damen, Mixed) Landesmeisterschaften
    - Austrian Beach Championship Tour
    - ABV Tour A-Cup
    - ABV Tour B-Cup
    - ABV Tour C-Cup
    - ABV Tour D-Cup (Einsteiger-Tour)
    - Mixed (2 vs. 2)

- *Nachwuchs Bewerbe*
    - ÖMS (U20, U18, U16)
    - LMS (U20, U18, U16, U14)
    - Junior-Beach-Cup (U20, U18, U16, U14)

- *Hobby-Bewerbe*
    - Quattro Mixed (4 vs. 4)
    - Senior (40+ Herren, 35+ Damen)

(Ausschreibung Beachvolleyball, 2013)

4.3. Wichtige Spielerpersönlichkeiten

Spätestens 2003 hat sich Österreich als erfolgreiche Beachvolleyball-Nation etabliert. In jenem Jahr gewannen Nik Berger und Clemes Doppler die Europameisterschaft in Alanya. Doppler schaffte 2007 eine Wiederholung dieses Erfolges, diesmal an der Seite von Peter Gartmayer. Später folgten weitere Finalteilnahmen bei diesem Bewerb, einmal von Florian Gosch / Alexander Horst im Jahre 2009 und Clemens Doppler / Matthias Mellitzer im Jahre 2010.

Bei den Damen dauerte es etwas länger, hier holten Barbara Hansel und Sara Montagnolli 2011 die erste EM Medaille für ihr Land. Doris und Stefanie Schwaiger überzeugen seit vielen Jahren mit konstant guten Leistungen, im Jahr 2013 krönten sie ihre bisherigen Ergebnisse mit EM-Gold in Klagenfurt vor heimischem Publikum.

4.4. Beachvolleyball als Breitensport am Beispiel Wien

Die hier erstellte Studie beschäftigt sich mit Personen, welche Beachvolleyball vorrangig als Hobby betreiben, daher wird der folgende Abschnitt genauer behandeln, welche Möglichkeiten für jene Menschen existieren, ihrer sportlichen Leidenschaft nachzugehen.

Beachvolleyballplätze sind mittlerweile an vielen Orten in Wien zu finden. Vorrangig natürlich in vielen Schwimmbädern, aber auch in diversen Parks oder neben anderen Sportplätzen bietet sich die Möglichkeit, den Sport zu betreiben. Vor allem in der warmen Jahreszeit kann man an jenen Orten auch viele Ausübende beobachten.

Doch auch in organisierter Form gibt es viele Gelegenheiten, mit der Sportart in Kontakt zu kommen. Durch das Fehlen eines richtigen Vereinswesens, gibt es Alternativen, welche helfen, die Sportart regelmäßig zu betreiben. Konkret soll hier die Arbeit der Firma „Beachvolley Wien“ näher vorgestellt werden, da sie sich für einen Großteil des Angebotes, der Sportart in Wien nachzugehen, verantwortlich zeichnet. Jenes Unternehmen war auch der Kooperationspartner, um die Fragebögen an beachvolleyball - affine Menschen zu bringen.

4.4.1. Die Firma „Beachvolley Wien“

Die Intention der Firma ist es, den Menschen in Wien umfangreiche Möglichkeiten zu geben, die Sportart Beachvolleyball auszuüben und dadurch die Sportart in Österreich möglichst weit voran zu treiben.

Wenn Menschen in Wien Lust haben, Beachvolleyball zu spielen oder gezielt zu trainieren, haben sie mit Beachvolley-Wien einen geeigneten Ansprechpartner. Das Unternehmen versucht für alle Interessent/inn/en und für alle Altersgruppen das richtige Angebot zu liefern. Beispiele dafür sind:

- USI- Kurse für Studenten
- Abendkurse für Berufstätige
- Firmenveranstaltungen mit Workshops, Turnieren usw.
- spezielle Angebote für Jugendliche (soll zukünftig noch weiter ausgebaut werden)
- Turniere für Wettkampfspieler/innen

Zusätzlich liefert die Firma Beachvolley-Wien auch benötigtes Equipment, wie Bälle, Netzanlagen etc., falls es für Veranstaltungen vonnöten ist. Zudem betreibt Beachvolley-Wien einige „Beach Locations“, an welchen die Sportart betrieben werden kann.

4.4.2. Beach „Locations“

Die zwei wichtigsten Örtlichkeiten für Beachvolley Wien sind die Schmelz und der Standort „Sand in the City“ nahe des Stadtparks. An diesen Orten finden die größten Umsätze im Tagesgeschäft mit Einzel- und Saisonbuchungen statt, auch ein Großteil der hauseigenen Events wird dort abgewickelt. Daneben gibt es noch einige zusätzliche „Locations“ an denen einzelne, von der Firma organisierte, Events stattfinden und teilweise auch Buchungen möglich sind. Die Sportstätten werden nun einzeln vorgestellt:

- *Beachvolleyballzentrum Schmelz*

Die „Location“ Schmelz dient sowohl als Spielstätte für diverse Turniere, als auch als Trainingsstätte für Kursteilnehmer und wird auch von vielen Hobbyspieler/inne/n genützt.

Da auf der Schmelz elf Plätze und zwei Hütten von der Firma gepachtet wurden, ist dieser Ort als Hauptzentrale der Firma „Beachvolley Wien“ zu sehen.

Die Turniere finden vor allem an Wochenenden und Feiertagen statt und werden alle von „Beachvolley Wien“ organisiert. Im alltäglichen Betrieb ist es möglich, Plätze für ganze Saisonstunden zu buchen oder auch nur für einzelne Stunden an bestimmten Tagen. In beiden Fällen ist dies online über die Hompage von „Beachvolley Wien“ möglich. Auch ein Großteil der Kurse, welche Beachvolley Wien anbietet, findet auf der Schmelz statt.

- *“Sand in the City“*

Die Beachvolleyball „Location“ in „Sand in the City“ gibt es inzwischen schon seit fünf Jahren. Sobald der Eislaufplatz des Wiener Eislaufvereins in die sommerliche Freizeit- und Sportanlage umgewandelt wird, stehen auch die Plätze von „Beachvolley Wien“ zur Verfügung. Das Konzept von „Sand in the City“ sieht neben der Möglichkeit auf zwei Plätzen den Beachvolleyballsport zu betreiben auch ein umfangreiches Rahmenprogramm vor. Musik, Cocktails und andere kulinarische Genüsse runden das Gesamtpaket ab. Auch hier gibt es das System mit den Saison- und Einzelbuchungen, welches online abgewickelt wird.

- *Weitere Örtlichkeiten*

Das Unternehmen hat noch weitere Standorte, an denen es möglich ist, den Beachvolleyballsport zu betreiben:

  - „Summerstage“ Roßauer Lände
  - Beachvolleyclub – Wien Alte Donau
  - Beachvolleyballcourt Hopsagasse
  - Beachvolleyballcourt Hakoah

4.4.3. Beach Events

Über den Sommer verteilt veranstaltet Beachvolley Wien regelmäßige Events und Turnierserien. Zwei Beispiele sollen hier näher vorgestellt werden:

- *Bädertour*

Die Bädertour gibt es seit 14 Jahren und sie hat das Ziel, den Menschen das perfekte „Beach Sommer Feeling“ zu vermitteln. An insgesamt 27 Eventtagen und in 15 Bädern Österreichs, tourt dabei das Beach Volleyball Bädertour Team durchs Land. Ziel dabei ist es, Möglichkeiten für hochwertigen Beachvolleyballsport zu bieten. Erfahrene Beachvolleyball Trainer/innen, unterstützt von Profispieler/innen, bringen Menschen jedes Alters den Beachvolleyball Sport näher. Daneben werden regelmäßig verschiedene Turniere gespielt, zusätzlich gibt es zur Förderung der Motivation auch Preise zu gewinnen.

- *Bädersommer*

„Beachvolleyball macht noch mehr Spaß“, so die Philosophie des „Bädersommers“, „wenn man die richtige Technik beherrscht.“ Daher bietet die Bädersommer-Crew an 64 Betreuungstagen Tipps & Tricks zum Thema Beachvolleyball für alle Badbesucher/innen an. Montags bis freitags betreuen im Sommer engagierte Trainer/innen und Ranglistenspieler/innen im Auftrag der Bäderverwaltung die Wiener Badbesucher in der Sportart.

4.5. Experteninterview mit dem Eigentümer der Firma „Beachvolley Wien“

4.5.1. Interviewleitfaden

Bitte stelle dich und deine Organisation Beachvolley-Wien kurz vor.

Seit wann existiert diese Organisation, und wie ist diese entstanden?

Was sind die Absichten / Ziele / Visionen von Beachvolley-Wien?

Seit wie vielen Jahren spielst du selber Beachvolleyball?

Wie bist du zum Beachvolleyball gekommen?

Wie sehr macht Beachvolleyball einen Teil deiner Identität aus?

Wie wichtig ist dir Beachvolleyball in Vergleich zu anderen Aspekten deines Lebens?

Wann hast du Beachvolleyball zu deinem Beruf gemacht?

Warum hast du Beachvolleyball zu deinem Beruf gemacht?

Was macht für dich die Faszination am Beachvolleyball aus?

Was könnten für andere Menschen die Gründe sein, diese Sportart zu betreiben?

Würdest du die Sportart Beachvolleyball als Trendsportart bezeichnen?

Wie siehst du die Entwicklung der Sportart in Österreich?

Wie war die Entwicklung in den letzten 20 Jahren?

Wie ist Beachvolleyball in Österreich organisiert?

Was möchtest du über die Teilnehmer deiner Beachvolleyball Kurse erfahren?

Wie sehen die Pläne/Projekte für die Zukunft deiner Organisation aus?

4.5.2. Zusammenfassung des Interviews

Die Firma „Beachvolley Wien“ entstand aus der Liebe zum Beachvolleyballspiel an sich. Der Eigentümer war einer der ersten Sportler, welche sich dem Beachvolleyballsport in Österreich verschrieben haben, zunächst als erfolgreicher Spieler und später auch als eine jener Personen, welche dem Sport stets geholfen haben voran zu kommen, sei es als Gründungsmitglied des Beachvolleyballverbandes, oder als Organisator von Turnieren oder ganzen Turnierserien und in vielen weiteren Funktionen.

Später entschloss sich der Unternehmer dazu, seine Wirtschaftskenntnisse (Magisterabschluss Handelswissenschaften an der WU Wien) und die Leidenschaft zum Sport zu verbinden und die Firma Beachvolley-Wien zu gründen.

Die Intention war ein Unternehmen in Wien zu gründen, welches diese Sportart an sich vorantreibt. Daher entstand mit Beachvolley-Wien eine Firma, die den Sport kommerziell nutzt und sich dementsprechend intensiv der Aufgabe verschreibt, den Menschen in Wien und Umgebung ein umfangreiches Angebot bezüglich dieser Sportart zu liefern. Dadurch trägt das Unternehmen dazu bei, die Sportart immer präsenter werden zu lassen.

Daraus resultierend liegt der Fokus sehr stark auf dem Breitensportbereich, da es hier gilt, immer mehr Leuten diesen Sport näher zu bringen, vor allem durch das Bereitstellen umfangreicher Trainings- und Spielmöglichkeiten.

Für den „Beachvolley Wien“ Chef ist evident, dass Beachvolleyball sehr wohl eine Trendsportart ist, dass sich aber ab einem gewissen Punkt eine Sportart nur dann wirklich weiterentwickeln kann, wenn es Menschen gibt, welche von diesem Sport wirtschaftlich profitieren und dementsprechend Zeit und Arbeit dafür investieren.

Der Interviewpartner war ursprünglich Hallenvolleyballer und spielte mit 19 seine erste Bundesliga-Saison. Zu dieser Zeit tauchte an den Stränden Italiens die Sportart Beachvolleyball zum ersten Mal auf. Von Kollegen angespornt, welche von italienischen Volleyballern auf die neue Sportart aufmerksam gemacht wurden, entschloss er sich, im Sommer nach Italien zu fahren, um einige Beach-Serien zu spielen. Dadurch kam er erstmals mit dem Sport in Berührung und schnell wurde ihm klar, dass er möglicherweise bei dieser Sportart bleiben könnte. Dafür letztendlich verantwortlich waren allerdings spezifische Motive, welche man in den meisten anderen Sportarten nicht finden kann.

Für ihn waren die Argumente für die Sportart vor allem sportlicher Natur. Die Anforderungen an den Spieler kamen ihm mehr entgegen als beim Hallenvolleyball, da man sehr vielseitig sein muss. Man kann nicht wie in anderen Sportarten spezialisiert auf

ganz spezielle Aufgaben sein, sondern muss wirklich das komplette Repertoire des Volleyballsports perfekt beherrschen.

Die „Location“ am Meer in Verbindung mit dem Strand und der Sonne gab den Wettkämpfen ein einzigartiges Flair, nach dem man sehr schnell „süchtig“ werden konnte. Eine weitere sehr interessante Neuheit für eine Leistungssportart war, dass es keinen Trainer oder ähnliche Instanzen gab, welche einen Einfluss auf die Spieler ausüben, geschweige denn sie auswechseln können. Dies führt dazu, dass man unglaublich große Verantwortung sich selbst und dem Partner gegenüber hat, da es unmöglich ist, in irgendeiner Form unterzutauchen oder sich zurückzuhalten. Gesucht waren also Personen, welche gerne und oft Verantwortung übernehmen. Dies war ein sehr wichtiger Faktor für ihn.

Einzigartig war damals auch, dass man internationale Partner haben konnte und es so die Möglichkeit gab, auch mit Italienern, Deutschen, Spaniern etc. zusammen zu spielen. Schnell stellten sich erste Erfolge ein, was ein weiteres großes Argument war, bei der Sportart zu bleiben. Der Eigentümer erreichte durchaus internationales Niveau und war lange Zeit einer der Top-Spieler Österreichs.

Für ihn persönlich standen die sportlichen Motive immer im Vordergrund und der Lifestyle war für ihn eher von untergeordneter Bedeutung. Sehr wohl gab es aber auch viele Spieler, welche allein schon wegen der einmaligen Lebensart, der Umgebung und, so der „Beach Volley“ Chef, dem „Erfolg bei der Damenwelt“ bei diesem Sport blieben.

Im Rahmen des Interviews half der Unternehmer dabei, einige sportartspezifische Motive zu formulieren, welche im quantitativen Teil der Arbeit angewendet werden.

5. Ist Beachvolleyball eine Trendsportart?

Ist Beachvolleyball eine Trendsportart? Diese Frage soll im Laufe des folgenden Kapitels beantwortet werden. Dazu werden zunächst anhand der einschlägigen Literatur der Begriff Trendsport allgemein und die wichtigsten Merkmale von Trendsportarten dargestellt. Danach wird der für Trendsportarten übliche Entstehungs- und Entwicklungsprozess vorgestellt. Im Abschnitt 5.4. soll dann verdeutlicht werden, welche Merkmale und Entwicklungsprozesse auf die Sportart zutreffen, und ob dies ausreicht, Beachvolleyball zu Recht als Trendsportart zu definieren.

5.1. Sport und Trendsport im Allgemeinen

Es gibt viele Ansätze, wie Sport definiert werden kann. Für diese Arbeit sind vor allem jene, die im Kontext der Sportsoziologie stehen, relevant. So meint Weiß:

„Sport ist eine soziale Institution, in der Kommunikation körperlicher Leistungen stattfindet.“ (Weiß, 1999, S. 10)

Um festzustellen, ob Beachvolleyball als Trendsport bezeichnet werden kann, gilt es zunächst den Begriff Trendsport an sich zu definieren. Der Begriff Trend wird sicherlich von vielen Menschen verschieden eingeschätzt oder bewertet.

„Ganz allgemein kann ein Trend aber als Verlauf, Tendenz bzw. Richtung einer Bewegung oder Entwicklung aufgefasst werden.“ (Hlavac & Baumgartner, 2000, S. 7)

Breuer (2003) kennzeichnet Trendsportarten daher als neuartige bzw. lifestyle-gerecht aufbereitete Bewegungsformen, die als „charismatische Produkte“ ein erhebliches Verbreitungspotential besitzen.

Weiß (1999, S. 63) definiert Trendsportarten folgendermaßen:

„Als Trendsportarten bezeichnet man jede Sportarten, die kontinuierliche Zuwachsraten an Ausübenden über einen mehrjährigen Zeitraum aufweisen.“

So ergeben sich als wesentliche Kriterien der Grad der kontinuierlichen Verbreitung und der Zuwachs an ausübenden Sportlern. Es gibt in der Literatur weitere wesentliche Merkmale zu finden, die dabei helfen, Trendsportarten und identifizieren.

Im folgenden Abschnitt werden jene allgemeinen Kriterien von Trendsportarten vorgestellt, daran anschließend soll festgestellt werden, welche dieser Merkmale auf die Sportart Beachvolleyball anwendbar sind.

5.2. Merkmale von Trendsportarten

5.2.1. Trendsportkriterien nach Schildmacher

Gegenwärtig ist ein regelrechter Boom bei der Entstehung von Trendsportarten zu beobachten. Doch was zeichnet derartige Bewegungsformen aus? Schildmacher (1998) fasst zentrale Entwicklungen zusammen und zeigt dabei folgende Merkmale auf:

5.2.1.1. Vom Indoor-Sport zur Outdoor-Variante

Vor allem die klassischen Indoor-Sportarten haben durch diese Entwicklung ihren Weg nach draußen gefunden. Streetball wird schon lange auf verschiedenen urbanen Örtlichkeiten gespielt, während Hand- und Volleyball ihren Weg auf den Sand gefunden haben. Merkmale sind zumeist eine Modifizierung der Regeln, Erschwerungen durch Outdoor-Gegebenheiten, wie Wind oder unregelmäßiger Untergrund, und oft ein komplett anderes Spiel bzw. Lebensgefühl, im Falle von Beachvolleyball sind das Sonne, Freiheit und Urlaubsstimmung. (Schildmacher 1998)

5.2.1.2. Vom normierten zum unnormierten Sport

„Dieser Trend bezieht sich auf ganz unterschiedliche Aspekte des Sports, wie die technischen Fertigkeiten, die Reglementierung von Sportarten und die Umgebungsbedingungen.“ (Schildmacher, 1998, S. 16)

Bezieht man dies auf neu entstandene Sportarten wie Streetball oder Beachvolleyball, so fallen vor allem die reduzierten Reglementierungen und höheren Anforderung an die Flexibilität der Spieler/innen auf. Die Umgebungsbedingungen sind oft keinen starken Festlegungen ausgesetzt. Diese Bedingungen erfordern aber meist eine höhere Variabilität der Ausübenden.

5.2.1.3. Vom großen Mannschafts- zum kleinen Gruppensport

Betrachtet man neue Sportarten, so fällt vor allem auf, dass die Anzahl der Mitspieler/innen meist verringert ist. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass es immer schwieriger wird, genügend Personen an einem Ort zu versammeln, auch wenn dies z.B. von einem Verein geleitet wird.

„Die Entwicklung vom großen Mannschafts- zum kleinen Gruppensport bezieht sich nicht nur auf die zahlenmäßige Zusammensetzung sondern auch auf die strukturelle Komponente.“ (Schildmacher, 1998, S. 17)

Im Vergleich zum Vereinswesen sind keine langen Absprachen nötig. Zusammenschlüsse können flexibel und spontan durchgeführt werden. Die Reduzierung der teilnehmenden Spieler verdeutlicht auch, dass die Individualität immer stärker im Vordergrund steht, ein Trend, der in der Gesellschaft generell zu beobachten ist. (Schildmacher 1998)

5.2.1.4. Vom geschützten zum risikoreichen Sport

Dieser Trend betrifft vor allem Extremsportarten, wie z.B. Bungeejumping, Eisklettern oder Rafting. Der Reiz besteht darin, unter sehr schwierigen, manchmal lebensgefährlichen Bedingungen Top-Leistungen zu erbringen. (Schildmacher 1998)

5.2.1.5. Vom verbindlichen zum unverbindlichen Sport

Mit dieser Formulierung ist ein weiterer Trend gemeint, welcher grundlegende Alternativen zum Vereinswesen darstellt. In Fitnesscentern, Sportstudios oder einfach am Streetballplatz sind keine Konsequenzen bei Nichterscheinen zu erwarten. Die Verbindlichkeit eines Vereins macht dabei freier Gestaltung der Trainingszeiten und Trainingsörtlichkeiten Platz. (Schildmacher 1998)

5.2.2. Trendsportkriterien nach Breuer 2003

5.2.2.1. Trend zur Stilisierung

Breuer nimmt für seine Untersuchung auch das Umfeld der Sportart näher in Augenschein. „Ein wesentliches Merkmal zahlreicher Trendsportarten besteht darin, dass ihre Ausübung zumeist über das reine Sporttreiben hinausweist.“ (Breuer, 2003, S. 22)

Die Sportart wird also nicht nur ausgeübt, sie ist ein wesentlicher Teil der eigenen Identität. Man führt das Leben eines Skaters oder Boarders. Dies trägt auch vermehrt zu einer Szenebildung bei und ist ein weiterer Ersatz für das klassische Vereinswesen.

5.2.2.2. Trend zur Beschleunigung

Dieses Merkmal ergibt sich aus dem Verlangen der Gesellschaft nach mehr Action und spektakulärer Inszenierung des Sports. Unter anderem tragen die Massenmedien auch

wesentlich dazu bei. Die Beschleunigung geht dabei Hand in Hand mit einigen anderen schon genannten Merkmalen. So ergibt sich die Beschleunigung bei den Spielsportarten aus einer Reduzierung der Spielerzahlen und dem Regelinventar. Das Spiel wird intensiver erlebt, die Dynamik zwischen Angriff und Abwehr ist wesentlich erhöht. Vor allem auch innovative Bewegungsformen wie Extrem- und Risikosportarten sind aus diesem Trend entstanden, ermöglichen sie doch einen rauschhaften Zustand, sozusagen ein „Verschwinden in der Bewegung".

5.2.2.3. Trend zur Virtuosität

Bei diesem Merkmal geht es vor allem darum, dass dem Streben nach sportlichem Erfolg die Komponente der ästhetischen Dimension hinzugefügt wird.

„Das Streben nach sportlichem Erfolg wird in derartigen Handlungskontexten weitgehend der kreativen Auseinandersetzung mit der Bewegungsaufgabe und dem Bewegungserlebnis nachgeordnet bzw. in diesen Prozess eingeordnet." (Breuer, 2003, S. 25)

In den jeweiligen Szenen werden dabei fortlaufend innovative und noch anspruchsvollere Bewegungskunststücke hervorgebracht. Dies betrifft vor allem Extrem- und Funsportarten. Bei den neueren Varianten der Spielsportarten ist dieser Trend nur zum Teil enthalten, am ehesten trifft dies beim Streetball zu, wo der stilvolle Abschluss und das „Demütigen" des Gegners oft wichtiger sind als der Sieg.

Ein exzellentes Bespiel stellt auch die Surfkultur dar. Breuer zitiert Stranger (1999), welcher im Rahmen einer Untersuchung der australischen Surfkultur auf die Zusammenhänge zwischen dem virtuosen Können, der Ästhetisierung und der Risikosuche aufmerksam macht.

> Aestheticization plays a pivotal role in providing an environment in which autotelic activities can be considerd meaningful – free from the need for rational justification. It follows therefore that experiences of self-transcendence will become more accessible in a postmodernizing world. (Stranger 1999, zit. n. Breuer 2003, S. 25)

5.2.2.4. Trend zur Extremisierung

> Die Suche nach dem Extremen, nach der letzten Grenze oder dem ultimativen Limit spielt vor allem bei zahlreichen Risikosportarten eine herausragende Rolle, aber auch etliche Varianten von ausdauer- und

> fitnessorientierten Bewegungspraktiken weisen eine solche Tendenz auf. (Breuer, 2003, S. 26)

Die Extremisierung gestaltet sich dabei als ein dynamischer und fortschreitender Prozess, da die Limits immer mehr gesteigert werden. Es müssen immer wieder neue Ziele gefunden werden, um dieselbe Intensität wie zuvor zu erleben.

5.2.2.5. Trend zum Event

Vor allem jugendkulturelle Bewegungspraktiken haben diesen Trend eingeleitet. Die Veranstaltungen werden bunter, unterhaltungsorientierter und informeller. Die Tendenz geht dabei weg vom Wettkampf und hin zum Event, bei dem die bevorzugten Örtlichkeiten weniger das Stadion, viel eher die Marktplätze und Parks sind. Vor allem die Sportereignisse der Surfer, Skater oder Snowboarder stellten immer schon einen starken Gegenentwurf zu der Inszenierung des Vereinssports dar, werden ihnen doch starke Züge eines „Straßenkarnevals“ nachgesagt.

Ein interessanter Aspekt dieses Trends ist die Aufhebung der starren Trennung von aktiven Sportler/inne/n und passiven Zuschauer/inne/n. Vielmehr ergibt sich bei derartigen Events eine Gesamtinszenierung, welche das eigene Sich-Bewegen mit dem Genuss professioneller Darbietungen, aber auch mit einer Partykultur und mit Produktwerbung verbindet. (Breuer, 2003)

5.2.2.6. Trend zum Sampling

Der Begriff „Sampling“ bezeichnet einen Trend, der schon seit Jahrzehnten in anderen Segmenten der populären Kultur zu finden ist.

„Sportorientiertes Sampling lässt sich dann als eine konstruktive Tendenz betrachten, die bereits existierende Sportdisziplinen oder Bewegungspraktiken aus ihrem angestammten Kontext herauslöst, sie remixt oder miteinander vermischt.“ (Breuer, 2003, S. 30)

Vorreiter dieser Vermischung der Sportarten ist der Triathlon, der Trend weitet sich aber nach und nach auf andere Bereiche aus. Beispielsweise kommt es im Bereich des Fitnesssports vermehrt zu Kombinationen verschiedener bestehender Bewegungsmuster, wie zum Bespiel von Aerobic und Tanzelementen.

5.3. Die Entstehung von Trendsportarten

Folgt man Lamprecht und Stamm und ihrem „Produktlebenszyklus-Modell“ und dem „Semiotischen Modell“ von Schwier, so lassen sich folgende Phasen in der Entstehung von Trendsportarten erkennen.

Tabelle 2: Phasen der Entwicklung von Trendsportarten (Schwier 2000, S. 60)

Produktlebenszyklus-Modell nach Lamprecht/ Stamm (1998)	**Semiotisches Modell Nach Schwier (1998c)**	**Charakteristika**
Phase 1: Invention	Phase der Erfindung und/oder Innovation (1)	Entdeckung/Erfindung einer neuen Bewegungsform bzw. Bewegungsgelegenheit
Phase 2: Innovation	Phase der Verbreitung im eigenen Milieu (2)	Weiterentwicklung in subkulturellen Szenen; Semiotische Entautomatisierung; Kultpotential
Phase 3: Entfaltung und Wachstum	Phase der Entdeckung durch etablierte Milieus (3) Phase der kulturindustriellen Durchdringung (4)	Durchsetzung als Trend; Medien, Industrie und bestimmte Milieus werden aufmerksam; Erschließung von Märkten; Kult-Marketing
Phase 4: Reife und Diffusion	Phase der Trenddiffusion (5)	Popularisierung; Integration in diverse Lebensstile; umfassende Medienpräsenz und Vermarktung
Phase 5: Sättigung	Phase der Etablierung (6)	Weiterentwicklung zu einer gesellschaftlich anerkannten Sportpraxis; eventuell Marktsättigung und weitgehend semiotische Automatisierung

5.3.1. Phase der Erfindung / Invention

Der experimentelle, kreative und spielerische Umgang mit diversen Materialien, Räumen und Ideen steht im Vordergrund. Eine Trendsportart resultiert zumeist aus einer Entwicklung „die unterschiedliche Wurzeln kennt und durch die Kreativität verschiedener Personen geprägt ist“ (Lamprecht & Stamm, 1998, S. 375).

Daher kann für Trendsportarten meist keine genaue Geburtsstunde oder ein Geburtsort definiert werden. Die Vorläufer des Snowboards sollen beispielsweise der Monogleiter des Österreichers Anton Leonhardt und das Gleitbrett des US-Amerikaners Jack Burchett sein. Auch die Entstehung des Beachvolleyballs ist von mehreren Persönlichkeiten und von Entwicklungen über Jahrzehnte geprägt. (Breuer, 2003)

5.3.2. Phase der Verbreitung im eigenen Milieu / Innovation

Die Erfindung, bzw. die Idee wird von einer Szene aufgegriffen, und sowohl die Handlungsprozesse als auch das Sportgerät werden kontinuierlich weiterentwickelt, so dass daraus eine eigenständige Bewegungspraxis entstehen kann. Es entsteht eine Subkultur, welche ihre eigenen Codes und Stilelemente entwickelt, um sich nach außen hin zu unterscheiden und innerhalb der Szene Zugehörigkeit auszustrahlen.

Im Mittelpunkt steht dabei aber das szeneöffentliche Ausüben und Aufführen der sportlichen Aktivität. Zu diesem Zeitpunkt wird die Sportart kaum von der Öffentlichkeit wahrgenommen, die etablierte Industrie und Sportorganisationen begegnen ihr meist mit Intoleranz und Vorurteilen.

Genau diese Tatsache ist es allerdings, welche zum widerspenstig-innovativen Charme der Bewegungspraxis beiträgt und ihr eine nonkonformistische Aura verleiht. Jene wird von den Angehörigen zur Stilisierung der Bewegungs-, Dress- und Sprachcodes benutzt. (Schwier 2000)

5.3.3. Phase der Entdeckung durch etablierte Milieus und der kulturindustriellen Trendsetzung / Entfaltung und Wachstum

Die ökonomische Bedeutung der Sportart wächst mit ihrer fortschreitenden Entwicklung. Es entstehen Nischenmärkte, welche mit der Zeit auch das Interesse der Kulturindustrie wecken. Stets auf der Suche nach dem Außergewöhnlichen, tragen die Massenmedien einen erheblichen Teil zur Popularisierung der Trendsportarten bei. Die Sportart greift um sich und hat vor allem bei einem jüngeren, gut ausgebildeten Publikum großen Anklang und gibt ihm die Möglichkeit zur Selbstverwirklichung.

Oft tauchen auch erste Konflikte mit den etablierten Sportverbänden und den „alteingesessenen“ Sporttreibenden auf, als klassisches Bespiel seien hier Skifahrer und Snowboarder genannt. Diese Ablehnung ist aber ein wichtiger Bestandteil, die Gruppenidentität innerhalb der Trendsportart zu festigen und die Abgrenzung zu anderen Sportarten zu verstärken. (Schwier 2000)

5.3.4. Phase der Trenddiffusion / Reife und Diffusion

In dieser Phase rückt die Sportart nun langsam ins Zentrum der Gesellschaft. Erstmals wird auch die Erwachsenenwelt aufmerksam auf das Phänomen und gegebenenfalls entsteht daraus eine Massenbewegung. Fernsehübertragungen werden immer häufiger und diese wollen auch vermehrt den „Spirit“ der Sportart vermitteln. Durch diese Entwicklungen steigt die Attraktivität für Sportartikelhersteller und Sponsoren immer weiter.

> Da Streetball, Skaten, Snowboarden, Windsurfen oder Beachvolleyball als erlebnisorientierte Events und nicht in der traditionellen Form des Sportwettkampfes realisiert werden, eignen sie sich in besonderem Maße als Plattform für die Unternehmenspräsentation und -kommunikation. (Schwier 2000, S. 69)

Die etablierte Industrie versucht nun auf den fahrenden Zug aufzuspringen, was oft in vermehrtem Marketing-Einsatz, Aufkäufen von bisher dominierenden „Underground-Labels“, Erschließung von neuen Käufergruppen, sowie in der Weiterentwicklung und Standardisierung von Sportgeräten resultiert.

Ebenso öffnen sich auch Vereine und Verbände für den Sport. Die daraus entstehende Popularisierung bringt allerdings für bestehende Anhänger das Problem, dass die Originalität und Authentizität verloren geht. So werden oft neue Möglichkeiten gesucht, um sich von der nachdrängenden Masse abzugrenzen. (Schwier 2000)

5.3.5. Phase der Etablierung / Sättigung

Mit dem Eintritt dieser Phase ist die Zuordnung als Trendsport neuerlich zu hinterfragen, da die bewegungskulturelle und innovative Praxis sich auf allen Ebenen durchgesetzt hat.

So ist sie nicht länger ein Trend, sondern zählt nunmehr zum sportlichen „Mainstream". (Schwier 2000)

Trotzdem sieht Schwier Unterschiede zu anderen etablierten Sportarten:

> Der institutionelle Überbau bleibt ferner vorwiegend auf die jeweilige Profi-Tour beschränkt, deren Events sich jedoch nach wie vor von konventionellen Sportwettkämpfen unterscheiden, da sie das sportive Sich-Bewegen mit Lebensstil und Partystimmung verschmelzen, den Siegescode ironisch brechen und den Zuschauern eine (inter) aktive Rollen einräumen (Schwier 2000, S. 72)

5.4. Kann Beachvolleyball als Trendsportart definiert werden?

Im folgenden Abschnitt wird nunmehr näher untersucht, welche der oben vorgestellten Trends auf die Sportart Beachvolleyball anwendbar sind. Generell fällt auf, dass vor allem auf Extrem- und Risikosportarten bezogene Trends kaum im Beachvolleyball zu finden sind, andere hingegen sehr wohl. Auf jene soll nun genauer eingegangen werden.

An den Stränden Brasiliens und Kaliforniens entstanden, ist Beachvolleyball eine der Sommersportarten schlechthin. Sand als Spielfelduntergrund macht Beachvolleyball zu einem reinen Outdoor-Sport, auch wenn es mittlerweile Hallen mit Beachvolleyballfeldern zu Trainingszwecken gibt. Die Entwicklung raus aus der Halle und hinaus an den Strand, ist aber ein sehr schönes Bespiel für den Trend *„Vom Indoor Sport zur Outdoor Variante".*

Beachvolleyball in der Ursprungsform ist prinzipiell eine vereinfachte Form des Hallenvolleyballs. Durch die stark reduzierte Anzahl der Spieler/innen sind vor allem die taktischen Varianten beim Beachvolleyball beschränkt. Durch die Platzierung der Services kann bestimmt werden, welche/r Ausübende den Ball annehmen muss und schlussendlich auch angreift. So sind Beachvolleyballer/innen gezwungen, sehr universal ausgebildet zu sein. Reine Spezialist/inn/en wie beim Indoor-Volleyball gibt es nicht. Einzig in der Verteidigung gibt es meist die Aufteilung in Blockspieler/in und Verteidiger/in.

Die genannten Merkmale sind gute Beispiele für den Trend *„Vom normierten zum unnormierten Sport",* wobei die Entwicklung manchmal auch in die Gegenrichtung geht. So ist die Regelauslegung in gewissen technischen Details sehr unterschiedlich und beim

Bachvolleyball sogar strenger. Ein umstrittenes Thema ist beispielsweise das Aufspielen, welches mit viel strengeren technischen Kriterien verbunden ist, als in der Hallenvariante.

Das klassische Volleyballspiel wird, laut offiziellem Regelwerk, 6 gegen 6 gespielt. Beim Beachvolleyball wird die Erfindung der heute üblichen Spielweise zu zweit dem aus der Halle kommenden Paul "Pablo" Johnson zugeschrieben, der, wie oben schon erwähnt, in den 1930er-Jahren einmal vergeblich auf einige seiner Mitspieler wartete. Diese Entwicklung ist daher eines der besten Bespiele für den Sporttrend *„Vom großen Mannschafts- zum kleinen Gruppensport",* dessen Ursprung sich aus dem Bedarf nach weniger Organisationsaufwand ergeben hat.

Die Reduzierung der Spieler und damit auch der taktischen Möglichkeiten macht die Sportart schneller, spektakulärer und einfacher zu verstehen. Die Dauer eines durchschnittlichen Ballwechsels beträgt rund sieben Sekunden, welche regelmäßig spektakuläre Angriffe und Verteidigungsversuche enthalten. Der *„Trend zur Beschleunigung"* ist in der Entwicklung vom Volleyball zum Beachvolleyball nahezu in jedem Bereich zu erkennen.

Beachvolleyball verkörpert für die Menschen mehr als nur die Sportart an sich. Dies scheint sowohl für die Spieler als auch für das Umfeld, wie Zuschauer, Sponsoren etc. zu gelten. So zitiert Haas in ihrem Werk Niklas Duffek, den Sponsoringleiter der mobilkom austria: „Die Mischung aus attraktivem Sport, guter Musik und der positiven Grundstimmung passt einfach zu unserer Marke (…) Beachvolleyball verkörpert Spitzenleistung, verknüpft mit lässigem Lifestyle." (Haas 2006)

Mit dem „Grand Slam" in Klagenfurt ist in Österreich gar das beliebteste Turnier der World Tour beheimatet. 2011 fanden insgesamt 135.000 Fans den Weg ins Stadion. Am Finaltag wurden neben den Spielen Flugshows, Gesangseinlagen und viele weiter Showacts geboten. Die Veranstaltung ist wohl weltweit eines der besten Bespiele, wie eine Sportart zum *Event* gemacht wird.

Abbildung 4: Der Beachvolleyball Grand Slam in Klagenfurt (Studio Horst, 2013)

Fasst man nun alle oben genannten Aspekte zur Charakterisierung von Trendsportarten zusammen, so fällt auf, dass nicht alle vorgestellten Merkmale auf Beachvolleyball anwendbar sind. Dies lässt sich aber dadurch erklären, dass einige dieser Kriterien sehr stark Risiko- und Extremsportarten entsprechen und daher der Vergleich mit einer Spielsportart sehr schwer fällt. Dennoch verbleiben viele der genannten Merkmale, welche geradezu charakteristisch für diesen Sport sind. Somit ist es letztendlich auch aus dem Blickwinkel der einschlägigen Fachliteratur durchaus legitim, die Sportart Beachvolleyball als Trendsportart zu bezeichnen.

Die Tatsache, dass Beachvolleyball allerdings schon sehr lange existiert und seit 1996 auch schon bei Olympia vertreten ist, lässt die Annahme zu, dass sich die Sportart schon in der Phase der Etablierung / Sättigung befindet. Die aus der Literatur entnommenen Phasen der Entwicklung wurden von 1920 bis heute durchlaufen. Beachvolleyball erfreut sich großer Beliebtheit, mittlerweile auch bei älterem Publikum. Die Sportart an sich ist derart etabliert und akzeptiert, dass sie voll und ganz ihren Platz neben anderen etablierten Spielsportarten gefunden hat.

6. Fragenbogen

6.1. Befragung

Wie zuvor erwähnt bildet die Grundlage für die quantitative Aufarbeitung dieses Themas, ein von Curry und Weiß (1996) entwickelter, standardisierter Fragebogen, dessen Zweck es ist, die Identität und Motive der Sportler/innen zu ermitteln. Daneben wurden vorbereitend, der Geschäftsführer von Beachvolley Wien (Kap 5.5) und einige Spieler/innen offen befragt, um Ideen für eine beachvolleyball-spezifische Adaption des Fragebogens zu sammeln. Das Ergebnis dieser Vorarbeiten ist ein Fragebogen, welcher sich rein auf die Sportart Beachvolleyball bezieht und entsprechende Fragen und Auswahlmöglichkeiten beinhaltet.

Im ersten Teil des Fragebogens werden soziodemographische Daten der Proband/inn/en erfasst. Diese umfassen Geschlecht, Alter, Ausbildung und Ausmaß der Erwerbstätigkeit. In weiterer Folge werden sport- und beachvolleyballbezogene Fragen gestellt, z.B. betreffend den wöchentlichen Stundenaufwand für Beachvolleyball oder die Teilnahme an Wettkämpfen. Wichtige Fragestellungen betreffen auch die Teilnahme an diversen Kursen und die Selbsteinschätzung des Spielniveaus.

Im zweiten Abschnitt geht es um die Bewertung der Wichtigkeit verschiedener Lebensbereich im Vergleich, wobei Beachvolleyball eben einen dieser Bereiche darstellt. Für die Stichprobe konnten die Sportler/innen dabei auf einer Skala von 0 (nicht wichtig) bis 100 (außerordentlich wichtig) die Relevanz dieser in ihrem Leben beurteilen. Die weiteren Lebensbereiche betreffen Politik, Familie, Freunde, Religion, Ausbildung/Beruf, ethnische oder nationale Zugehörigkeit und Kunst/Musik.

In den anschließenden Abschnitten des Fragebogens hatten die Probanden Fragenkomplexe zu folgenden Themen zu beantworten:

- Erwartungen der anderen bezüglich deiner Tätigkeit als Beachvolleyballer/in
- die Bedeutung von Beachvolleyball in deinem Leben
- Motive im Beachvolleyball (allgemeine und sportartspezifische)

6.2. Datenerhebung

Im Rahmen der Umfrage wurden insgesamt 150 Personen befragt, wobei eine Probe als ungültig anzusehen ist. Somit beläuft sich die endgültige Zahl der Stichprobe auf 149. Von diesen 149 Menschen waren 84 männlichen und 65 weiblichen Geschlechts. Die Befragung wurde in Kooperation mit der Firma Beachvolley Wien durchgeführt. Über den Newsletter der Firma wurde der Link zu der Online Umfrage ausgeschickt. Durch diese Methode wurde auch eine große Altersspanne an Teilnehmer/inne/n erreicht, sie liegt zwischen 15 und 52 Jahren.

6.3. Forschungsfragen

6.3.1. Hauptfragestellungen

- Welchen Stellenwert und welche Bedeutung hat die Sportart Beachvolleyball im Leben eines Freizeitsportlers / einer Freizeitsportlerin?
- Welche geschlechterspezifischen Unterschiede sind feststellbar?
- Welche altersspezifischen Unterschiede sind feststellbar?
- Durch welche Umstände / Medien / Personen kamen die Beachvolleyball – Spieler/innen mit dem Sport in Berührung?
- Welche Erwartungen haben die Mitmenschen der Spielenden bezüglich ihrer Sportart?
- Welche Erwartungen hat der Spieler/die Spielerin an sich selbst?
- Wie stark ist Beachvolleyball in seiner/ihrer Identität verankert?
- Welche Beweggründe gibt es?
- Wie erfolgreich schätzen sich die Befragten ein?
- Welche allgemeinen und sportartspezifischen Motive sind für Freizeitsportler/innen relevant?

6.3.2. Nebenfragestellung

- Kann Beachvolleyball als Trendsportart definiert werden?

7. Ergebnisse und Interpretation

In diesem Kapitel werden sämtliche Ergebnisse des Fragebogens ausgewertet, präsentiert und auch interpretiert. Die Vorgehensweise wurde grundsätzlich so gewählt, dass zu jedem Unterkapitel zunächst die allgemeinen Ergebnisse in Verbindung mit einem Geschlechtervergleich präsentiert werden. Ab Kapitel 7.2. wird jede Kategorie auch durch einen Altersgruppenvergleich ergänzt. In Kapitel 7.1. wird diese Vorgangsweise nur in wenigen Unterpunkten durchgeführt, da nicht überall Bedarf dafür gegeben ist.

Im weiteren Verlauf dieses Kapitels werden statistische Tests durchgeführt, um signifikante Unterschiede zwischen einzelnen Gruppen zu ermitteln. Dafür wird, wenn Normalverteilung gegeben ist, ein T-Test für unabhängige Stichproben verwendet. Ist keine Normalverteilung gegeben, kommt der Mann-Whitney-U-Test zur Anwendung. Bei beiden Tests ist das Ergebnis ein sogenannter P-Wert. Ist jener unter 0,050 so ist das Ergebnis signifikant.

Formal werden Absätze, welche auf signifikante Ergebnisse hinweisen, eingerahmt, während interpretierende Textpassagen kursiv dargestellt werden.

7.1. Soziodemographische Daten

7.1.1. Geschlechtsverteilung

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 150 Probanden befragt. Dabei ergab sich eine Verteilung von 84 (56,4%) männlichen Teilnehmern und 65 (43,6%) weiblichen Teilnehmerinnen, wobei eine Probe als ungültig anzusehen ist.

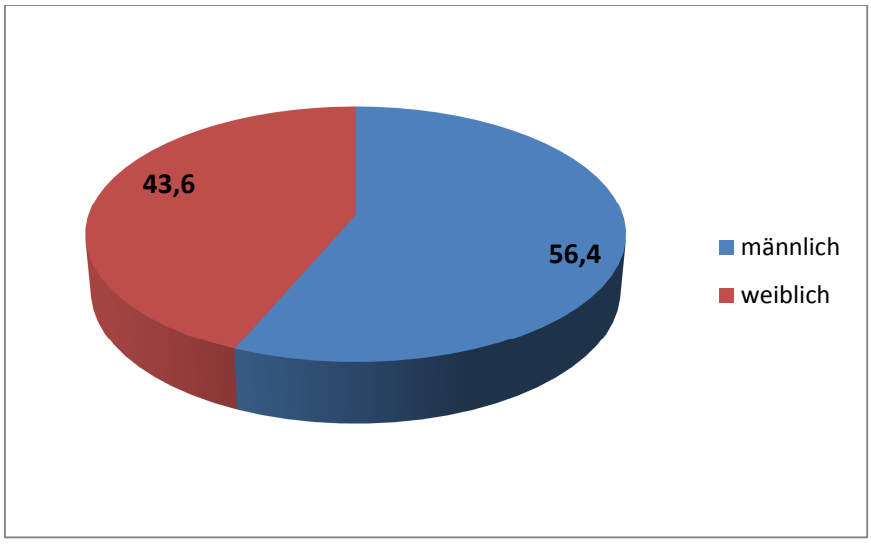


Abbildung 5: Geschlechterverteilung

7.1.2. Altersverteilung

Wie in Abbildung 6 zu erkennen ist, beträgt der Altersdurchschnitt 27,8 Jahre, wobei die Probanden zwischen 15 und 52 Jahre alt sind. Für die Untersuchung steht also eine Stichprobe mit einer durchaus großen Altersspanne zur Verfügung. Hinsichtlich der Geschlechterverteilung fällt auf, dass sich für die Damen ein geringeres Durchschnittsalter ergibt (24,7) als für die Herren (30,1).

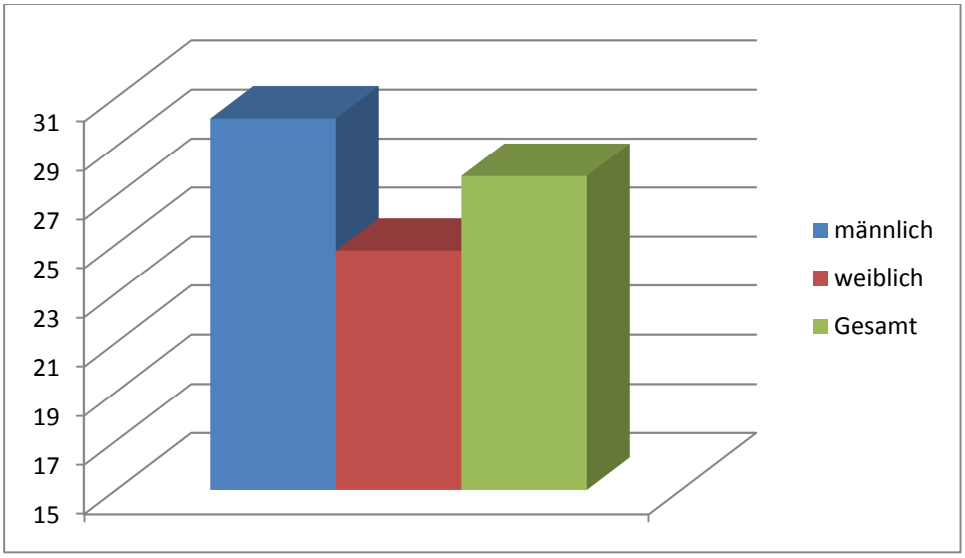


Abbildung 6: Altersdurchschnitt

Die Altersverteilung ist auch in folgendem Histogramm klar erkennbar. Es ist zu sehen, dass die meisten Teilnehmer aus der Sparte der 20- bis 30- Jährigen kommen.

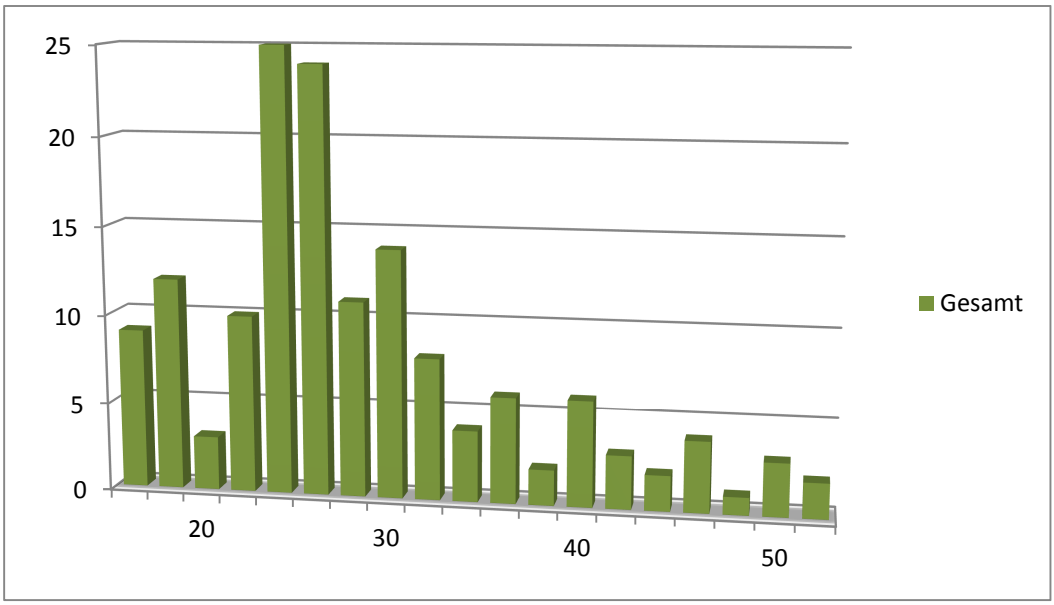


Abbildung 7: Histogramm Altersverteilung

Zur besseren Übersicht werden die Altersverteilung und die Stichprobengröße mitsamt dem Durchschnittsalter und der Standardabweichung noch einmal tabellarisch dargestellt:

Tabelle 3: Übersicht Altersverteilung

	männlich	weiblich	Gesamt
Anzahl	84	65	149
Mittelwert	30,14	24,74	27,79
Standardabweichung	8,321	7,926	8,557
Minimum	19	15	15
Maximum	52	52	52

Im Zuge der Untersuchung werden auch unterschiedliche Altersgruppen bei gewissen Fragestellungen verglichen. Die Probanden und Probandinnen wurden dafür in folgende drei Altersgruppen eingeteilt:

Die Gruppe der bis 25-Jährigen, in der Folge auch Gruppe 1 genannt, jene der 26- bis 35-Jährigen, sie wird als Gruppe 2 bezeichnet und schließlich die Gruppe der über 35-Jährigen, also ab 36-Jährigen, sie bilden die Gruppe 3.

- Gruppe 1: bis 25 (Anzahl Probanden: 70)
- Gruppe 2: 26 bis 35 (Anzahl Probanden: 53)
- Gruppe 3: ab 36 (Anzahl Probanden: 26)

Zwar ist die Probandenzahl unterschiedlich, jedoch jeweils groß genug, um wissenschaftlich relevante Ergebnisse zu erarbeiten. Da eine so große Anzahl an Teilnehmern zwischen 20 und 30 Jahren alt ist (Siehe Abbildung 7), ist es kaum möglich die Altersgruppen besser zu balancieren.

7.1.3. Schule und Ausbildung

Im Zuge der Befragung wurde auch der Ausbildungsstand der Probanden festgestellt. Wie in der folgenden Abbildung zu sehen, weist die Verteilung zum Teil wesentliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern auf.

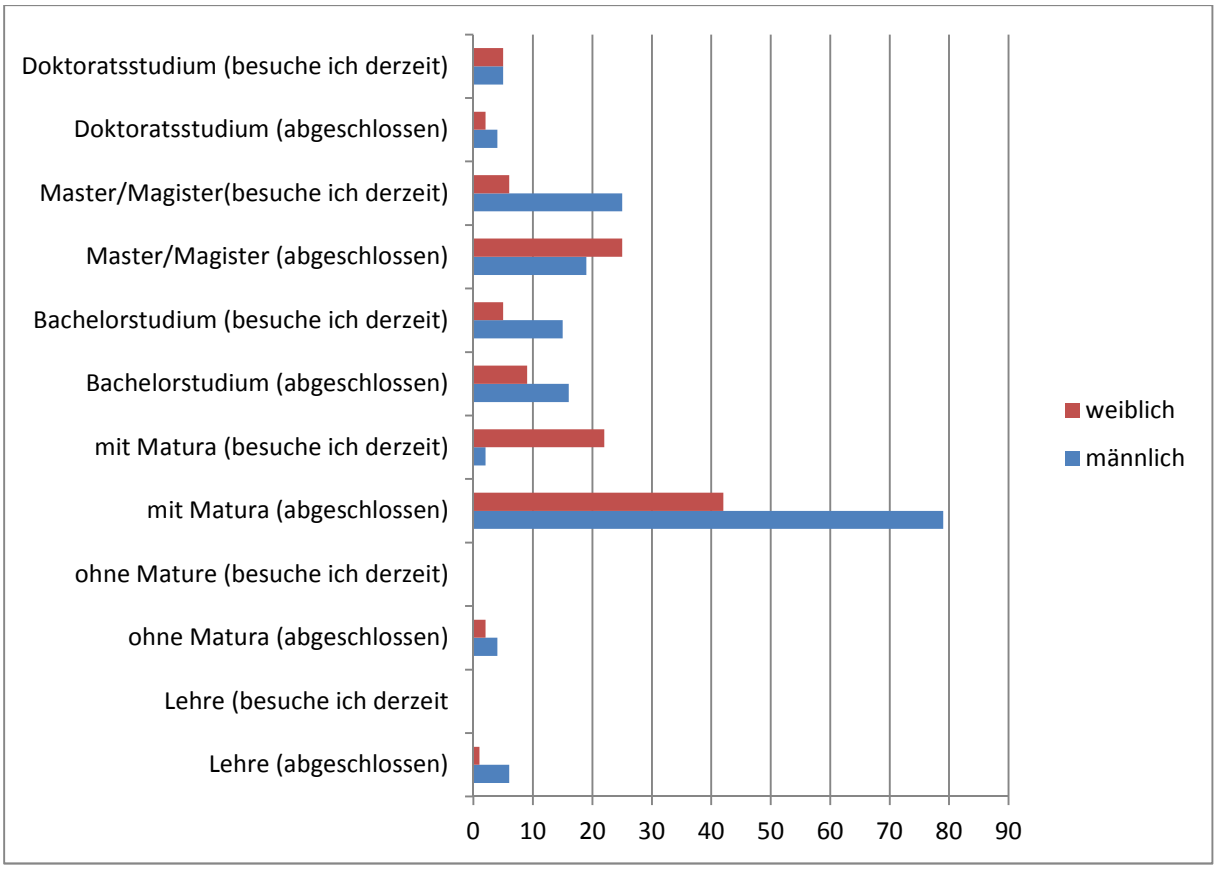


Abbildung 8: Schule und Ausbildung

Bei beiden Geschlechter-Gruppen ist der Anteil von abgeschlossenen Lehren mit einer Nennung bei den Frauen und 6 Nennungen bei den Männern gering. Dies gilt auch für eine abgeschlossene Schule ohne Matura mit 2 (weiblich) bzw. 4 (männlich) Nennungen.

Der Rest der Studienteilnehmer besucht derzeit eine AHS mit Maturaabschluss oder hat eine derartige Schule schon abgeschlossen. 94% (79 Nennungen) der männlichen Probanden haben eine abgeschlossene Matura. Bei den Damen sind es 64,6% (42 Nennungen), wobei dieser Unterschied vor allem auf das wesentlich niedrigere Durchschnittsalter der weiblichen Probandinnen zurückzuführen ist. Dies zeigt sich auch beim Vergleich, wie viele Personen gerade eine berufsbildende Schule mit Matura besuchen: Dies sind 33,8% (22 Nennungen) bei den Damen gegenüber nur 2,4% (2 Nennungen) bei den Herren.

Betrachtet man die abgeschlossenen und laufenden Universitätsstudien, so fällt auf, dass die Gruppe der Männer einen hohen Anteil an derzeit Studierenden aufweist. So absolvieren derzeit 15 Personen (17,9%) ein Bachelorstudium, 25 (29,8%) ein Masterstudium und 5 Personen (6%) ein Doktoratsstudium. Der Anteil der Studierenden in der Gruppe der Frauen liegt deutlich niedriger, 5 Personen (7,7%) befinden sich in

einem Bachelorstudium, 6 Personen in einem Master/Magisterstudium (9,2%) und ebenfalls 5 Personen (7,7%) absolvieren aktuell ein Doktoratsstudium.

Gänzlich anders sieht es bei absolvierten Studien aus. Bei absolvierten Bachelorstudien stehen 9 Nennungen (13,8%) bei den Damen 16 Nennungen (19%) bei den Herren gegenüber. Bei absolvierten Master/Magisterstudien jedoch ist der Anteil der weiblichen Probandinnen mit 25 Nennungen (38,5%) signifikant höher als jener der männlichen mit 19 Nennungen (22,6%). Abgeschlossene Doktoratsstudien machen bei beiden Geschlechtern einen geringen Anteil von 4,8% (4 Nennungen) bei den Herren und 3,1% (2 Nennungen) bei den Damen aus.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich auf Grund einer unregelmäßigen und weiten Altersstreuung natürlich auch die Verteilung im Hinblick auf aktuelle und abgeschlossene Ausbildungen entsprechend unterschiedlich gestaltet.

Insgesamt ist der Bildungsstand der Stichprobe aber durchaus als hoch einzuschätzen.

7.1.4. Ausmaß der Erwerbstätigkeit

7.1.4.1. Geschlechtervergleich

Der nächste Punkt in der Befragung betrifft das Ausmaß der Erwerbstätigkeit. Dabei wurden 5 Antwortmöglichkeiten angeboten, von „nicht erwerbstätig“ bis hin zu einer Erwerbstätigkeit von „über 40 Stunden pro Woche“.

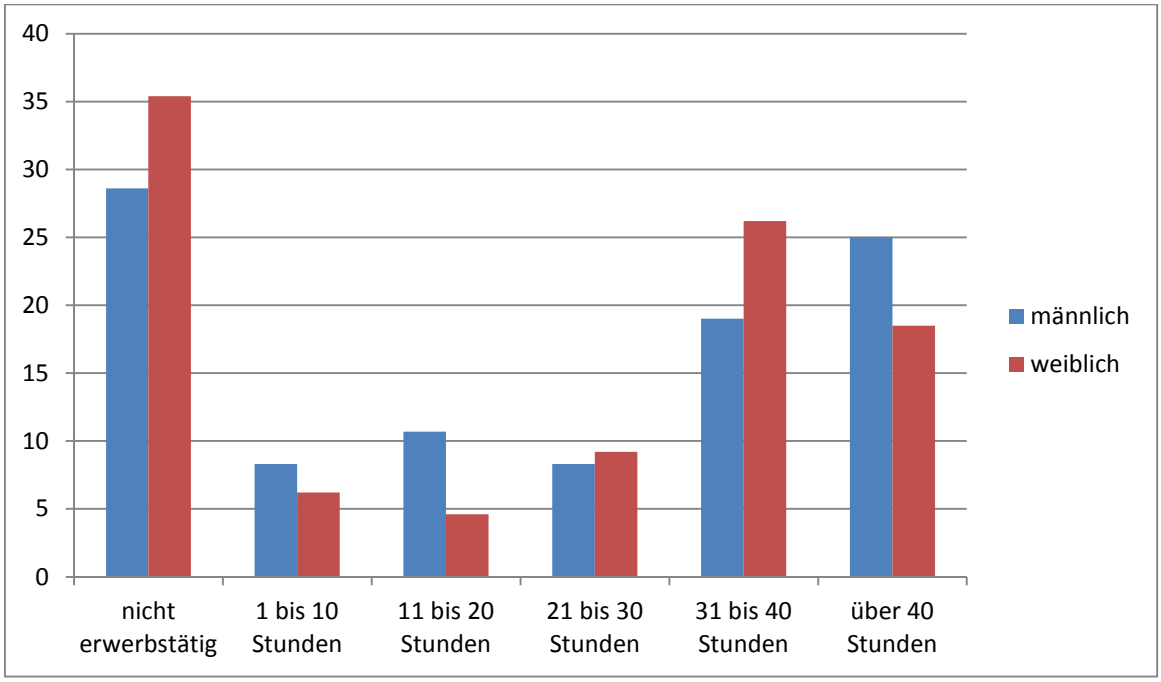


Abbildung 9: Ausmaß der Erwerbstätigkeit in % (Geschlechtervergleich)

Wie in der Grafik zu erkennen ist, stellen die nicht Erwerbstätigen die größte Gruppe innerhalb der männlichen Probanden dar (28,6%). Dies dürfte auf die hohe Zahl der aktuell Studierenden zurückzuführen sein. Auch bei der weiblichen Stichprobe ist der Anteil mit 35,4% der höchste, wobei in dieser Gruppe vor allem viele der aktuellen Schülerinnen vertreten sein dürften. Dies dürfte auch erklären, warum der Anteil bei der weiblichen Stichprobe um 6,8% höher ist.

Die Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse (1 bis 10, 11 bis 20 und 21 bis 30 Stunden pro Woche) machen bei den Männern insgesamt 27,3% und 20% bei den Frauen aus. Der Unterschied um 7,3% könnte sich ebenfalls aus der höheren Anzahl der Studenten bei der männlichen Stichprobe ergeben.

Bei den Personen, welche 31 bis 40 Stunden erwerbstätig sind, ist die Gruppe der Frauen mit 26,2 % stärker vertreten als die der Herren mit 19%. Umgekehrt geben 25% der Herren an, mehr als 40 Stunden zu arbeiten, gegenüber 18,5% der Frauen. Im Wesentlichen stimmen diese Ergebnisse aber mit der Tatsache überein, dass Frauen, u.a. wegen der Kinderbetreuung, häufiger in Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen zu finden sind als Männer.

7.1.4.2. Altersgruppenvergleich

Die prozentuelle Verteilung der Altersgruppen in Beziehung zur Arbeitszeit gesetzt, fällt, wie in Abbildung 10 zu sehen, durchaus altersgemäß aus. Bei den nicht Erwerbstätigen sind hauptsächlich die bis 25-Jährigen vertreten (57,1%). Je höher das Ausmaß der Erwerbstätigkeit, desto mehr sind die höheren Altersgruppen vertreten. Über 40 Stunden geben beispielsweise 46,2% der über 36-Jährigen an. Jene Altersgruppe ist überhaupt erst ab der Sparte „11 bis 20 Stunden“ vertreten (7,7%).

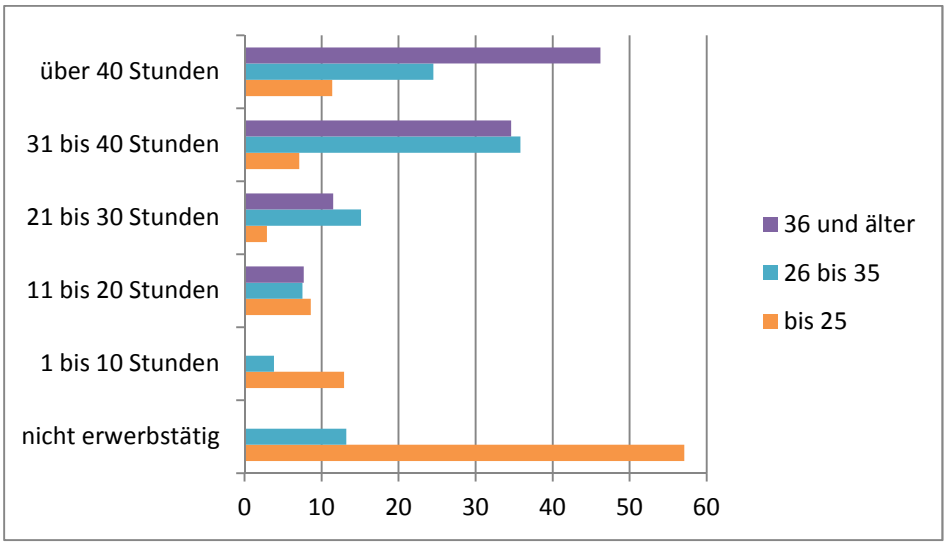


Abbildung 10: Ausmaß der Erwerbstätigkeit in % (Altersgruppen)

7.1.5. Einstieg in den Beachvolleyball-Sport

Im Zuge der Untersuchung wurde erfragt, in welchem Alter die Umfrageteilnehmer/innen begonnen haben, regelmäßig Beachvolleyball zu spielen. Interessant ist dabei die Tatsache, dass es trotz des unterschiedlichen Durchschnittsalters, hier nur einen geringen Geschlechter-Unterschied gibt. Wie in der Abbildung zu sehen ist, liegt das Durchschnittsalter bei 20,01 (Männer) und 19,22 (Frauen).

In diesem Zusammenhang ist zu erkennen, dass Beachvolleyball eine verhältnismäßig junge Sportart ist, und dadurch wohl vor allem die älteren Teilnehmer sehr spät begonnen haben, die Sportart zu betreiben.

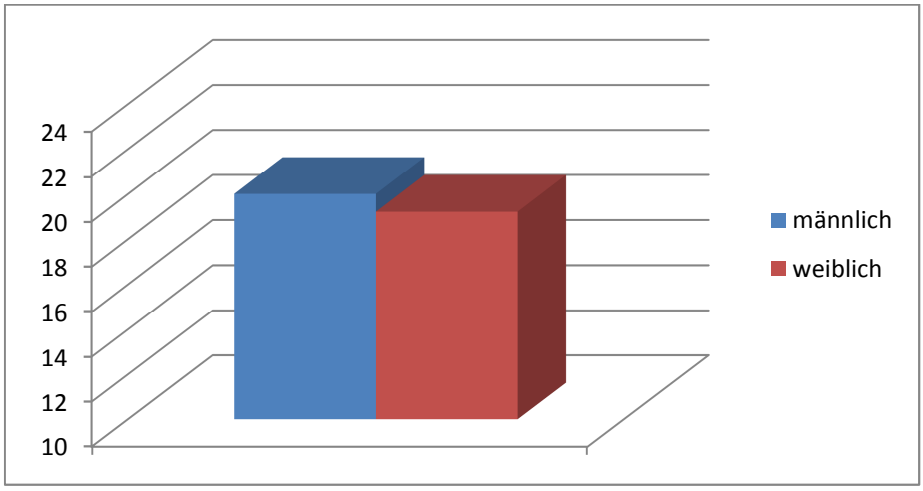


Abbildung 11: Durchschnittsalter, Beginn Beachvolleyball

7.1.6. Teilnahme an Beachvolleyball-Kursen

Da die Umfrage über den Newsletter von „Beachvolley Wien“ durchgeführt wurde und jene Firma ein großer Anbieter für Beachvolleyballkurse in Wien ist, wurde erfragt, welcher Kurs-Leistungsklasse sich die Spielerinnen und Spieler zuordnen.

40,5 % der Männern und 27,7 % der Frauen besuchen keine Kurse. Bei den restlichen Probanden ist eine recht eindeutige Tendenz erkennbar. So sind in den unteren Leistungsklassen „Leicht Fortgeschrittene“ bis „Fortgeschrittene“ die Damen dominant und bei den höheren („Fortgeschrittene+“ und „Wettkampf“) die Herren. Zu sehen in folgender Abbildung:

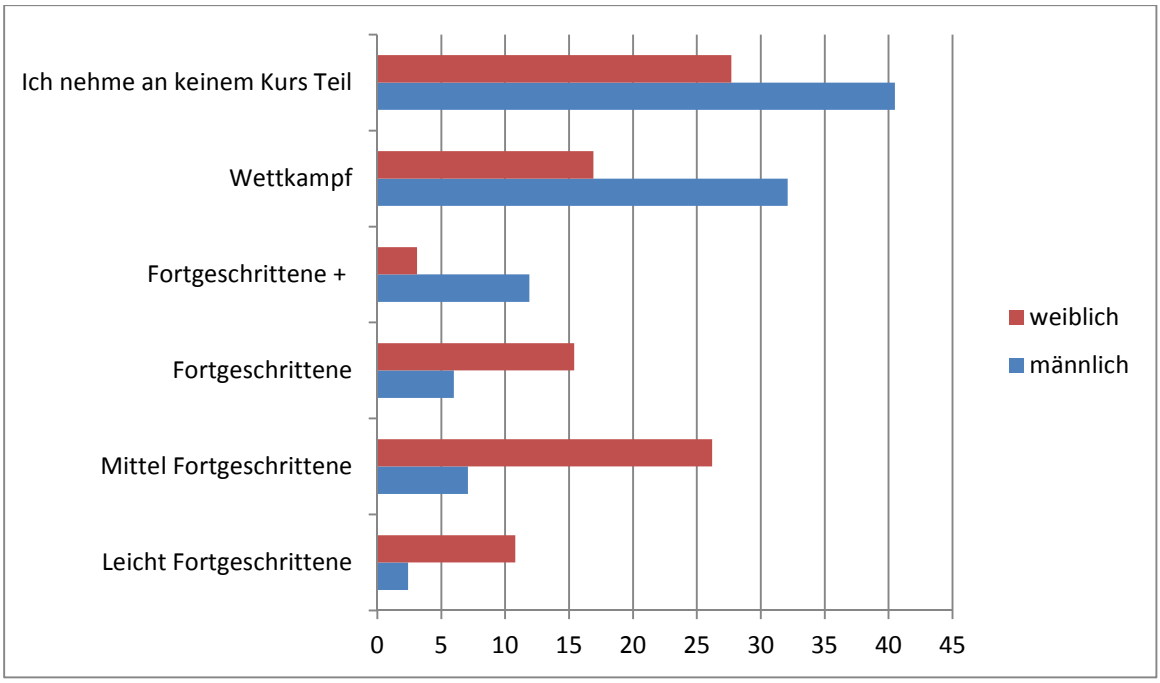


Abbildung 12: Prozentuelle Anteile in den Kurs Leistungsklassen in %

Der größte Teil der männlichen Probanden befindet sich mit 40,5% in der höchsten Kurs-Klasse „Wettkampf“. Bei den Damen ist der größte Anteil (26,2%) in der Klasse „Mittel Fortgeschrittene“ vertreten. Diese Ergebnisse decken sich auch mit der nächsten Fragestellung, in der die Selbsteinschätzung des Spielniveaus erfragt wurde.

7.1.7. Selbsteinschätzung des Spielniveaus

7.1.7.1. Geschlechtervergleich

Die nächste Fragestellung in der Untersuchung galt der Selbsteinschätzung des Spielniveaus. Entsprechend den Angaben zu den Kurs-Leistungsklassen im vorherigen Punkt ist eine ähnliche Tendenz zu erkennen.

So gaben bei den Damen 16,9% „Leicht fortgeschritten“, und 38,5% „Mittel fortgeschritten“ an, gegenüber nur 3,6% („Leicht fortgeschritten“) bzw. 19% („Mittel fortgeschritten“) bei den Herren, die Auswertung ergab also wesentlich niedrigere Anteile der männlichen Probanden in dieser Frage.

Gänzlich anders sehen die Anteile bei der Einschätzung „Fortgeschrittene“ (31% Männer, 21,5% Frauen), „Wettkampf“ (42,9% Männer, 21,5% Frauen) und „Profi“ (3,6% Männer, 1,5% Frauen) aus.

Somit zeigt sich, dass die Damen in den niedrigeren Niveaus stark vertreten sind, während die Herren in den höheren Spiel-Niveaus dominant sind.

Deutlich zu erkennen ist dieses Ergebnis auch in folgender Abbildung:

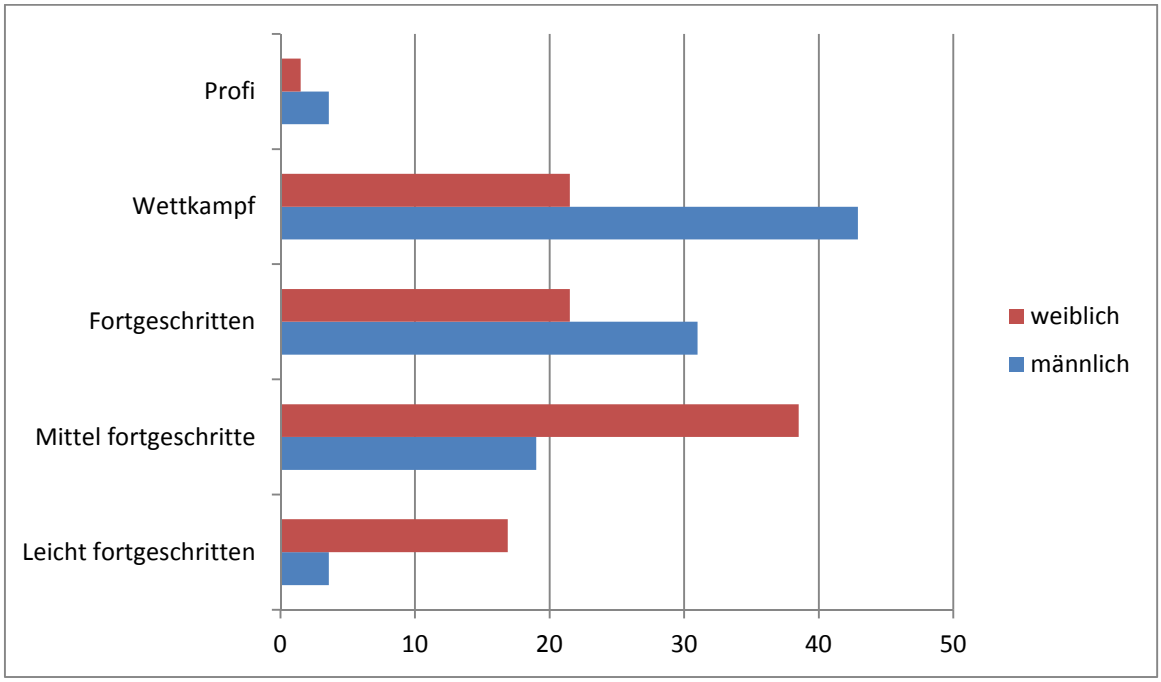


Abbildung 13: Selbsteinschätzung des Spielniveaus in % (Geschlechtervergleich)

7.1.7.2. Altersgruppen im Vergleich

Bezüglich der Selbsteinschätzung des Spielniveaus sollen auch die Altersgruppen miteinander verglichen werden. Betrachtet man die Verteilung in Abbildung 14, so fällt keine extreme Tendenz ins Auge, einige Auffälligkeiten gibt es jedoch. So steigt der Anteil der über 36-Jährigen bis hin zum Niveau „Wettkampf“ mit 42,3%, Profis gibt es, wie zu erwarten, keine mehr. Bezüglich der anderen beiden Altersgruppen gibt es kaum Auffälligkeiten, die Ergebnisse decken sich mit jenen der anderen Fragestellungen. So ist die größte Gruppe innerhalb der bis 25-Jährigen mit 34,3% in der Sparte „Mittel fortgeschritten“ vertreten.

Diese Verteilung stimmt mit den Ergebnissen der vorigen Kapitel überein, da dieser Altersgruppe viele Damen zuzuordnen sind, und jene beim Geschlechtervergleich auch in der Sparte „Mittel fortgeschritten“ am stärksten vertreten sind.

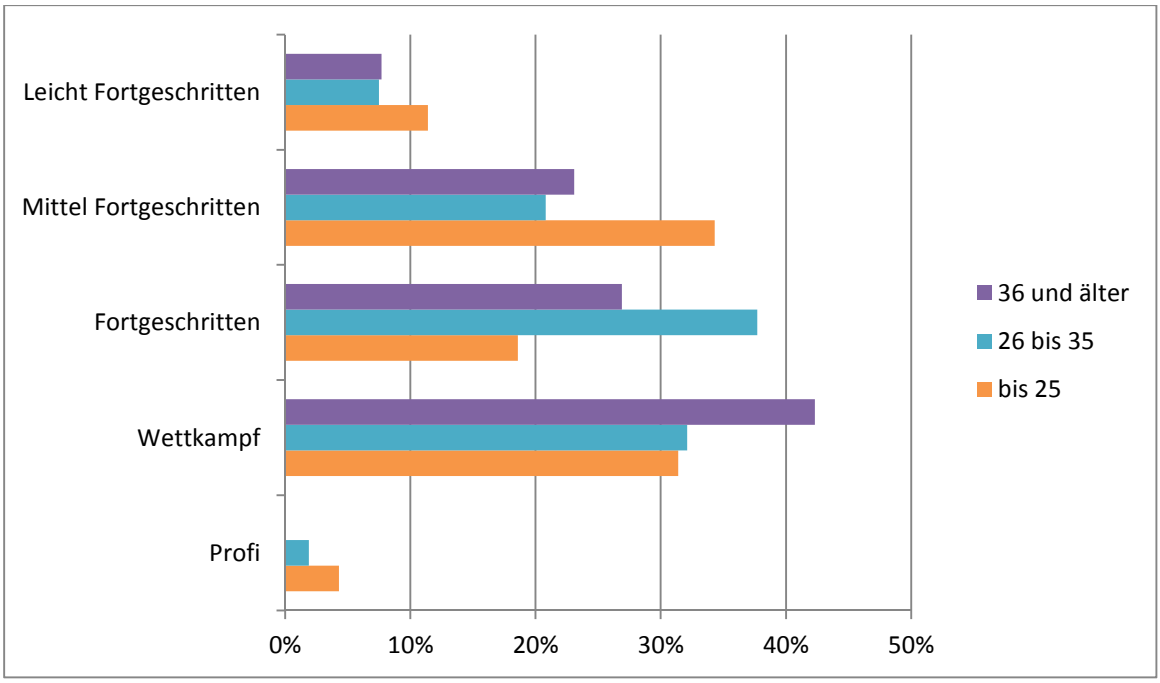


Abbildung 14: Selbsteinschätzung des Spielniveaus in % (Altersgruppenvergleich)

7.1.8. Zeitaufwand für Beachvolleyball

7.1.8.1. Geschlechtervergleich

Als nächstes sollte im Zuge der Umfrage die Zeit angeben werden, die man durchschnittlich pro Woche für Beachvolleyball aufbringt (in Stunden) - dies jeweils getrennt für Sommer und Winter.

Wie in der Grafik unten zu sehen ist, wenden die Männer im Durchschnitt etwas mehr Zeit im Sommer auf (8,49 Stunden pro Woche) als die Damen (6,52 Stunden pro Woche)

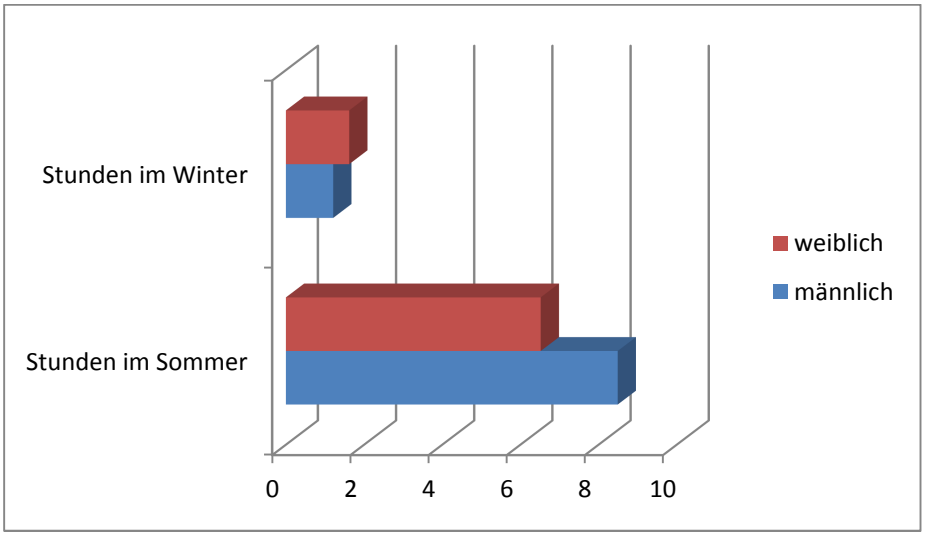


Abbildung 15: Zeitaufwand für Beachvolleyball (Geschlechtervergleich)

Dem gegenüber steht interessanterweise die Angabe für die Wintermonate, in der die Damen durchschnittlich etwas mehr Zeit (1,62 Stunden) für die Sportart aufwenden als die Männer (1,21 Stunden).

Dieses Ergebnis könnte in Zusammenhang mit der im nächsten Kapitel (7.1.9.) erfragten Tatsache stehen, dass ein etwas höherer Anteil der Männer im Winter Hallenvolleyball betreibt.

7.1.8.2. Altersgruppenvergleich

Vergleicht man die Altersgruppen miteinander (Abbildung 16), so fällt ins Auge, dass die bis 25-Jährigen mit 8,01 Stunden im Sommer voran liegen, im Winter jedoch mit 0,89 Stunden am wenigsten Zeit in den Beachvolleyball-Sport investieren.

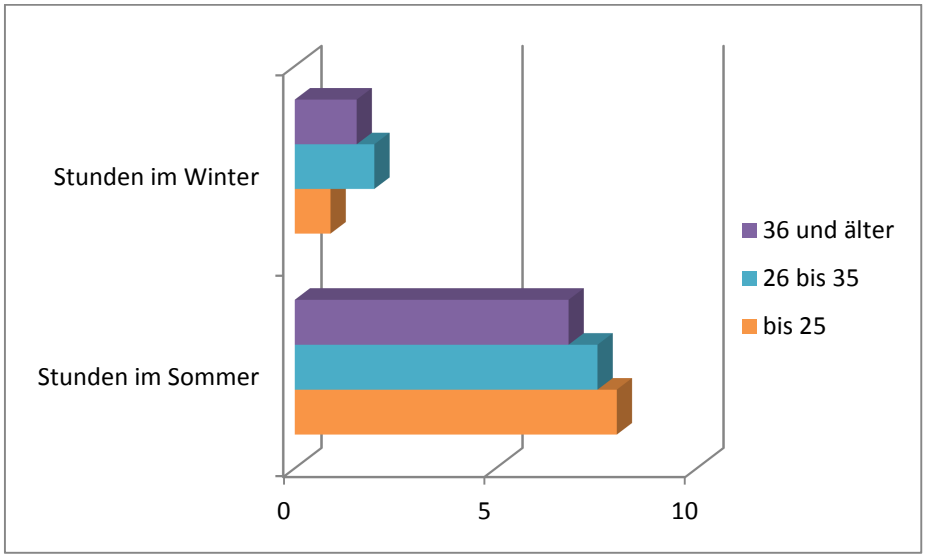


Abbildung 16: Zeitaufwand für Beachvolleyball (Altersgruppenvergleich)

Dies könnte man darauf zurückführen, dass für die jüngere Altersgruppe Faktoren wie Sommer, Sonne, etc. wichtiger sind als für ältere Gruppen, denen mehr die Bewegung an sich mehr am Herzen liegt.

Unterstützt wird diese Annahme dadurch, dass sich für die über 36-Jährigen mit 6,81 Stunden im Sommer und 1,54 Stunden im Winter geringere Unterschiede zwischen den Jahreszeiten ergeben.

Diese Annahme soll im weiteren Verlauf noch überprüft werden. In Kapitel 7.5. werden die Motive erfragt, welche die Probanden und Probandinnen antreiben, die Sportart zu betreiben.

7.1.9. Mitgliedschaft in einem Hallenvolleyballverein

7.1.9.1. Geschlechtervergleich

In diesem Punkt der Untersuchung wurde erfragt, ob man Mitglied eines Hallenvolleyballvereins ist.

Wie in folgender Abbildung zu sehen ist, findet sich bei den Männern eine höhere Zahl (40,5 %) an Mitgliedern eines Hallenvolleyballvereins als bei den Frauen (29,2 %).

Dieses Ergebnis passt zu der Tatsache, dass die Männer durchschnittlich auf höherem Niveau (Beach)volleyball spielen als die Damen. Die Tätigkeit im Hallenvolleyball könnte einer der Gründe dafür sein.

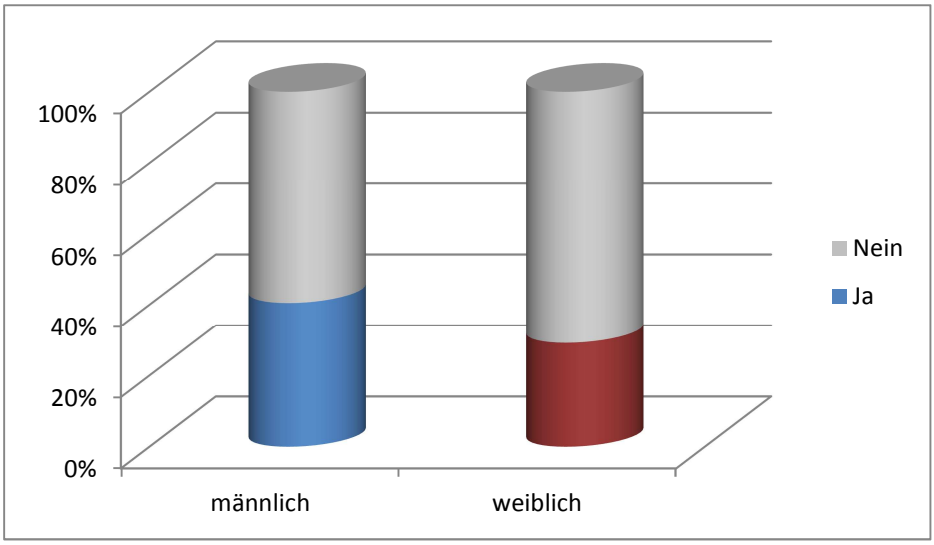


Abbildung 17: Anteil an Probanden die Mitglied in einem Hallenvolleyballverein sind (Geschlechtervergleich)

7.1.9.2. Altersgruppenvergleich

Im Altersgruppenvergleich fällt auf (Abbildung 18), dass der Anteil der Probanden, welche Mitglied eines Hallenvolleyballvereins sind, bei steigendem Alter höher wird. So sind es bei den bis 25-Jährigen 31,4% und bei den über 36-Jährigen 42,3%.

Es ist anzunehmen, dass aufgrund des geringen Alters der Sportart ältere Personen öfter aus dem Hallenvolleyball zu Beachvolleyball wechseln, während viele jüngere Menschen direkt den Weg zur „sandigen Variante" des Sports gefunden haben.

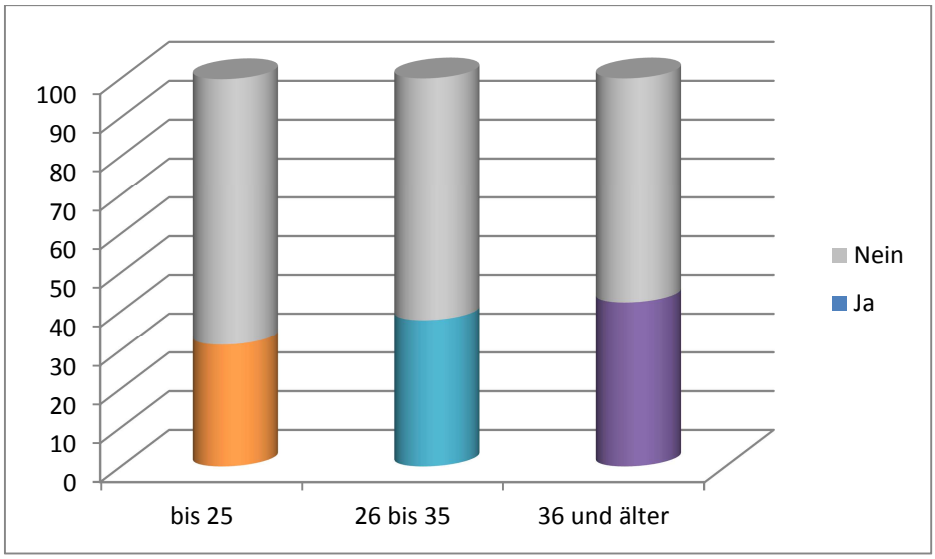


Abbildung 18: Anteil an Probanden die Mitglied in einem Hallenvolleyballverein sind (Altersgruppenvergleich)

7.1.10. Teilnahme an USI Kursen

Da „Beachvolley Wien“ auch die USI Kurse auf der Schmelz organisiert und veranstaltet, wurde erfragt, ob man schon an USI Kursen teilgenommen hat, und wenn ja, in welcher Leistungsklasse, wobei Mehrfachantworten möglich waren.

Bei beiden Geschlechtern gab es eine hohe Anzahl an Personen, welche noch nie an einem USI Kurs teilgenommen haben. Genauer gesagt 56 Männer (66,7 %) und 50 Frauen (76,9%).

Betrachtet man die Verteilung bei den Leistungsklassen, so fällt entsprechend der vorherigen Fragestellungen ins Auge, dass die Männer in den höheren Leistungsklassen dominant sind. So gibt es in der höchsten Kategorie „Leistungskurs“ 15 Nennungen der männlichen Probanden und nur 2 bei den weiblichen.

In der zweithöchsten Kategorie „Spezialkurs“ stehen 10 Nennungen der Herren 2 Nennungen der Damen gegenüber.

In den verbleibenden Kategorien zeigt sich ein ausgeglichenes Bild. Bei den Gruppen „Fortgeschrittene“ (10 Damen, 13 Herren) „mäßig Fortgeschrittene“ (7 Damen, 7 Herren) und „Anfänger“ (4 Damen, 5 Herren) gibt es keine geschlechtsspezifischen Auffälligkeiten.

Im folgenden Diagramm ist die Verteilung noch einmal dargestellt:

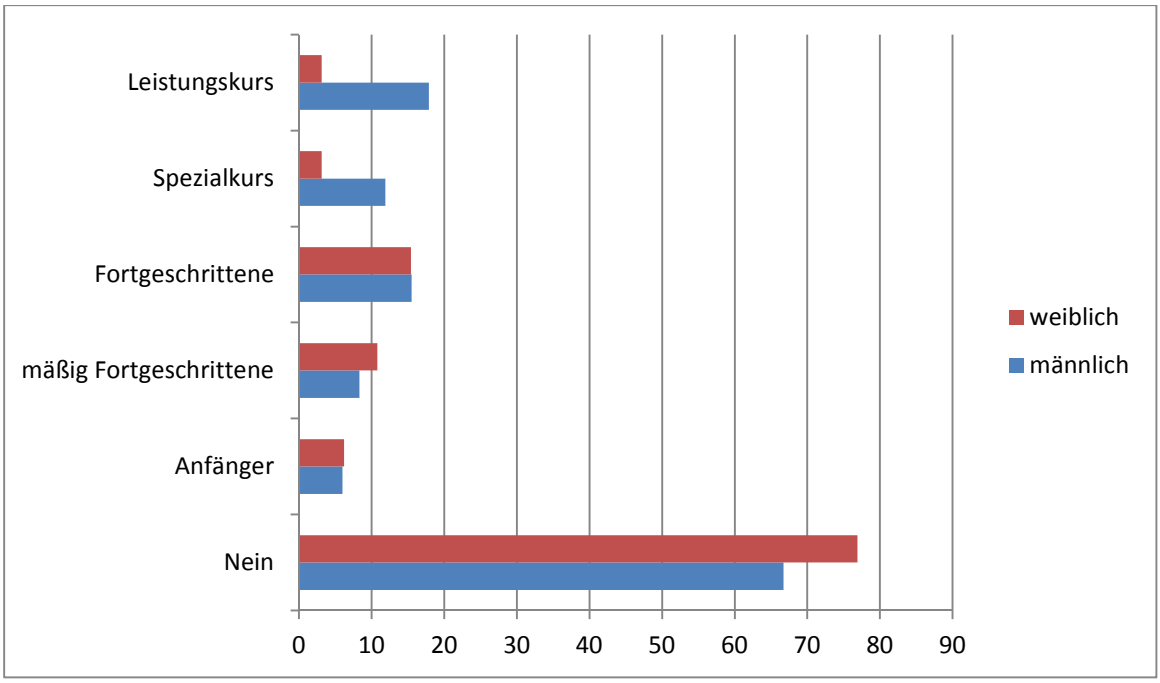


Abbildung 19: Teilnahme an USI Kursen in % (Geschlechtervergleich)

7.1.11. Teilnahme an Wettkämpfen

In der nächsten Fragestellung wurde eruiert, an welchen Wettkämpfen schon teilgenommen wurde, wobei auch hier Mehrfachantworten möglich waren.

Auch hier setzt sich die Tendenz der vorherigen Fragestellungen fort. So zeigt die Stichprobe der männlichen Probanden in jeder Kategorie einen höheren prozentuellen Anteil jener, welche den jeweiligen Wettkampftyp schon einmal bestritten haben.

Dagegen hat im Vergleich zu den Männern (4,8%) ein wesentlich höherer Anteil an Frauen, nämlich 15,4%, noch nie an einem Wettkampf teilgenommen.

Eine ähnliche Tendenz zeigen die geschlechterbezogenen Ergebnisse bei der Teilnahme an Hobbyturnieren, wobei der Anteil jeweils sehr hoch ist (72,6% Herren, 66,2% Damen), und bei der Kategorie „D-Cup“ mit einem jeweils sehr geringen Prozentsatz (4,6% Damen, 6% Herren). Letzteres begründet sich sicherlich damit, dass der D-Cup ein sehr junger Wettbewerb ist, welcher ins Leben gerufen wurde, um die Lücke zwischen Hobby und Wettkampf weiter zu schließen.

In den Kategorien „C-Cup“, „B-Cup“ und „A-Cup“ sind die Männer wesentlich stärker vertreten als die Frauen, wenig überraschend auf Grund der bisherigen Ergebnisse und zurückzuführen auf die starke Wettkampforientierung der Herren und das höhere spielerische Anforderungs-Niveau jener Bewerbe. In der folgenden Abbildung sieht man die Ergebnisse noch einmal im Detail:

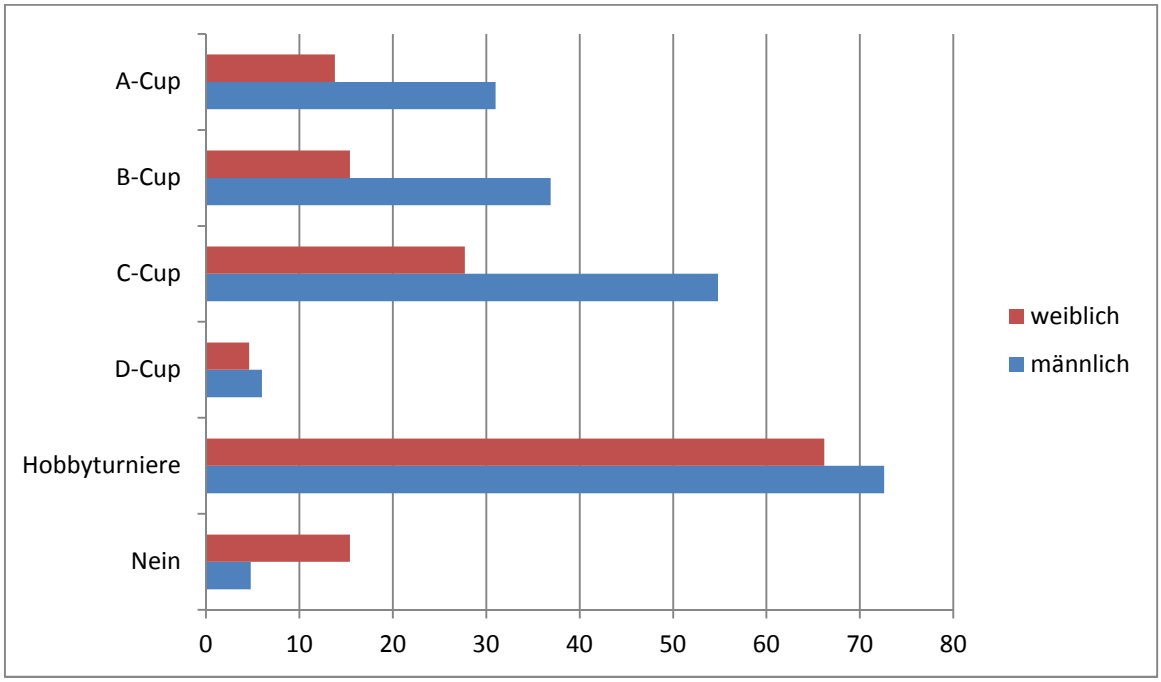


Abbildung 20: Teilnahme an Wettkämpfen (Geschlechtervergleich)

7.1.12. Zahlungsbereitschaft in puncto Platzmiete

7.1.12.1. Geschlechtervergleich

Im Zuge der Umfrage sollte auch eruiert werden, welche Beträge Beachvolleyball spielende Menschen als Platzmieten für angemessen halten.

9,2% der weiblichen Probandinnen meinen „gar nichts“, im Vergleich sind nur 2,4% der Männer dieser Meinung. Mit 33,8% der Frauen und 39,3% der Männer sind vergleichsweise große Anteile der Meinung, dass 1 bis 10 Euro pro Stunde der angemessene Betrag sind. Die größten Prozentzahlen erreicht die nächste Kategorie 11 bis 20 Euro pro Stunde, nämlich 44,6% der weiblichen und 41,7% der männlichen Umfrageteilnehmer/innen. Gering ist der geschlechtsspezifische Unterschied auch in der Kategorie 21 bis 30 Euro pro Stunde (12,3% Damen, 13,1% Herren). Schlussendlich spricht sich keine der Damen für die Kategorie 31 bis 40 Euro pro Stunde aus, bei den Herren sind es immerhin 3,6%. Das Ergebnis ist auch in folgender Abbildung ersichtlich:

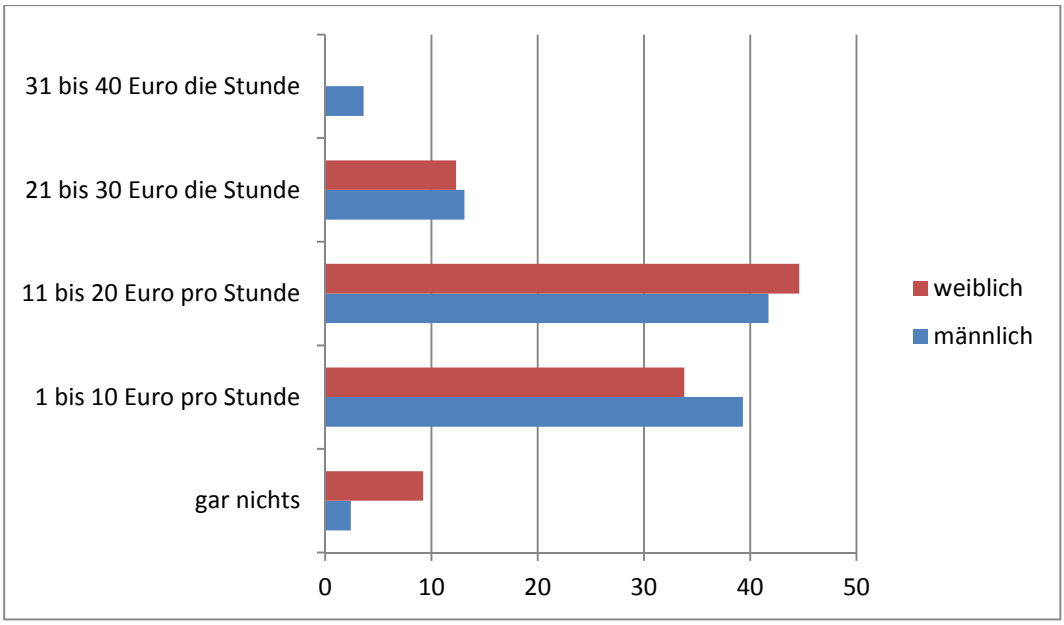


Abbildung 21: Bereitschaft Platzmiete (Geschlechtervergleich)

7.1.12.2. Altersgruppenvergleich

Im Altersgruppenvergleich ist zu erkennen (Abbildung 22), dass die jüngeren Probanden den angemessenen Preis etwas niedriger ansetzen und in den zwei höchsten Kategorien praktisch nur die beiden höchsten Altersgruppen vertreten sind. Aber auch bei dieser Gruppierung sind „1 bis 10 Euro“ und „11 bis 20 Euro“ die dominanten Kategorien.

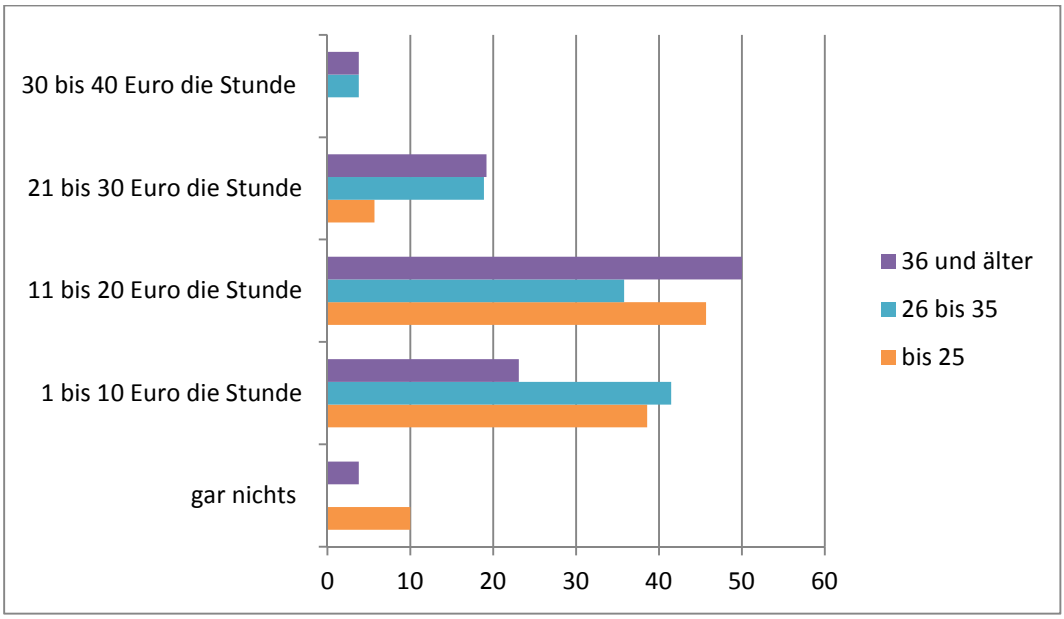


Abbildung 22: Bereitschaft Platzmiete (Altersgruppenvergleich)

7.1.13. Auslöser für die Sportart Beachvolleyball

Den Teilnehmern wurde die offene Frage gestellt, wie sie zur Sportart Beachvolleyball gekommen sind, um einen kompletten Einblick zu erhalten, was die Menschen wirklich zu zur Ausübung dieser Sportart motiviert hat. Die vier am häufigsten genannten Begriffe wurden in Kategorien zusammengefasst, die restlichen Beweggründe wanderten in die fünfte Kategorie „Sonstige“ und werden am Ende noch kurz behandelt.

Wie in der Abbildung zu sehen ist, wurde diese Frage von einer größeren Gruppe der männlichen Probanden nicht beantwortet (14,3%) - bei den Damen waren es nur 1,5%.

Bei beiden Geschlechtern ist der wichtigste Auslöser der Faktor „Freunde/Bekannte“, bei den Damen mit 46,2% sogar noch mehr als bei den Männern mit 31%. Hingegen stellt für die Männer „Hallenvolleyball“ einen größeren Faktor dar (27,4%) als für die Damen (16,9%). Dies deckt sich auch mit der früheren Fragestellung, die ergab, dass generell ein größerer Anteil der Männer Hallenvolleyball betreibt.

Für 13,8% Prozent der Frauen war die Schule der Auslöser mit Beachvolleyball zu beginnen, bei den Herren ist jener Faktor mit 7,1% geringer. Beide Geschlechter haben den Faktor „Schwimmbad“ fast gleich oft angegeben, genau gesagt sind es 7,7% der Damen und 8,3% der Herren.

Die Kategorie „Sonstige“ besteht aus 13,8% der Frauen und 11,9% der Männer. Genannt wurden hier Gründe wie „Grand Slam“ oder „Medien“, d.h. zumeist wurde die Sportart im Rahmen eines Events zuerst gesehen und dann ausprobiert.

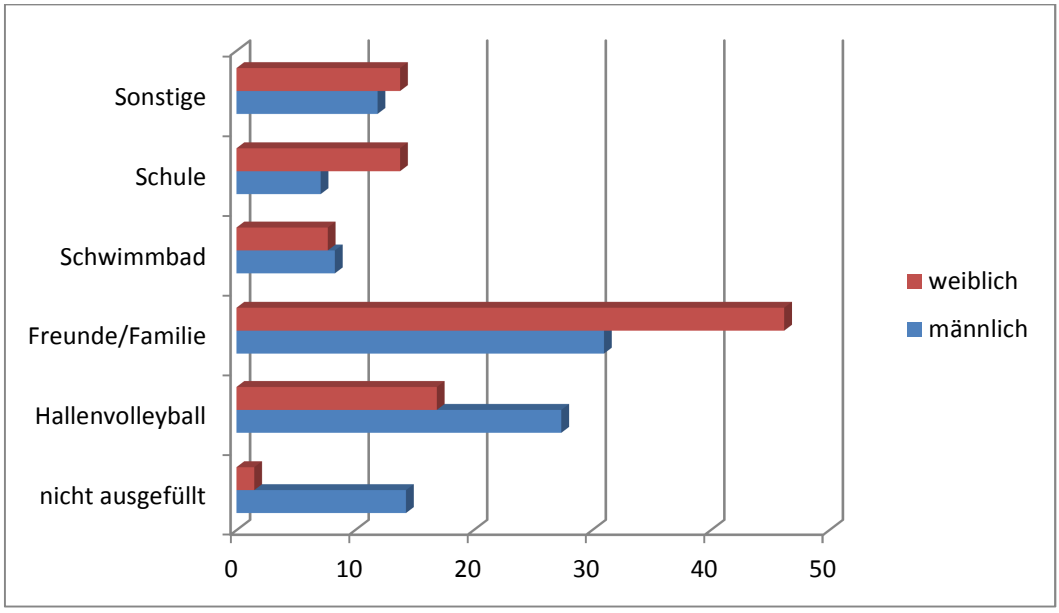


Abbildung 23: Auslöser Beachvolleyball

7.1.14. Interesse für Beachvolleyball in den Medien

7.1.14.1. Geschlechtervergleich

Die folgende Fragestellung sollte eruieren, ob bzw. über welche Medien die Probanden und Probandinnen Beachvolleyball verfolgen, dabei waren Mehrfachantworten möglich.

Betrachtet man die Geschlechterverteilung in dieser Fragestellung (siehe Abbildung 24), so lässt sich feststellen, dass ein wesentlich größerer Anteil der Damen (13,8%) nicht daran interessiert ist, Beachvolleyball in den Medien zu verfolgen als bei den Herren (2,4%). Zudem gibt ein größerer Anteil der Probandinnen (27,7%) an, Beachvolleyball nur zufällig zu verfolgen, bei den Männern bestätigten dies 22,6%. Dies trifft auch auf die Verfolgung des Sports im Radio zu (13,8% Damen, 7,1% Herren), ein Faktum, das passend erscheint, da im Radio ebenfalls eher nur zufällig bestimmte Bereiche verfolgt werden können.

In den Kategorien, in denen hingegen zielgerichteter gewisse Bereiche verfolgt werden können, sind die Anteile der männlichen Probanden höher (66,7% Fernsehen, 69% Internet) als jene der weiblichen (58,5% Fernsehen, 47,7% Internet).

So steht auch dieses Ergebnis in Einklang mit den vorherigen Fragestellungen, da anzunehmen ist, dass sich Spieler/innen auf höherem Niveau im Schnitt zielgerichteter mit ihrer Sportart beschäftigen.

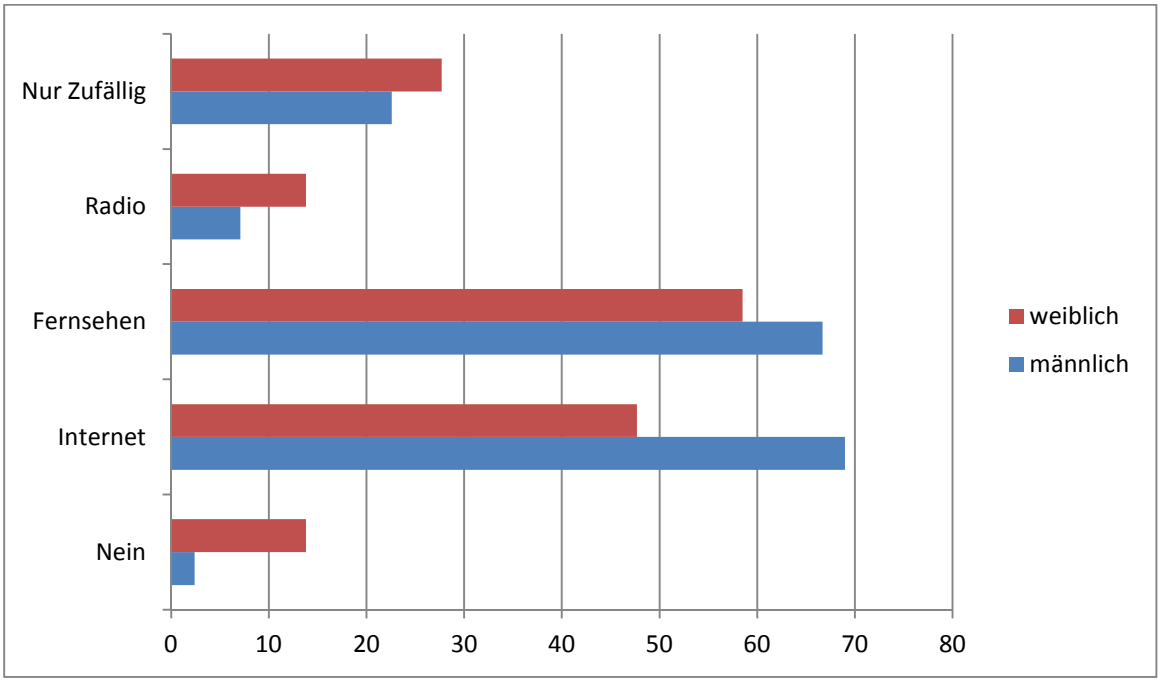


Abbildung 24: Verfolgung des Sports Beachvolleyball (Geschlechtsvergleich)

7.1.14.2. Altersgruppenvergleich

Im Altersgruppenvergleich (Siehe Abbildung 25) fällt auf, dass die jüngste Altersgruppe sich weniger zielgerichtet mit der Sportart beschäftigt als die Älteren, was sich mit der bisherigen Verteilung bezüglich Spielniveau und Geschlechtsverteilung deckt. In den Medien „Fernsehen“ und „Internet“ sind die zwei höheren Altersgruppen am stärksten vertreten, nämlich die 36- bis 52-Jährigen mit 76,9% bei „Fernsehen“ und die 26- bis 35-Jährigen im Bereich „Internet“ mit 75,5%.

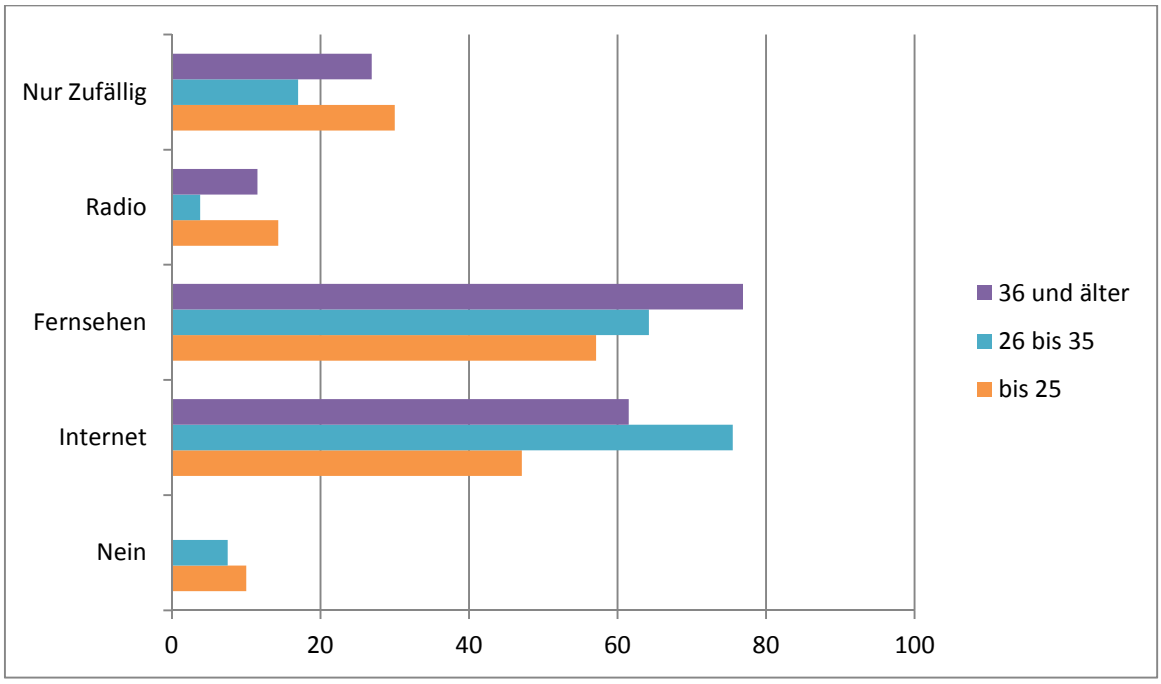


Abbildung 25: Verfolgung des Sports Beachvolleyball (Altersvergleich)

7.1.15. Interesse für Spitzenwettkämpfe in den Medien

Diese Fragestellung behandelt ausschließlich das Interesse an der medialen Berichterstattung, ohne auf den Typus der Medien einzugehen. Auch in dieser Fragestellung waren Mehrfachantworten möglich.

Gleich wie in der vorherigen Fragestellung ist ein höherer Anteil der Frauen (23,1%) nicht daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen - im Vergleich dazu beträgt der Anteil der Männer (8,3%). Geht es konkret um Großveranstaltungen, so ist kaum ein geschlechterspezifischer Unterschied festzustellen (33,8% Herren, 32,1% Damen).

Betrachtet man die generelle Verfolgung der internationalen und nationalen Wettkämpfe, so ist das Interesse der Herren (48,8% national, 70,2% international) höher, als jenes der Damen (36,9% national, 44,5% international).

Auch diese Kategorie entspricht den Erwartungen, welche aus den Ergebnissen der bisherigen Fragenstellungen entstanden sind.

So lässt sich feststellen, dass die Herren, welche im Schnitt Beachvolleyball auf höherem Niveau betreiben, auch interessierter daran sind, die Sportart nicht nur bei Großveranstaltungen, sondern generell auch bei internationalen und nationalen Wettkämpfen zu verfolgen. Dies lässt sich auch in folgender Abbildung gut erkennen:

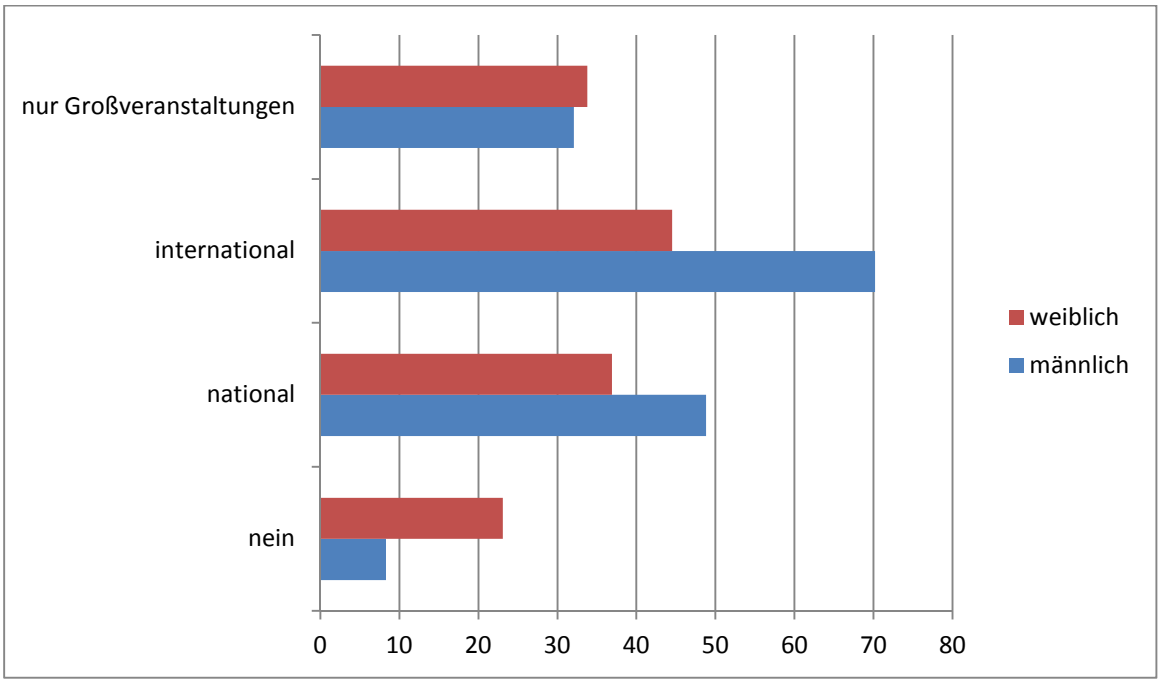


Abbildung 26: Interesse Großveranstaltungen

7.2. Verschiedene Lebensbereiche im Vergleich

Der nächste Abschnitt des Fragebogens beschäftigte sich mit der Bedeutung verschiedener Lebensbereiche. Dazu konnten die Probanden bei jedem Lebensbereich zwischen 4 Antwortmöglichkeiten wählen:

- wichtig
- eher wichtig
- eher unwichtig
- unwichtig

Die Lebensbereiche, welche es zu beurteilen galt, waren:

- Politik
- Familie/Verwandtschaft
- Beachvolleyball
- Freunde und Bekannte
- Glaube/Religion/Kirche
- Schule/Ausbildung/Beruf
- Ethnische oder nationale Zugehörigkeit
- Kunst und Musik

7.2.1. Allgemeine Ergebnisse und Geschlechtervergleich

7.2.1.1. Übersicht und Daten

Im folgenden Kapitel soll nun verdeutlicht werden, wie wichtig die Probanden die einzelnen Lebensbereiche bewerten, zusätzlich soll auch auf die wichtigsten geschlechterspezifischen Unterschiede eingegangen werden. Zur besseren Verständlichkeit wird in folgender Abbildung das Ergebnis grafisch verdeutlicht:

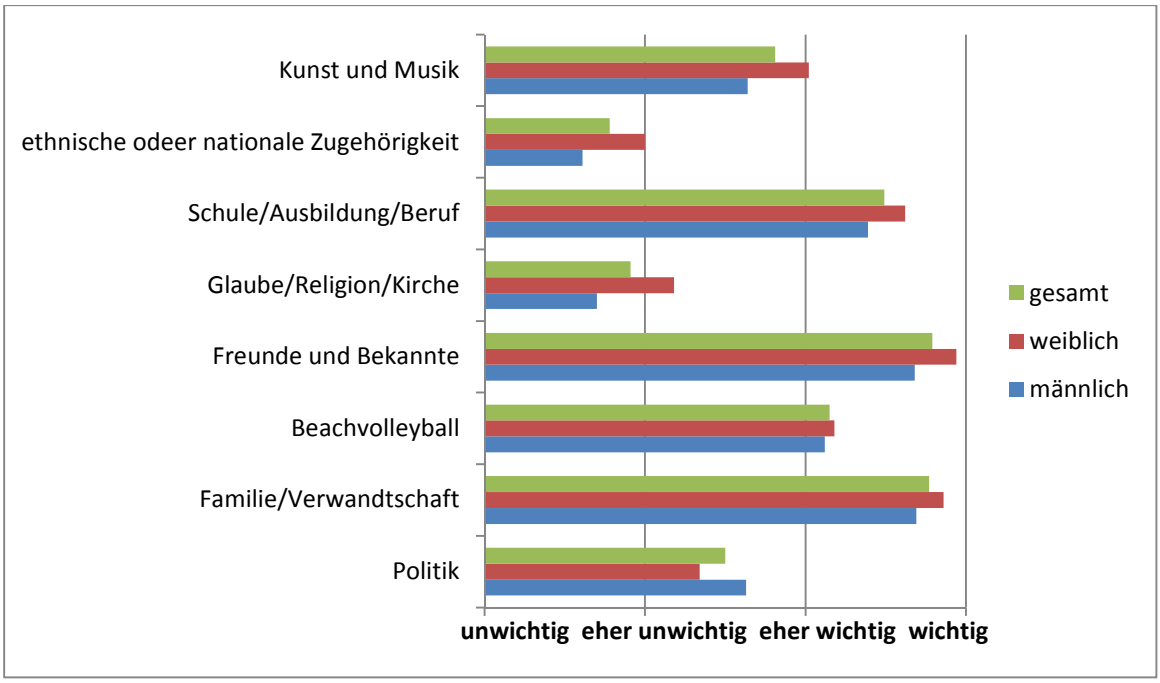


Abbildung 27: Lebensbereiche im Vergleich (geschlechterbezogen)

In der folgenden Tabelle findet man eine Übersicht der Werte im Vergleich. Die Zahlenwerte entsprechen der statistischen Auswertung, das heißt 1 bedeutet „wichtig“ und 4 „unwichtig“.

Legende: 1 = wichtig; 2 = eher wichtig; 3 = eher unwichtig; 4 = unwichtig

Tabelle 4: Lebensbereiche im Vergleich (geschlechterbezogen)

	Mittelwert		Standardabweichung		Mittelwert
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	Gesamt
Wichtigkeit Politik	2,37	2,66	0,757	0,668	2,50
Wichtigkeit Familie/Verwandtschaft	1,31	1,14	0,490	0,429	1,23
Wichtigkeit Beachvolleyball	1,88	1,82	0,782	0,610	1,85
Wichtigkeit Freunde und Bekannte	1,32	1,06	0,519	0,242	1,21
Wichtigkeit Glaube/Religion/Kirche	3,30	2,82	0,803	0,846	3,09
Wichtigkeit Schule/Ausbildung/Beruf	1,61	1,38	0,695	0,521	1,51
Wichtigkeit ethnische oder nationale Zugehörigkeit	3,39	3,00	0,822	0,750	3,22
Wichtigkeit Kunst und Musik	2,36	1,98	0,722	0,820	2,19

Aus der Berechnung der Mittelwerte ergibt sich daher folgende Reihung:

Gruppe der männlichen Probanden:

1. Familie/Verwandtschaft
2. Freunde und Bekannte
3. Schule/Ausbildung/Beruf
4. Beachvolleyball
5. Kunst und Musik
6. Politik
7. Glaube/Religion/Kirche
8. Ethnische oder nationale Zugehörigkeit

Gruppe der weiblichen Probanden:

1. Freunde und Bekannte
2. Familie/Verwandtschaft
3. Schule/Ausbildung/Beruf
4. Beachvolleyball
5. Kunst und Musik
6. Politik
7. Glaube/Religion/Kirche
8. Ethnische oder nationale Zugehörigkeit

7.2.1.2. Die wichtigsten Lebensbereiche

Betrachtet man die Prioritäten der beiden Geschlechter, so sind grundsätzlich sehr ähnliche Tendenzen zu beobachten. Den Frauen sind Freunde und Bekannte (1,06) etwas wichtiger als Familie und Verwandtschaft (1,14), was sie von den männlichen Probanden unterscheidet. Bei den Herren ist es umgekehrt - mit einem Wert von 1,31 bei Familie und Verwandschaft und einem Wert von 1,32 bei Freunden und Bekannten. Alle Werte sind aber eindeutig der Wertung „wichtig“ zuzuordnen. Es fällt allerdings auf, dass den Damen beide Bereiche wichtiger zu sein scheinen als den Herren.

In der Sparte „Familie/Verwandschaft“ ergibt der U-Test einen p-Wert von 0,008 und damit ergibt dies ein signifikantes Ergebnis.

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Beachvolleyballer/innen in Bezug auf die Wichtigkeit des Lebensbereiches Familie/Verwandschaft.

Im Bereich „Freunde/Bekannte“ ergibt der U-Test einen p-Wert von 0,000, dieser ist damit ebenfalls signifikant.

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Beachvolleyballer/innen in Bezug auf die Wichtigkeit des Lebensbereiches Freunde/ Bekannte.

Beide Lebensbereiche sind den Damen also signifikant wichtiger als den Herren.

Eine große Bedeutung hat für beide Geschlechter auch das Thema „Schule, Ausbildung und Beruf“, liegt der Mittelwert (1,51) bei diesem Thema doch genau zwischen „wichtig“ und „eher wichtig“. Allerdings scheint den Frauen auch dieser Bereich mit einem Wert von 1,38 wichtiger zu sein als den Herren mit 1,61. Das Ergebnis ist in diesem Fall aber nicht signifikant (p=0,059).

7.2.1.3. Beachvolleyball im Vergleich

Als vierter Punkt reiht sich bei beiden Geschlechtern Beachvolleyball ein. Mit einem Mittelwert von 1,85 ist die Sportart für die Probanden „eher wichtig“. Da in dieser Umfrage größtenteils Hobbysportler befragt wurden, erweist sich dieses Ergebnis als durchaus nachvollziehbar.

Beachvolleyball ist Hobby Nummer 1, aber nicht wichtiger als entscheidende Lebensbereiche.

Mit einem Wert von 1,82 bei den Damen und 1,88 bei den Herren zeigen sich auch keine nennenswerten geschlechterspezifischen Unterschiede, was auch der U-Test mit einem p-Wert von 0,797 bestätigt.

Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Beachvolleyballer/innen in Bezug auf die Wichtigkeit des Lebensbereiches Beachvolleyball.

7.2.1.4. Die übrigen Lebensbereiche

Die vier verbleibenden Punkte sind recht deutlich hinter den vier oben genannten eingereiht, wobei Kunst und Musik (2,19) für beide Geschlechter den wichtigsten dieser Bereiche darstellt. Danach folgt Politik mit einem Wert von 2,50. Deutlich weniger wichtig erweisen sich für beide Geschlechter die Bereiche „Glaube, Religion und Kirche“ (3,09) und „ethnische oder nationale Zugehörigkeit“ (3,22).

Interessant ist die Tatsache, dass die Damen im Durchschnitt jeden Bereich wichtiger empfinden als die Männer. Die Ausnahme bildet nur ein einziger Lebensbereich, nämlich die Politik.

7.2.2. Altersgruppenvergleich

7.2.2.1. Übersicht und Daten

In diesem Abschnitt soll nun auch untersucht werden, ob relevante Unterschiede zwischen den Altersgruppen festzustellen sind.

In folgender Tabelle findet sich eine Übersicht der Werte im Vergleich.

Legende: 1 = wichtig; 2 = eher wichtig; 3 = eher unwichtig; 4 = unwichtig

Tabelle 5: Lebensbereiche im Altersgruppenvergleich

	Mittelwert			Standardabweichung		
	Bis 25	26 bis 35	36 und älter	Bis 25	26 bis 35	36 und älter
Wichtigkeit Politik	2,67	2,42	2,19	0,756	0,663	0,694
Wichtigkeit Familie/Verwandtschaft	1,21	1,26	1,23	0,478	0,486	0,430
Wichtigkeit Beachvolleyball	1,97	1,66	1,92	0,722	0,678	0,688
Wichtigkeit Freunde und Bekannte	1,13	1,19	1,46	0,337	0,483	0,508
Wichtigkeit Glaube/Religion/Kirche	2,99	3,25	3,04	0,825	0,830	0,958
Wichtigkeit Schule/Ausbildung/Beruf	1,37	1,62	1,65	4,87	0,686	0,797
Wichtigkeit ethnische oder nationale Zugehörigkeit	3,11	3,26	3,42	0,753	0,902	0,758
Wichtigkeit Kunst und Musik	2,14	2,32	2,08	0,822	0,827	0,560

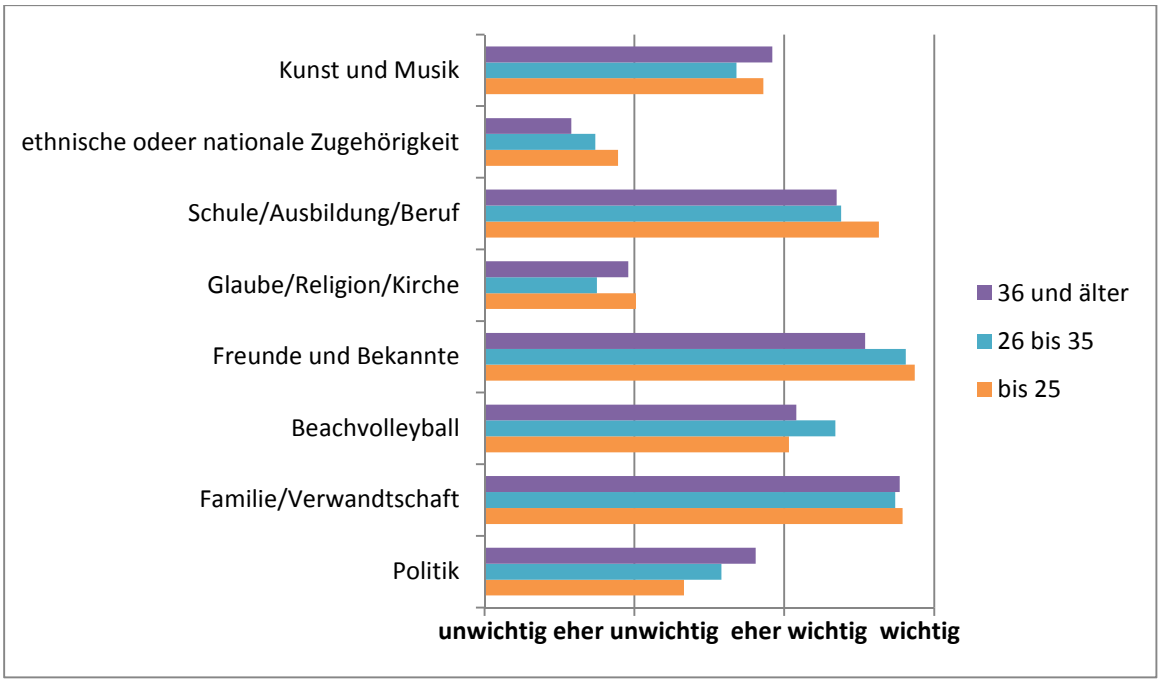


Abbildung 28: Lebensbereiche im Altersgruppenvergleich

Vergleicht man die Altersgruppen miteinander, so fallen auf den ersten Blick keine großen Unterschiede in der Gegenüberstellung zu den Geschlechtergruppen ins Auge. Blickt man auf die Details, so lassen sich einige interessante Unterschiede feststellen.

7.2.2.2. Die wichtigsten Lebensbereiche

Den jüngeren Altersgruppen sind „Freunde und Bekannte“ am wichtigsten, was die Werte von 1,13 bei den bis 25-Jährigen und 1,19 bei den 26- bis 35-Jährigen belegen. Den ab 36-Jährigen jedoch liegen „Familie und Verwandtschaft“ mit einem Wert von 1,23 am meisten am Herzen, während „Freunde und Bekannte“ auf den Wert 1,46 kommen.

Vergleicht man die Werte in der Sparte „Freunde und Bekannte“ statistisch mit dem U-Test, so sind die Unterschiede mit den p-Werten von 0,000 (Gruppe 1 im Vergleich mit Gruppe 3) und 0,005 (Gruppe 2 im Vergleich mit Gruppe 3) signifikant, daher:

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen Beachvolleyballer/innen im Alter von 36 Jahren und älter und Beachvolleyballer/innen im Alter von 25 Jahren und jünger bzw. 26-bis 35 Jahren in Bezug auf die Wichtigkeit des Lebensbereiches Freunde und Bekannte.

Bezüglich des Lebensbereiches „Familie und Verwandtschaft“ sind die Werte mit 1,21 (Gruppe 1) ,1,26 (Gruppe 2) und 1,23 (Gruppe 3) relativ gleich und unterscheiden sich nach durchgeführtem U-Test auch nicht signifikant voneinander.

Diese Ergebnisse lassen sich dahingehend interpretieren, dass „Freunde und Bekannte" mit zunehmendem Alter ein wenig an Relevanz verlieren, die Wertigkeit von „Familie und Verwandtschaft" jedoch konstant bleibt.

„Schule, Ausbildung und Beruf" sind bei allen Altersgruppen an dritter Stelle, jedoch scheint den bis 25-Jährigen der Lebensbereich wichtiger zu sein (1,37) als den älteren Gruppen (1,62 bei Gruppe 2 und 1,65 bei Gruppe 3). Nach durchgeführtem U-Test zeigt sich, dass der Unterschied zwischen der altersmäßig jüngsten und der mittleren Gruppe mit einem p-Wert von 0,050 relevant ist, jedoch zwischen der jüngsten und ältersten Gruppe mit einem p-Wert von 0,134 keine Relevanz besteht.

Dennoch kann man daraus deuten, dass mit zunehmendem Alter der Lebensbereich „Schule, Ausbildung, Beruf" ein wenig an Relevanz verliert.

7.2.2.3. Beachvolleyball im Vergleich

Beachvolleyball reiht sich grundsätzlich wieder als viertwichtigster Lebensbereich hinter den genannten Bereichen ein. Eine Auffälligkeit gibt es jedoch: Die Gruppe der 26- bis 35-Jährigen scheint Beachvolleyball wichtiger zu empfinden (1,66) als die im Schnitt jüngere Gruppe 1 (1,97) und als die im Schnitt ältere Gruppe 3 (1,92). In dieser Gruppe 2 kommt Beachvolleyball beinah an den Lebensbereich „Schule/Ausbildung/Beruf" (1,62) heran.

Vergleicht man die Gruppen mit dem U-Test, so ergibt der Vergleich zwischen der Gruppe 1 mit der Gruppe 2 einen p-Wert von 0,017. Daher:

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen Beachvolleyballer/innen im Alter von 26 bis 35 Jahren und Beachvolleyballer/innen im Alter von 25 Jahren und jünger in Bezug auf die Wichtigkeit des Lebensbereiches Beachvolleyball.

Der Unterschied zwischen der Gruppe 2 und der Gruppe 3 fällt auf Grund des p-Wertes von 0,105 jedoch nicht signifikant aus.

Trotzdem zeigen die Ergebnisse, dass der Gruppierung der 25- bis 36-Jährigen (Das beste Alter um Sport auf hohem Niveau zu betreiben!) Beachvolleyball am meisten am Herzen liegt, und den Probanden beinahe gleich wichtig ist, wie der Lebensbereich „Schule, Ausbildung und Beruf".

7.2.2.4. Die übrigen Lebensbereiche

Auf die restlichen Bereiche kann aus Platzgründen nicht im Detail eingegangen werden. Die Reihung der Lebensbereiche wurde schon erläutert. Ein Aspekt soll jedoch

hervorgehoben werden, da er zu bestätigen scheint, dass sich das Interesse an manchen Themen mit zunehmendem Alter verändert, nämlich der Bereich „Politik“. So liegt der Wert für Gruppe 1 bei 2,67, für Gruppe 2 bei 2,42 und schließlich für Gruppe 3 bei 2,19. Es zeigt sich also eine Entwicklung, und der U-Test bestätigt mit einem p-Wert von 0,004, dass sich die jüngste und die älteste Gruppe signifikant unterscheiden.

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen Beachvolleyballer/innen im Alter von 25 Jahren und jünger und Beachvolleyballer/innen im Alter von 36 Jahren und älter in Bezug auf die Wichtigkeit des Lebensbereiches Politik.

Dies lässt die Interpretation zu, dass die Relevanz des Themas Politik mit dem Alter ansteigt.

7.3. Erwartungen der anderen

Im folgenden Kapitel wird behandelt, wie die Befragten die Erwartungen anderer bezüglich ihrer Tätigkeit als Beachvolleyballer/innen einschätzen. Die soziale Sportidentität der Probanden und Probandinnen soll also genauer beleuchtet werden. Um dies durchzuführen, wurde ein Aussagekomplex mit folgenden Antwortmöglichkeiten erstellt:

1 = stimme stark zu

2 = stimme zu

3 = lehne ab

4 = lehne stark ab

Zunächst werden die Ergebisse aufgelistet und in Tabellen sowie Diagrammen dargestellt. Danach folgt eine genauere Präsentation und Interpretation der Ergebnisse, wobei dies sowohl geschlechterbezogen als auch altersgruppenbezogen durchgeführt wird.

7.3.1. Allgemeine Ergebnisse und Geschlechtervergleich

In folgender Tabelle werden links die Aussagen und rechts die entsprechenden Werte bezüglich der Zustimmung bzw. Ablehnung aufgelistet.

7.3.1.1. Übersicht über die allgemeinen Daten

Tabelle 6: Erwartungen der anderen (Geschlechterverleich)

Aussage	Mittelwert		Standardabweichung	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Aussage 1: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	3,26	3,09	0,808	0,964
Aussage 2: Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	1,98	2,26	0,836	1,050
Aussage 3: Viele Leute sehen in mir den/die Beachvolleyballer/in	2,32	2,46	0,867	0,920
Aussage 4: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	2,67	2,88	0,734	0,696
Aussage 5: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	2,65	2,55	0,703	0,884
Aussage 6: Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.	1,98	1,91	0,891	0,964

Prinzipiell kann man den Aussagenkomplex in zwei Kategorien teilen, welche nun detaillierter behandelt werden sollen, die Abbildung soll dabei die Übersicht erleichtern:

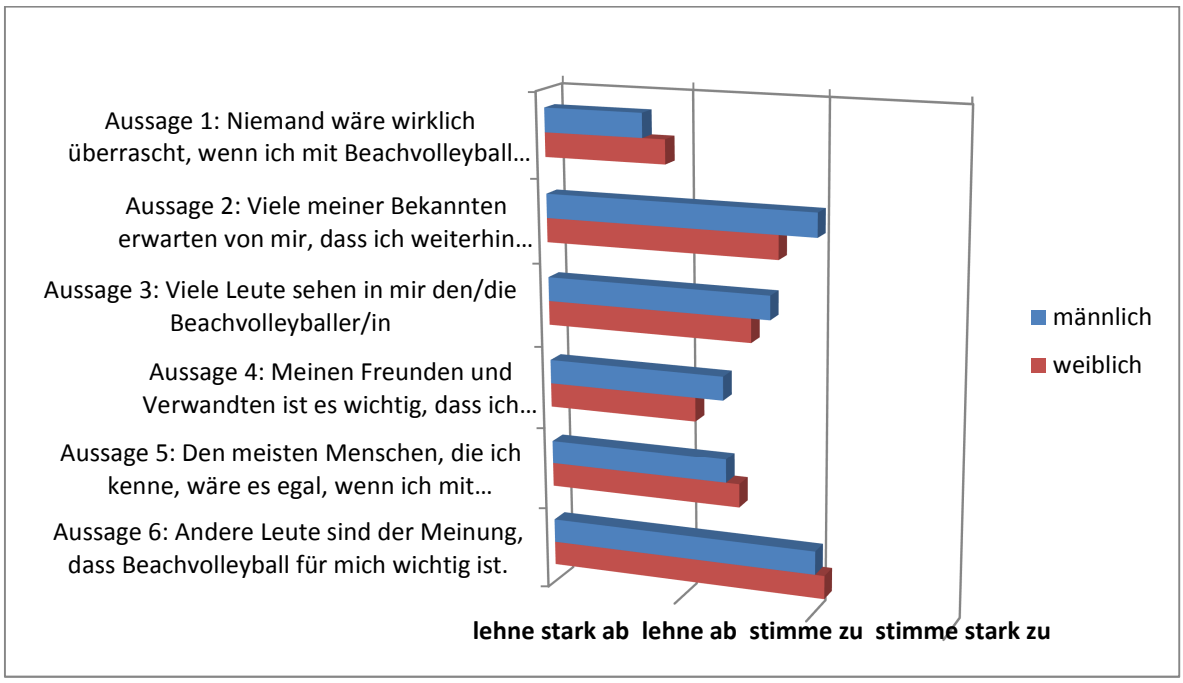


Abbildung 29: Erwartungen der anderen (Geschlechtervergleich)

7.3.1.2. „Verschiedene Leute“ (Aussagen 1, 3 und 6)

Wie in Tabelle 6 und Abbildung 29 zu sehen, sind keine auffälligen Geschlechterunterschiede in dieser Kategorie zu erkennen. Diese Annahme bestätigt auch der U-Test, welcher bei keiner der Aussagen einen signifikanten Unterschied feststellen kann.

So lehnen die Befragten Aussage 1 ab, wobei die Männer mit einem Wert von 3,26 eine leicht höhere Ablehnung empfinden als die Frauen (3,09).

Bei Aussage 3 sind beide Geschlechter recht unschlüssig und befinden sich ziemlich genau zwischen „Ich stimme zu“ und „Ich lehne ab“, wobei leicht zur Zustimmung tendiert wird.

Bezüglich Aussage 6 stimmen die Probandinnen und Probanden mit den Werten von 1,91 und 1,98 wieder zu.

So lässt sich insgesamt interpretieren, dass nach Einschätzung der Umfrageteilnehmer/innen, andere Leute ihrer Hobbysportart keine große Bedeutung zumessen, aber beide Geschlechter sich insgesamt dennoch einig sind, dass andere Leute von ihnen erwarten, Beachvolleyball weiter zu betreiben.

7.3.1.3. Freunde/Verwandte/Bekannte (Aussagen 2, 4 und 5)

Auch in dieser Kategorie sind nach dem Blick auf die Tabelle und der Durchführung des U-Tests keine signifikanten Unterschiede bezüglich der Geschlechter zu beobachten.

Bei Aussage 2 herrscht grundsätzlich Zustimmung, bei den Herren (1,98) etwas mehr als bei den Damen (2,26).

Interessant ist die Tatsache, dass sich Aussage 4 und 5 widersprechen, bei beiden Aussagen aber ganz leichte Ablehnung vorherrscht. Dies lässt bei den Probanden und Probandinnen eine Unsicherheit betreffend die Einschätzung ihrer Mitmenschen erkennen. Daher kann man davon ausgehen, dass den Freunden, Bekannten und Verwandten die Beachvolleyballtätigkeit der Probanden zwar nicht komplett egal ist, besonders wichtig ist sie ihnen laut Empfinden der Befragten aber auch nicht.

Es lässt sich zusammenfassen, dass nach der Meinung der befragten Personen, ihre Freunde und Bekannte erwarten, dass sie Beachvolleyball weiter betreiben. Wirklich wichtig ist es jenen Freunden und Bekannten, nach der Empfindung der Probanden und Probandinnen, aber eher nicht.

7.3.2. Altersgruppenvergleich

Die folgende Tabelle soll auch in diesem Kapitel eine Gesamtübersicht der Ergebnisse gewährleisten.

7.3.2.1. Allgemeine Daten und Übersicht

Tabelle 7: Erwartunen der anderen (Altersgruppenvergleich)

	Mittelwert			Standardabweichung		
	Bis 25	26 bis 35	36 und älter	Bis 25	26 bis 35	36 und älter
Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	2,86	3,51	3,42	1,011	0,576	0,703
Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	2,29	1,98	1,85	1,009	0,843	0,881
Viele Leute sehen in mir den/die Beachvolleyballer/in	2,49	2,30	2,27	0,944	0,845	0,827
Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	2,84	2,74	2,58	0,735	0,684	0,758
Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	2,61	2,62	2,58	0,906	0,627	0,758
Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.	2,19	1,66	1,88	0,997	0,758	0,864

Auch bei den Altersgruppen, werden die Aussagen in 2 Kategorien zusammengefasst, zum besseren Verständnis der Interpretation steht hier wieder eine Abbildung zur Verfügung:

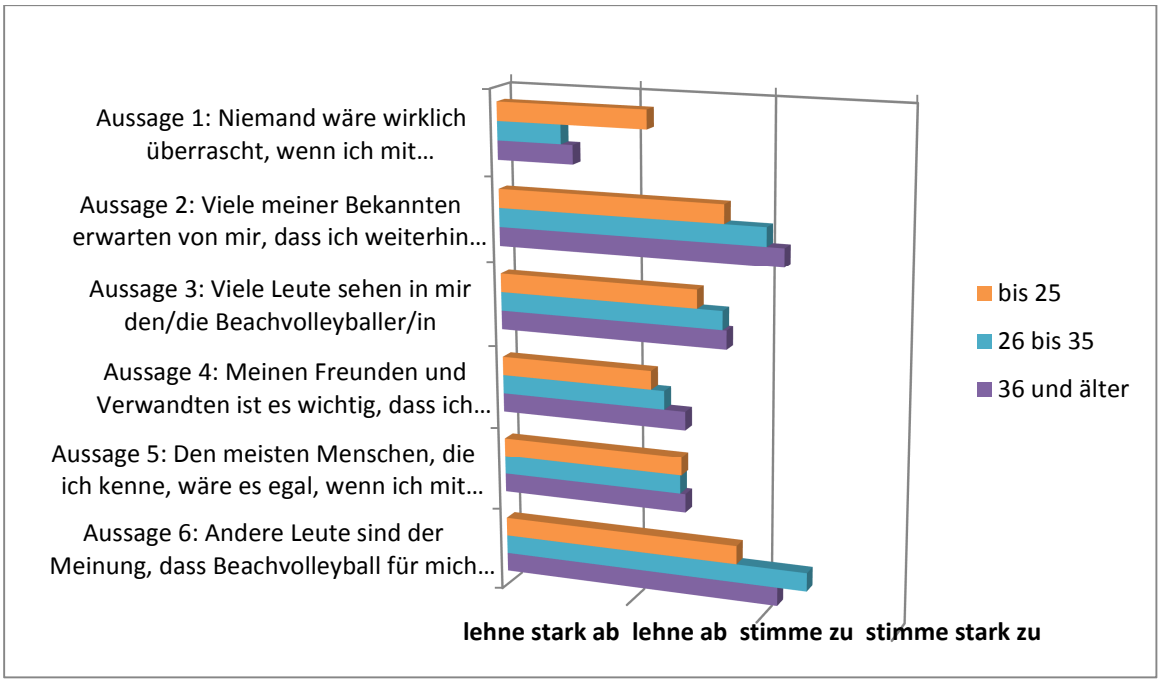


Abbildung 30: Erwartungen der anderen (Altersgruppenvergleich)

7.3.2.2. „Verschiedene Leute“ (Aussage 1, 3 und 6)

Ein Blick auf die Abbildung 30 verrät, dass es im Altersgruppenvergleich deutlichere Unterschiede zu beobachten gibt als im Geschlechtervergleich.

Dies ist schon bei Aussage 1 bemerkbar, welche Gruppe 2 und Gruppe 3 deutlich mehr ablehnen als die bis 25-Jährigen.

Der U-Test bestätigt, dass sich Gruppe 1 signifikant von Gruppe 2 (p-Wert: 0,000) und Gruppe 3 (p-Wert: 0,014) unterscheidet.

Bei Aussage 3 und 6 bestätigt sich der Trend, auch wenn nicht jeder Unterschied signifikant ist.

Letztendlich zeigen die Ergebnisse, dass die 26- bis 35-Jährigen und die ab 36-Jährigen häufiger der Meinung sind, dass ihre Mitmenschen den Beachvolleyballer in ihnen sehen, als dies in der Altersgruppe der unter 25-Jährigen der Fall ist.

7.3.2.3. Freunde/Verwandte/Bekannte (Aussage 2, 4 und 5)

In dieser Kategorie ist ebenfalls der Trend zu erkennen, dass mit dem Alter auch die Einschätzung ansteigt, dass die Mitmenschen (in dieser Kategorie die Verwandten und Bekannten) erwarten, dass die Probanden Beachvolleyball weiter betreiben. So zeigt in Aussage 2 der U-Test gar einen signifikanten Unterschied zwischen Gruppe 1 und Gruppe 3 mit einem P-Wert von 0,049 auf. Daher:

Es besteht ein signifikanter Unterschied zwischen Beachvolleyballer/innen im Alter von 36 Jahren und älter und Beachvolleyballer/innen im Alter von 25 Jahren und jünger in Bezug auf Aussage 2.

Auch bei den Aussagen 4 und 5 steigt die Zustimmung bzw. Ablehnung mit dem Alter in jene Richtung leicht an, dass Freunde, Bekannte und Verwandte es wichtig empfinden, dass die Probanden und Probandinnen weiter Beachvolleyball betreiben. Das allgemeine Ergebnis bleibt aber natürlich, wie in Kapitel 7.3.1. aufgezeigt, erhalten und dies besagt, dass die Mitmenschen, zwar den Beachvolleyballer in den Testpersonen sehen, es ihnen aber nicht allzu wichtig ist, ob die Sportart auch weiter verfolgt wird.

Bezüglich dem Altersgruppenvergleich lässt sich auch in dieser Kategorie feststellen, dass mit dem Alter die Einschätzung ein wenig ansteigt, dass Freunde, Bekannte und Verwandte es als relevant empfinden, ob die Probanden und Probandinnen Beachvolleyball weiter verfolgen oder nicht. Die Unterschiede sind allerdings nicht so groß, dass die generellen Ergebnisse (Siehe Kapitel 7.3.1.) davon beeinflusst werden.

7.4. Die Bedeutung von Beachvolleyball im Leben der Testpersonen

Nachdem im letzten Kapitel die soziale Sportidentität der Umfrageteilnehmer/innen untersucht wurde, widmet sich dieses Kapitel der personalen Sportidentität der Beachvolleyballer/innen. Anders gesagt geht es um die Bedeutung des Beachvolleyballsports im Leben der Probanden und Probandinnen.

Das angewendete System bleibt bestehen, was bedeutet, dass auch in diesem Abschnitt des Fragebogens ein Aussagekomplex zu beantworten war, wobei man aus vier Antwortmöglichkeiten wählen konnte:

1 = stimme stark zu

2 = stimme zu

3 = lehne ab

4 = lehne stark ab

Die Ergebnisse werden auch in diesem Kapitel in derselben Reihenfolge präsentiert, wie im Kapitel zuvor.

7.4.1. Allgemeine Ergebnisse und Geschlechtervergleich

7.4.1.1. Allgemeine Daten und Übersicht

In der folgenden Tabelle werden die Ergebnisse zunächst übersichtlich dargestellt.

Tabelle 8: Bedeutung von Beachvolleyball (Geschlechtervergleich)

Aussage	Mittelwert		Standardabweichung	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Aussage 1: BeachvolleyballerIn zu sein ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	2,21	2,31	0,865	0,828
Aussage 2: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyball zu spielen.	1,98	2,05	0,791	7,59
Aussage 3: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyball beeinflusst waren.	3,02	2,94	0,931	0,933
Aussage 4: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich BeachvolleyballerIn bin.	2,44	2,37	0,855	0,840
Aussage 5: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	1,51	1,52	0,685	0,687
Aussage 6: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyball.	2,76	2,89	0,900	0,937
Aussage 7: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyball habe.	2,20	2,40	0,915	0,915
Aussage 8: Mit Beachvolleyball aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust beseuten.	1,74	1,95	0,793	0,856
Aussage 9: Beim Beachvolleyball macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	3,00	2,83	0,728	0,858
Aussage 10: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeitfür Beachvolleyball habe.	2,68	2,66	0,920	0,906
Aussage 11: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyball verbessern kann.	3,15	2,94	0,871	0,747

Um die Übersicht zu erleichtern, sollen an dieser Stelle die Ergebnisse auch wieder grafisch dargestellt werden.

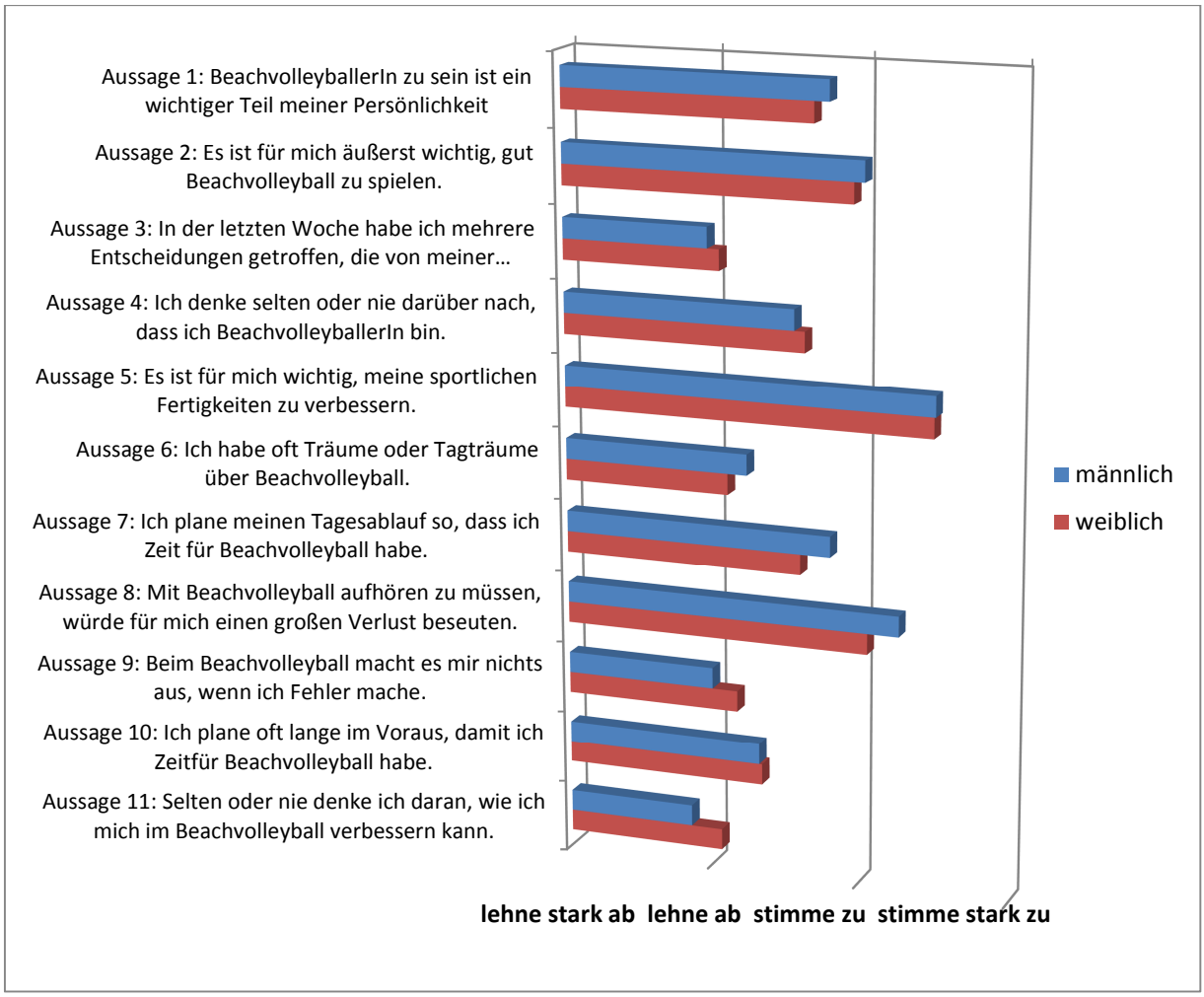


Abbildung 31: Bedeutung von Beachvolleyball (Geschlechtervergleich)

In der Folge werden die Aussagen gemäß ihrer Bedeutung zusammengefasst, um die die Übersicht und die Interpretation zu erleichtern. Es soll schon im voraus angemerkt werden, dass sich die Geschlechter in keiner Aussage signifikant unterscheiden. Daher soll mehr auf die allgemeinen Ergebnisse eingegangen werden.

7.4.1.2. Bedeutsamkeit (Aussagen 1, 2, 8, 9)

Betrachtet man die Aussagen, welche sich wirklich spezifisch auf die Bedeutsamkeit der Sportart konzentrieren, so fällt auf, dass die Antworten nie wirklich in den Bereich „lehne stark ab“ oder „stimme stark zu“ vorstoßen.

Die Antworten fallen gemäßigt aus, was bestätigt, dass es sich bei Beachvolleyball um ein Hobby der Umfrageteilnehmer/innen handelt - und nicht mehr.

Die Probanden und Probandinnen stimmen zu, dass es ihnen durchaus wichtig ist, gut Beachvolleyball zu spielen. Mit den Werten von 2,21 (Männer) und 2,31 (Frauen) sehen die Teilnehmer/innen die Sportart aber nicht unbedingt als wichtigen Teil ihrer Persönlichkeit. Die Werte sind nur knapp dem Bereich der Zustimmung zuzuordnen.

Am meisten Zustimmung herrscht in diesem Segment bei Aussage 8. Mit den Werten von 1,74 (Männer) und 1,95 (Frauen) stimmen die Probandinnen zu, dass es einen großen Verlust für sie bedeuten würde, mit dem Bachvolleyball aufzuhören.

Das Hobby Beachvolleyball wollen die Probanden also auf keinen Fall mehr aus ihrem Leben verbannen.

7.4.1.3. Entscheidungen (Aussagen 3, 7, 10)

Die Ergebnisse und Aussagen decken sich dahingehend, dass bei der langfristigen Lebensplanung keine große Rücksicht auf die Sportart Beachvolleyball genommen wird.

Aussage 3 wird beispielsweise mit den Werten von 3,02 (Männer) und 2,94 (Frauen) abgelehnt und die restlichen Aussagen bewegen sich ebenfalls in dieselbe Richtung. Am ehesten wird die Sportart ab und zu in den Tagesablauf integriert, mit den Werten von 2,20 (Herren) und 2,40 (Damen) herrscht bei dieser Aussage leichte Zustimmung.

7.4.1.4. Gedanken (Aussage 4,6,11)

Zwar denken die Probanden kaum über ihre Identität als Beachvolleyballer/innen nach (auch Träume werden eher abgeleht), jedoch zeigen die Werte bei Aussage 11, dass die Spieler/innen durchaus Gedanken investieren, wie sie sich im Beachvolleyball verbessern können. Die Werte bei Aussage 5 stützen diese Hypothese.

7.4.1.5. Sportliche Fertigkeiten (Aussage 5)

Bei Aussage 5 herrscht deutlich am meisten Zustimmung aller Aussagen und dies bei beiden Geschlechtern (1,51 bei den Herren und 1,52 bei den Damen).

Dies stützt die Annahme, dass die Sportart zwar nicht allzu sehr in der Identität verankert ist, es den Spieler/innen aber definitiv wichtig ist, die sportlichen Fertigkeiten weiterzuentwickeln und zu verbessern.

7.4.2. Altersgruppenvergleich

7.4.2.1. Allgemeine Daten und Übersicht

In der folgenden Tabelle werden die gesammelten Daten übersichtlich aufgelistet:

Tabelle 9: Bedeutung von Beachvolleyball (Altersgruppenvergleich)

	Mittelwert			Standardabweichung		
	Bis 25	26 bis 35	36 und älter	Bis 25	26 bis 35	36 und älter
Aussage 1: BeachvolleyballerIn zu sein ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	2,40	2,02	2,35	0,858	0,747	0,936
Aussage 2: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyball zu spielen.	2,09	1,91	2,00	0,812	0,687	0,849
Aussage 3: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyball beeinflusst waren.	3,29	2,68	2,81	0,837	0,936	0,939
Aussage 4: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich BeachvolleyballerIn bin.	2,29	2,57	2,42	0,903	0,772	0,809
Aussage 5: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	1,51	1,47	1,62	0,631	0,723	0,752
Aussage 6: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyball.	2,97	2,53	3,00	0,868	0,953	0,849
Aussage 7: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyball habe.	2,53	2,02	2,19	0,944	0,843	0,849
Aussage 8: Mit Beachvolleyball aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust beseuten.	1,96	1,68	1,81	0,875	0,728	0,849
Aussage 9: Beim Beachvolleyball macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	2,86	3,15	2,65	0,822	0,632	0,892
Aussage 10: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeitfür Beachvolleyball habe.	2,96	2,34	2,58	0,908	0,854	0,809
Aussage 11: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyball verbessern kann.	2,91	3,28	3,00	0,897	0,662	0,849

Zum besseren Verständnis werden die Ergebnisse in folgender Abbildung grafisch verdeutlicht:

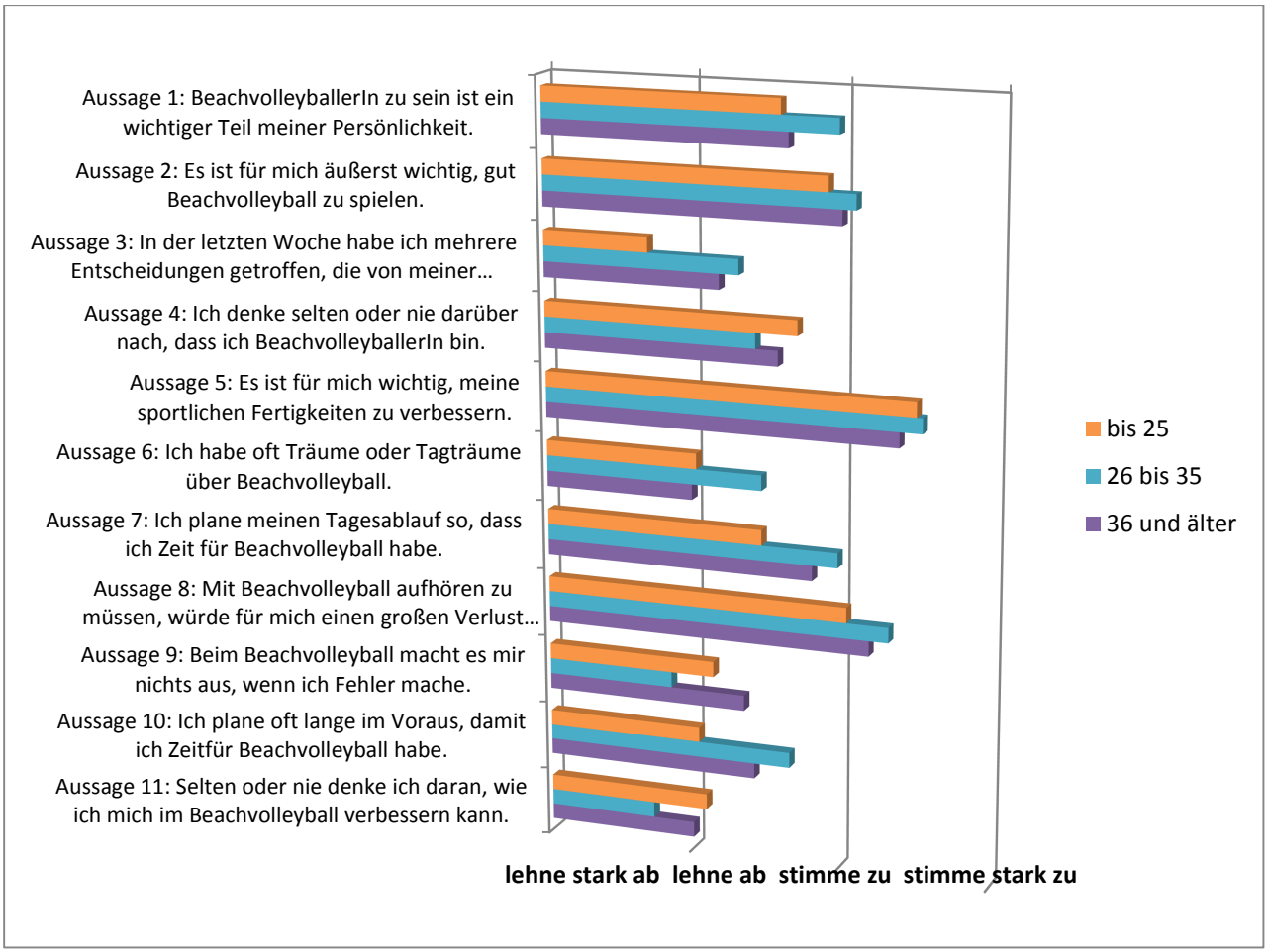


Abbildung 32: Bedeutung von Beachvolleyball (Altersgruppenvergleich)

Aus der Abbildung geht deutlich hervor, dass es im Altersgruppenvergleich größere Unterschiede zu beobachten gibt, als im Geschlechtervergleich. Wie im Kapitel zuvor werden die Aussagen in den nächsten Abschnitten gemäß ihrer Bedeutung zusammengefasst und interpretiert, wobei nun mehr auf die Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen eingegangen werden soll.

7.4.2.2. Bedeutsamkeit (Aussagen 1, 2, 8, 9)

In diesem Segment ist auffällig, dass die Gruppe der 26- bis 35-Jährigen in allen Aussagen die Sportart Beachvolleyball bedeutender empfindet als die anderen Altersgruppen, teilweise sogar signifikant, während sich jene kaum voneinander unterscheiden.

Bei Aussage 1 unterschiedet sich die Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen mit einem p-Wert von 0,016 signifikant von den bis 25-Jährigen.

Bei Aussage 9 unterscheidet sich diese Altersgruppe mit einem p-Wert von 0,014 signifkant von den über 35-Jährigen.

Bei Aussage 2 und Aussage 8 fallen bezüglich der Werte keine groben Unterschiede auf, auch die U-Tests zeigen keine Signifikanz.

Insgesamt kann man in diesem Segment eindeutig die Tendenz zusammenfassen, dass die Altersgruppe der 25- bis 36-Jährigen die Sportart als bedeutender empfindet als die anderen Altersgruppen. Sie ist auch die einzige Gruppe, welche eindeutig zustimmt (mit einem Wert von 2,02), dass Beachvolleyball ein wichtiger Teil ihrer Persönlichkeit ist, während die anderen Altersgruppen diese Frage im Schnitt neutraler beantworteten.

7.4.2.3. Entscheidungen (Aussagen 3, 7, 10)

In diesem Segment ist der Unterschied noch größer und konstanter als im zuvor angeführten. In allen Aussagen herrscht bei den 26- bis 35-Jährigen die meiste Zustimmung, gefolgt von den über 35-Jährigen. Mit großem Abstand folgen dann erst die bis 25-Jährigen. Nach Durchführung des U-Tests zeigt sich:

In den Aussagen 3, 7 und 10 unterscheiden sich die 26- bis 35-Jährigen signifikant von den bis 25-Jährigen.

In den Aussagen 3 und 10 unterscheiden sich die ab 36-Jährigen signifikant von den unter 25-Jährigen.

Es lässt sich auf Grund der Ergebnisse festhalten, dass die bis 25-Jährigen die Sportart Beachvolleyball signifikant weniger in ihre Entscheidungen und Pläne einbinden als die anderen Altersgruppen. Die Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen tendiert am meisten dazu, dies zu tun.

7.4.2.4. Gedanken (Aussagen 4, 6, 11)

In diesem Segment unterscheiden sich Altersgruppe 1 und 3 wieder kaum voneinander, während sich die Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen immer wieder deutlich abhebt. So bestätigt der U-Test:

In Aussage 6 unterscheiden sich die 26- bis 35-Jährigen, sowohl von den unter 25-Jährigen (p-Wert: 0,007), als auch von den über 35-Jährigen (p-Wert: 0,037) signifikant.

In Aussage 11 unterscheiden sich die 26- bis 35-Jährigen signifikant von den unter 25-Jährigen.

Die Probanden der Gruppe der 26- bis 35-Jährigen tendieren also eher dazu, Beachvolleyball in ihre Gedanken einzubinden als die anderen Altersgruppen.

7.4.2.5. Sportliche Fertigkeiten (Aussage 5)

In dieser Kategorie unterschieden sich die Altersgruppen kaum voneinander, wie im vorigen Kapitel beschrieben, herrscht hier überwiegend eindeutige Zustimmung.

7.5. Allgemeine und sportartspezifische Motive im Beachvolleyball

In den abschließenden Teilen des Fragebogens wurde die Motivlage der Probanden in Bezug auf die Sportart Beachvolleyball erfragt. Auch in diesem Abschnitt war ein Aussagekomplex zu beantworten, wobei man aus vier Antwortmöglichkeiten wählen konnte:

1 = stimme stark zu

2 = stimme zu

3 = lehne ab

4 = lehne stark ab

Dabei wurden die Motive in 2 Kategorien geteilt:

Mit *allgemeinen Motiven* sind klassische Sportmotive gemeint, welche auch auf andere Sportarten anwendbar wären. (Beispiele: Selbstvertrauensbildung, Karriere)

Mit *sportartspezifischen Motiven* sind Motive gemeint, die in klassischen Sportarten, wie zum Beispiel dem traditionellen Volleyball, nicht zu finden sind. Sie sind teilweise Merkmale von typischen Trendsportarten, oder überhaupt nur auf Beachvolleyball zutreffend. Bei der Formulierung dieser Motive half der Eigentümer der Firma „Beachvolley Wien“ und die trendsportspezifische Fachliteratur.

7.5.1. Allgemeine Motive im Geschlechtervergleich

Auch in diesem Kapitel sollen die Ergebnisse zuerst übersichtlich dargestellt werden. Danach werden die Motive einzeln behandelt, wobei sie, um die Übersicht zu erleichtern, in Motive mit Zustimmung und Motive mit Ablehnung aufgeteilt werden.

7.5.1.1. Tabelle und Grafik

Zunächst werden die Ergebnisse des Aussagenkomplexes in folgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 10: Allgemeine Motive (Geschlechtervergleich)

Aussage	Mittelwert		Standardabweichung	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Aussage 1: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	1,67	1,68	0,646	0,752
Aussage 2: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	2,80	2,58	0,833	0,900
Aussage 3: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	2,14	1,69	0,866	0,660
Aussage 4: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	2,05	1,51	0,759	0,664
Aussage 5: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	2,40	2,15	0,852	0,775
Aussage 6: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	1,70	1,54	0,741	0,639
Aussage 7: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	2,02	2,00	0,776	0,829
Aussage 8: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	3,49	3,43	0,799	0,790
Aussage 9: Ich spiele Beachvolleyball, um mich körperlich fit zu halten.	1,77	1,60	0,683	0,703
Aussage 10: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.	2,62	2,63	0,805	0,840

Zur besserer Übersicht wird der Aussagekomplex grafisch verdeutlicht:

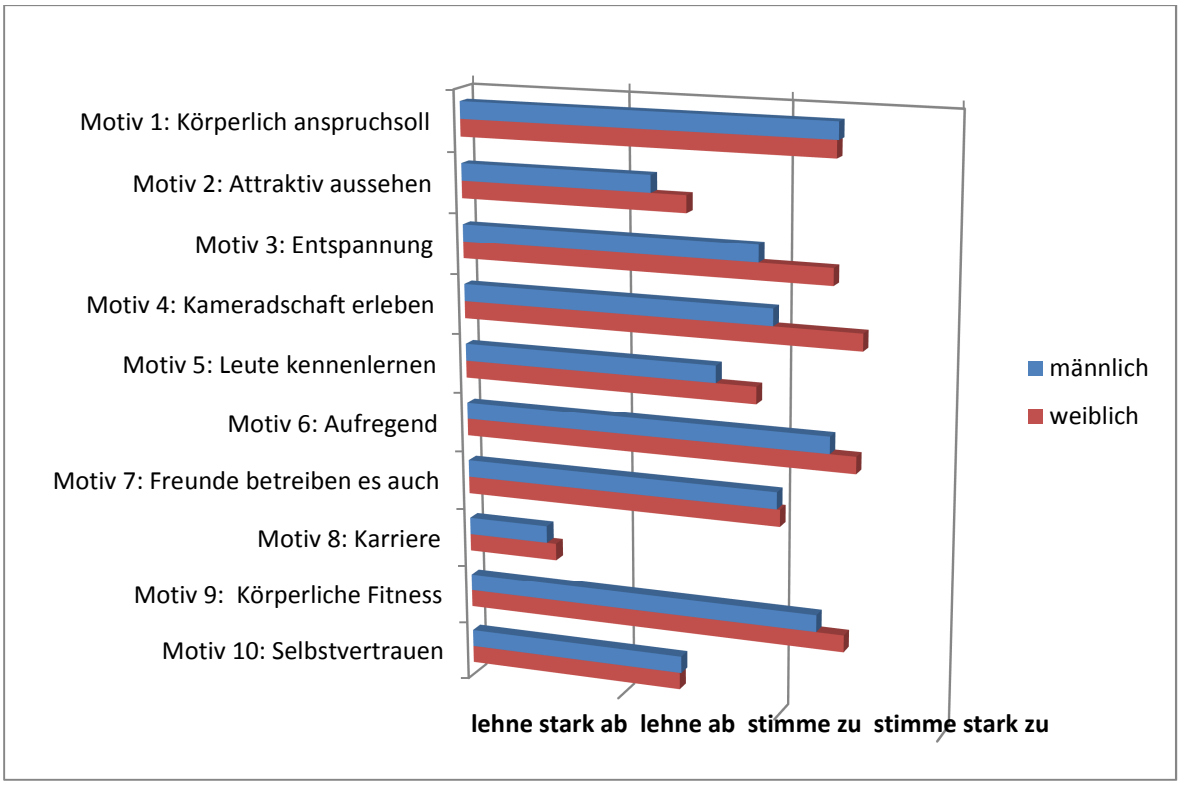


Abbildung 33: Allgemeine Motive (Geschlechtervergleich)

7.5.1.2. Motive im Bereich der Zustimmung

Betrachtet man Zustimmung und Ablehnung in Bezug auf die einzelnen Motive im Vergleich, so fällt auf, dass für beide Geschlechter die körperliche Fitness und die körperliche Anforderung sehr relevant sind. Motiv 1 erhält mit den Werten von 1,67 (Männer) und 1,68 (Frauen) sehr hohe Zustimmung, Motiv 9 befindet sich in einem ähnlichen Bereich.

Allgemeine körperliche Faktoren haben für die Umfrageteilnehmer/innen eine große Bedeutung und gehören zu den wichtigsten Motiven.

Für beide Geschlechter ist ebenso ein wichtiger Faktor (1,54 Frauen und 1,70 Männer), dass Beachvolleyball eine aufregende Sportart (Motiv 6) ist.

Für die Damen sind die Motive „Entspannung“ (1,69) und „Kameradschaft erleben“ (1,51) auch als sehr relevant einzustufen. Die Herren stimmen diesen Motiven wesentlich weniger zu, wie die Werte von 2,14 (Entspannung) und 2,05 (Kameradschaft erleben) zeigen. Nach durchgeführtem U-Test zeigt sich auf Grund der P-Werte von 0,001 und 0,000 auch, dass die Unterschiede signifikant sind.

In den Motiven 3 (Entspannung) und 4 (Kameradschaft erleben) unterscheiden sich die Damen von den Herren signifikant.

Dies zeigt, dass für die Damen Motive, wie „sich bei der Sportart zu entspannen" und dabei „Kameradschaft zu erleben" eine wesentlich größere Rolle spielen als für die Männer.

Relativ hohe Zustimmung erhält von beiden Geschlechtern auch noch das Motiv, dass Freunde ebenfalls jene Sportart betreiben. Die Werte befinden sich mit 2,02 (Herren) und 2,00 (Frauen) sehr genau bei der Wertungsgrenze „stimme zu".

Eine etwas geringere Rolle spielt der Faktor „neue Leute kennenlernen". Die Werte betragen hier bei den Frauen 2,15 und bei den Herren nur 2,40. Der U-Test zeigt aber, dass der Unterschied nicht signifikant ist.

7.5.1.3. Motive im Bereich der Ablehnung

In einem neutral bis leicht ablehnenden Bereich liegt das Motiv „Selbstvertrauen erlangen". Die Geschlechter unterscheiden sich dabei kaum, die Werte liegen bei 2,62 und 2,63.

Eher im Bereich der Ablehnung befindet sich auch das Motiv „Attraktiv aussehen". Die Werte betragen bei den Herren 2,80 und bei den Damen 2,58. Nach durchgeführtem U-Test zeigt sich, dass der Unterschied nicht signifikant ist.

Stark abgelehnt wird das Motiv „Karriere" mit Werten von 3,49 bei den Herren und 3,43 bei den Damen.

Die große Ablehnung des Motivs „Karriere" dürfte darauf zurückzuführen sein, dass größtenteils Hobbysportler an der Umfrage teilgenommen haben. Dies äußert sich auch darin, dass die Probanden und Probandinnen ihr Selbstvertrauen eher nicht durch Beachvolleyball erlangen oder stärken, wie die Werte dieser Fragestellung zeigen.

7.5.2. Sportartspezifische Motive im Geschlechtervergleich

Die Vorgangsweise des vorherigen Kapitels bleibt in diesem Abschnitt erhalten, zunächst folgt eine tabellarische und grafische Darstellung der Ergebnisse. Danach werden die Motive wieder genauer betrachtet und ausgewertet.

7.5.2.1. Tabelle und Grafik

Tabelle 11: Sportartspezifische Motive (Geschlechtervergleich)

Aussage	Mittelwert		Standardabweichung	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Aussage1: Ich spiele, weil diese Sportart gelenksschonender als anderer Sportarten ist.	2,54	2,80	0,911	0,870
Aussage 2: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	1,86	2,05	0,794	0,818
Aussage 3: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	1,55	1,71	0,609	0,678
Aussage 4: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	3,19	2,91	0,938	0,914
Aussage 5: Ich spiele Beachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	3,42	3,12	0,795	0,718
Aussage 6: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	1,92	2,15	0,732	0,852
Aussage 7: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.	3,20	3,08	1,003	1,005
Aussage 8: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	2,00	1,51	0,821	0,504
Aussage 9: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	2,10	1,98	0,801	0,739
Aussage 10: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbadbesuch ist.	2,64	2,22	1,105	0,960
Aussage 11: Ich, spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	2,64	2,09	0,940	0,861

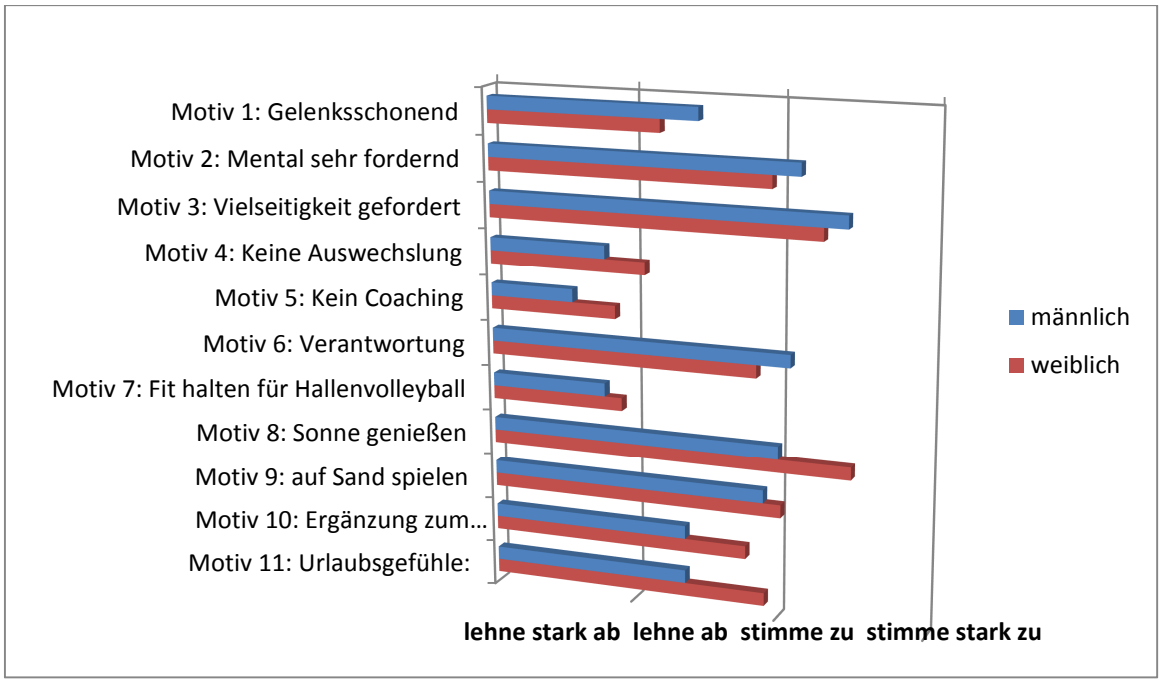


Abbildung 34: Sportartspezische Motive im Geschlechtervergleich

7.5.2.2. Motive im Bereich der Zustimmung

Eine sehr wichtige Eigenschaft von Beachvolleyball ist für beide Geschlechter, dass in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist. Die Werte 1,55 bei den Herren und 1,71 bei den Damen belegen diese Aussage.

Für die Damen spielt „die Sonne zu genießen“ überhaupt die größte Rolle in dem Segment der sportartspezifischen Motive. Die Damen stimmen diesem Motiv erheblich mehr zu (1,51) als die Herren (2,00). Der U-Test zeigt mit einem P-Wert von 0,000, dass der Unterschied signifikant ist.

Die Damen unterscheiden sich in Motiv 8 signifikant von den Herren.

Für die Herren spielen ebenfalls noch die Motive 2 (mental fordernd) mit einem Wert von 1,86 und Motiv 6 (Verantwortung) mit einem Wert von 1,92 eine große Rolle. Die Damen stimmen mit den Werten 1,71 (Motiv 2) und 2,15 (Motiv 6) etwas weniger zu, der Unterschied ist aber nicht signifikant.

Für die Damen spielen generell die sommerlichen Motive eine größere Rolle als für die Herren. Neben dem schon vorgestellten Motiv 8 (Sonne genießen) befinden sich bei den Damen noch die weiteren Motive „auf Sand spielen“, „Ergänzung zum Schwimmbadbesuch“ und „Urlaubsgefühle“ in einem zustimmenden Bereich. Bei den Herren ist dies nur bei Motiv „auf Sand spielen“ der Fall, die verbleibenden Motive werden

eher abgelehnt. Der U-Test bestätigt mit den p-Werten von 0,015 (Motiv 10) und 0,001 (Motiv 11) auch, dass die Unterschiede signifikant sind.

In Motiv 10 und Motiv 11 unterscheiden sich die Damen signifikant von den Herren.

Diese Erkenntnisse kann man dahingehend zusammenfassen, dass für die Damen „sommerliche" Motive, wie „die Sonne zu genießen" oder „Urlaubsgefühle zu bekommen" eine sehr viel größerer Rolle (größtenteils signifikant) spielen als für die Männer. Umgekehrt sind den Herren „spielerische" Motive wie Vielseitigkeit und Verantwortung etwas wichtiger, wobei die Unterschiede in diesen Bereichen wesentlich geringer (nicht signifikant) sind.

7.5.2.3. Motive im Bereich der Ablehnung

Wie schon erwähnt werden die Motive 10 und 11 von den Männern eher abgelehnt, was bei den Frauen nicht der Fall ist. Die verbleibenden Motive werden von beiden Geschlechtern eher abgelehnt.

Dass die Sportart gelenksschonender ist als andere Sportarten, spielt für die Herren (2,54) noch eine etwas größerer Rolle als für die Damen (2,80). Der Unterschied ist allerdings nicht signifikant.

Abgelehnt bis stark abgelehnt werden die Motive wie „kein Coaching" und „keine Auswechslungen". Für die Probanden und Probandinnen ist auch nicht von großer Bedeutung, sich für das Hallenvolleyball fit zu halten.

Typische Trendsportartmerkmale wie das Wegfallen des Coachings bzw. von Auswechslungen, spielen für die Umfrageteilnehmer/innen eine sehr untergeordnete Rolle.

7.5.3. Allgemeine Motive im Altersgruppenvergleich

Auch dieser Bereich des Fragebogens wird auf Altersgruppenunterschiede geprüft. Da auf die allgemeinen Tendenzen schon ausführlich im Geschlechtervergleich eingegangen wurde und jene auch grundsätzlich erhalten bleiben, werden in den folgenden Kapiteln vor allem die Unterschiede der Altersgruppen im Vordergrund stehen. Zuerst sollen die Ergebnisse tabellarisch und grafisch verdeutlicht werden.

Tabelle 12: Allgemeine Motive (Altersgruppenvergleich)

	Mittelwert			Standardabweichung		
	Bis 25	26 bis 35	36 und älter	Bis 25	26 bis 35	36 und älter
Aussage 1: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	1,67	1,60	1,81	0,653	0,716	0,749
Aussage 2: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	2,54	2,77	3,00	0,928	0,697	0,938
Aussage 3: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	1,96	1,98	1,85	0,842	0,796	0,784
Aussage 4: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	1,67	1,83	2,15	0,737	0,753	0,784
Aussage 5: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	2,26	2,25	2,50	0,829	0,830	0,812
Aussage 6: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	1,64	1,57	1,73	0,660	0,721	0,778
Aussage 7: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	1,86	2,15	2,15	0,767	0,794	0,834
Aussage 8: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	3,56	3,28	3,58	0,715	0,907	0,703
Aussage 9: Ich spiele Beachvolleyball, um mich körperlich fit zu halten.	1,73	1,70	1,62	0,700	0,668	0,752
Aussage 10: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.	2,53	2,58	2,96	0,775	0,865	0,774

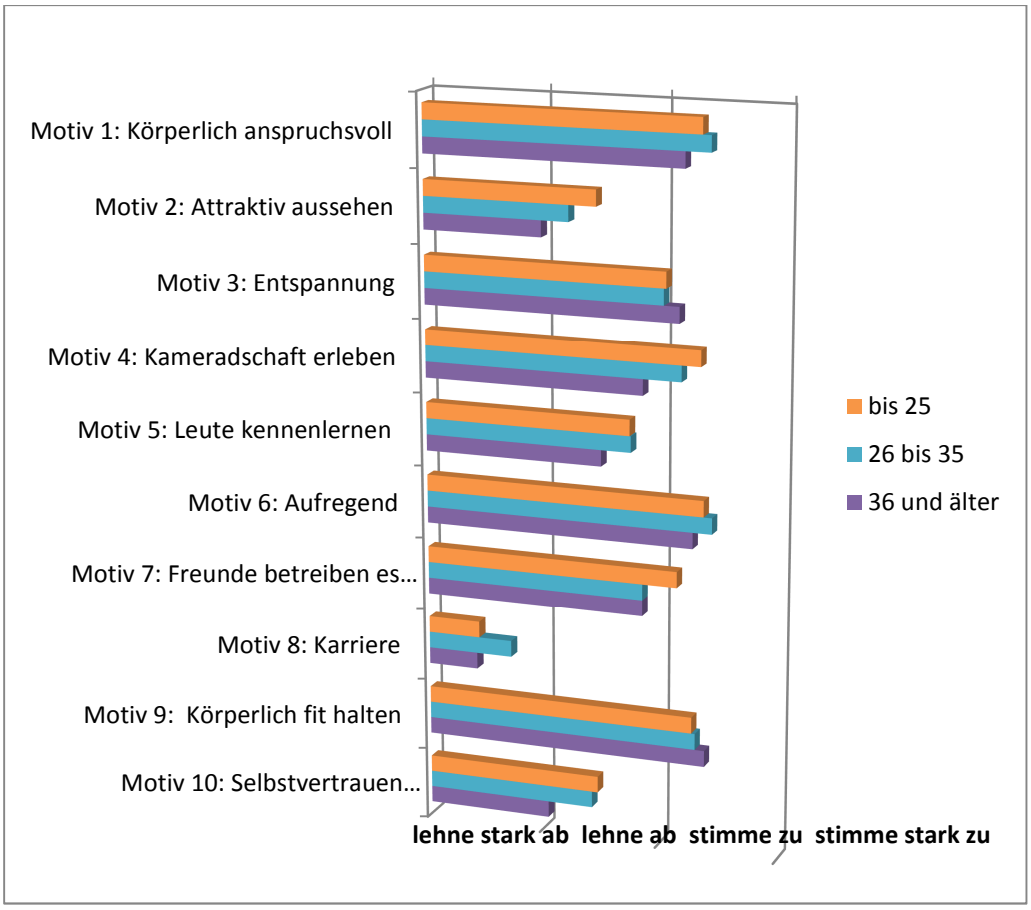


Abbildung 35: Allgemeine Motive (Altersgruppenvergleich)

Nun sollen einzelne relevante Unterschiede präsentiert werden.

Bei Betrachtung des Motivs 2 (attraktiv aussehen) fällt auf, dass mit abnehmendem Alter die Ablehnung dieses Motivs erheblich sinkt. Der U-Test zeigt mit einem p-Wert von 0,033, dass sich die jüngste und die älteste Altersgruppe signifikant unterscheiden.

In Motiv 2 (attraktiv aussehen) unterscheiden sich die bis 25-Jährigen signifikant von den ab 36-Jährigen.

Das Aussehen dürfte für die jüngeren Beachvolleyballer/innen also eine größere Rolle spielen als für die älteren.

Ebenfalls dürfte es für die jüngste Altersgruppe wesentlich mehr bedeuten, bei der Sportart Kameradschaft zu erleben (Motiv 4) als für die Älteren. Auch bei Motiv 7 (Freunde betreiben es auch) hebt sich jene Altersgruppe von den anderen ab. Die U-Tests weisen teilweise auch auf signifkante Unterschiede zwischen den Gruppen hin.

Motiv 4 (Kameradschaft erleben) stimmen die bis 25-Jährigen signifikant (p-Wert: 0,006) mehr zu als die ab 36-Jährigen.

In der Sparte „attraktiv aussehen“ ergibt sich für die zwei älteren Gruppen zwar der gleiche Zustimmungswert, dennoch gibt es im Vergleich mit der jüngsten Gruppe einen Unterschied zu vermerken:

In Motiv 7 (attraktiv aussehen) unterscheiden sich die bis 25-Jährigen signifikant von den 26- bis 35-Jährgen (p-Wert: 0,037), jedoch nicht von den ab 36-Jährigen (p-Wert: 0,112).

Motiv 5 (Leute kennenlernen) wird von der Altersgruppe 3 etwas mehr abgelehnt als von den zwei jüngeren Gruppen, die Unterschiede sind aber nicht signifikant.

Dennoch lassen diese Ergebnisse insgesamt die Interpretation zu, dass soziale Faktoren wie Kameradschaft, Freunde und Leute kennenzulernen für jüngere Menschen wichtiger sind als für ältere Personen. Die Unterschiede sind teilweise sogar signifikant. (Siehe oben)

Unterschiedlich fallen die Werte auch für das Motiv 10 (Selbstvertrauen erlangen/stärken) aus. So scheint dies für die zwei jüngeren Gruppen eine etwas größere Rolle zu spielen, als für die ab 36-Jährigen. Der durchgeführte U-Test zeigt:

In der Beurteilung von Motiv 10 unterscheiden sich die ab 36-Jährigen signifikant (p-Wert: 0,014) von den bis 25-Jährigen, jedoch knapp nicht signifikant (P-Wert: 0,055) von den 25- bis 36-Jährigen.

Dennoch zeigen die Ergebnisse, dass die jüngeren Probanden und Probandinnen ihr Selbstvertrauen etwas mehr aus der Sportart Beachvolleyball gewinnen als die älteren.

Zuletzt verdient noch Erwähnung, dass das Motiv 8 (Karriere), welches generell stark abgelehnt wird, von den 25- bis 36-Jährigen etwas mehr angenommen wird als von den anderen Gruppen. Die Unterschiede sind aber nicht signifikant.

7.5.4. Sportartspezifische Motive im Altersgruppenvergleich

Zunächst werden die Aussagen wieder in einer Tabelle und grafisch dargestellt. Danach werden die relevanten Altersgruppenunterschiede einzeln behandelt.

Tabelle 13: Sportartspezifische Motive im Altersgruppenvergleich

	Mittelwert			Standardabweichung		
	Bis 25	26 bis 35	36 und älter	Bis 25	26 bis 35	36 und älter
Aussage 1: Ich spiele, weil diese Sportart gelenksschonender als anderer Sportarten ist.	2,80	2,62	2,31	0,894	0,882	0,884
Aussage 2: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	2,00	1,83	2,00	0,742	0,849	0,894
Aussage 3: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	1,64	1,53	1,73	0,615	0,668	0,667
Aussage 4: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	2,97	3,09	3,27	0,978	0,861	0,962
Aussage 5: Ich spiele Beachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	3,17	3,40	3,38	0,851	0,689	0,697
Aussage 6: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	2,07	1,96	2,00	0,804	0,784	0,800
Aussage 7: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.	3,26	3,02	3,12	1,003	1,028	0,952
Aussage 8: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	1,70	1,89	1,81	0,645	0,824	0,801
Aussage 9: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	2,03	2,09	2,00	0,742	0,791	0,849
Aussage 10: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbadbesuch ist.	2,11	2,72	2,85	1,071	1,063	0,732
Aussage 11: Ich, spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	2,31	2,53	2,38	0,956	0,953	0,898

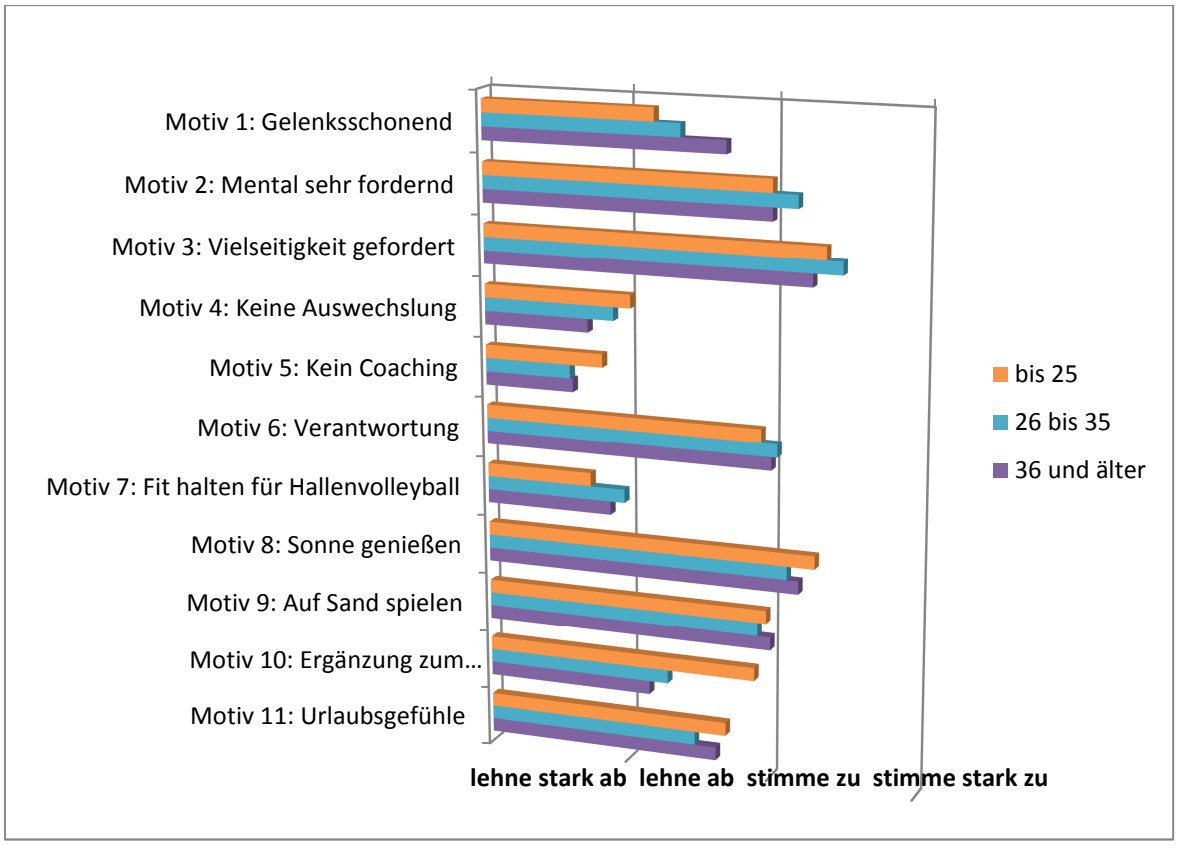


Abbildung 36: Sportartspezische Motive (Altersgruppenvergleich)

Auch in diesem Kapitel sollen hauptsächlich die Unterschiede der Altersgruppen aufgezeigt werden.

Bei Motiv 1 (gelenksschonend) spielen sich die Unterschiede im Grenzbereich zwischen „lehne ab“ und „stimme zu“ ab. So stimmen die ab 36-Jährigen mit einem Wert von 2,31 dieser Aussage eher zu, während die bis 25-Jährigen mit einem Wert von 2,80 und die 26- bis 35-Jährigen mit einem Wert von 2,62 eher ablehnen.

Der U-Test zeigt, dass die ab 36-Jährigen Motiv 1 signifikant mehr zustimmen als die bis 25-Jährigen (P-Wert: 0,019).

Es lässt sich annehmen, dass auf Grund der mit dem Alter ansteigenden Belastung des Bewegungsapparates, das Motiv der Gelenksschonung mit zunehmendem Alter bedeutender wird.

Ein wesentlicher Unterschied ist bei Motiv 10 (Ergänzung zum Schwimmbadbesuch) zu sehen. Während die zwei älteren Gruppen diese Aussage eher ablehnen, ist die Gruppe der bis 25-Jährigen mit einem Wert von 2,11 eher dem Bereich „stimme zu“ zuzuordnen.

Nach durchgeführtem U-Test bei Motiv 10 zeigt sich, dass sich die Gruppe der bis 25-Jährigen signifikant von der Gruppe der 26- bis 35-Jährigen (p-Wert: 0,003) und den ab 36-Jährigen (p-Wert: 0,001) unterscheidet.

Für die jüngeren Umfrageteilnehmer/innen ist der Schwimmbadbesuch also ein wesentlich wichtigeres Argument Beachvolleyball zu spielen als für die Teilnehmer/innen über 25. Dies steht auch in Übereinstimmung mit der Feststellung, dass diese Altersgruppe, verglichen mit den anderen Gruppen, die meisten Stunden im Sommer in Beachvolleyball investiert, jedoch im Winter die wenigsten.

8. Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der sportlichen Motivation und Identität von Amateur-Beachvolleyballer/innen in Österreich. Die Primärfragestellung lautet:

„Welchen Stellenwert und welche Bedeutung hat die Sportart Beachvolleyball im Leben eines Freizeitsportlers/ einer Freizeitsportlerin, und welche geschlechterspezifischen und altersspezifischen Unterschiede sind feststellbar?“

Zur Untersuchung dieser Thematik wurde ein Fragebogen erstellt, der zum Ziel hat, diese Aspekte möglichst umfassend zu ermitteln. Dieser Fragebogen basiert auf der Vorlage von Curry und Weiss (1996) und wurde mithilfe von qualitativen Interviews und weiteren Gesprächen mit Spielern und Experten für die Sportart Beachvolleyball optimiert.

Um diese Studie optimal umzusetzen, wurde mit der Firma „Beachvolley Wien“ kooperiert. Zum einen stellte der Eigentümer des Unternehmens sein Know-How zur Verfügung, zum anderen wurde über den Newsletter der Firma der Fragebogen an die Beachvolleyballer/innen gebracht. Insgesamt wurden mit dieser Methode 84 Männer und 65 Frauen zwischen 15 und 52 Jahren befragt. Neben Fragen nach Stellenwert, Erwartungen und Beweggründen im Zusammenhang mit dem Beachvolleyballspiel waren vor allem die Vergleiche der Geschlechter und der verschiedenen Altersgruppen zentrale Punkte der Untersuchung.

Um diese Themen grundlegend aufzuarbeiten, wurden im ersten Teil (Kapitel 2) der Diplomarbeit die Bereiche „sportliche Identität“ und „Motive im Sport“ unter Einbeziehung der einschlägigen Fachliteratur behandelt.

Weiters (Kapitel 5) wurde, ebenfalls mithilfe aktueller Fachliteratur, die sekundäre Fragestellung „Kann Beachvolleyball als Trendsportart definiert werden?“ untersucht. Das Fazit dieser Untersuchung stellt die Erkenntnis dar, dass Beachvolleyball einige der anerkannten Merkmale von Trendsportarten beinhaltet und daher auch als solche bezeichnet werden sollte. Die Sportart hat aber seit Beginn des 20. Jahrhunderst bis heute alle wesentlichen Phasen der Trendsportarten durchlaufen und ist eine etablierte, anerkannte Sportart, welche ihren Fixplatz neben den traditionellen Ballsportarten gefunden hat.

Kapitel 7 beschäftigt sich in der Folge mit dem Auswerten und Interpretieren der Ergebnisse. Im ersten Teil der Befragung wurden allgemeine Daten ermittelt, welche einige interessante Fakten ans Licht brachten.

Beispielsweise zeigten bei der Erfragung des Einstiegsalters in den Beachvolleyballsport die Durchschnittswerte von 20,01 Jahren bei den Männern und 19,22 bei den Frauen,

dass Beachvolleyball eine Sportart ist, welche sich in Österreich tatsächlich erst in den letzten 20 Jahren etabliert hat.

Erfragt wurde auch die Zeit, welche jeweils im Sommer und Winter mit der Sportart wöchentlich verbracht wird. Dabei war auffällig, dass die bis 25-Jährigen im Sommer mit 8,01 Stunden die meiste Zeit, im Winter jedoch mit 0,89 Stunden die wenigste Zeit mit der Sportart verbringen. Im Vergleich dazu ergaben sich für die ab 36-Jährigen mit 6,81 Stunden (Sommer) und 1,54 Stunden (Winter) wesentlich geringere jahreszeitliche Unterschiede. Im weiteren Verlauf der Arbeit kam ans Licht, dass die jüngste Altersgruppe Beachvolleyball gerne als Ergänzung zum Schwimmbadbesuch betreibt, während dies für die anderen Altersgruppen kein großer Faktor mehr ist. So lässt sich schlussendlich, diese Differenz erklären.

Hinsichtlich der Wichtigkeit der Lebensbereiche zeigten sich bei den Probanden und Probandinnen grundsätzlich ähnliche Prioritäten mit einzelnen feinen Unterschieden. So sind die zwei wichtigsten Lebensbereiche „Freunde und Bekannte“ und „Familie und Verwandtschaft“. Die Damen werten diese Bereiche zusätzlich signifikant wichtiger als die Herren. Den nächstwichtigsten Themenkomplex stellt für die Probanden „Schule, Ausbildung und Beruf“ dar.

Beachvolleyball reiht sich hinter diesen drei Sparten als „eher wichtiger“ Lebensbereich ein. Beachvolleyball ist also ein wichtiges Hobby für die Probanden und Probandinnen, aber nicht wichtiger als entscheidende Lebensbereiche. Einzig die Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen schätzt diesen Bereich wichtiger ein als die übrigen Gruppen. Bei jenen erreicht Beachvolleyball fast den gleichen Wichtigkeitswert wie „Schule, Ausbildung und Beruf“. Eine Tatsache, welche sich unter anderem wohl darauf zurückführen lässt, dass dies das beste Alter ist, um den Sport auf hohem Niveau zu betreiben.

Zentraler Bestandteil der Arbeit war auch die Untersuchung der sozialen und personalen Sportidentität der Teilnehmer/innen. In diesen Bereichen bestätigt sich die Annahme, dass für die Spieler/innen die Sportart in erster Linie ein Hobby darstellt. Nach Ansicht der Probanden und Probandinnen bezüglich der sozialen Sportidentität erwarten ihre Mitmenschen zwar von ihnen, Beachvolleyball weiterhin zu betreiben, aber große Bedeutung hat dies für sie nicht. Zusätzlich zeigen die Altersvergleiche, dass die 26- bis 35-Jährigen und die ab 36- Jährigen häufiger der Meinung sind, dass ihre Mitmenschen den Beachvolleyballer in ihnen sehen, als die Altersgruppe der unter 25-Jährigen.

Ähnlich differenziert sind die Ergebnisse bezüglich der personalen Sportidentität. Die Probanden und Probandinnen integrieren Beachvolleyball wenig in ihre langfristige

Lebensplanung, können sich aber kaum mehr vorstellen, Beachvolleyball aus ihrem Leben zu streichen. Insgesamt ist die Sportart nicht allzu sehr in der Identität verankert, das Trainieren und Weiterentwickeln der sportlichen Fähigkeiten ist den Umfrageteilnehmer/innen aber wichtig. Einzig die Gruppe der 25- bis 36-Jährigen hebt sich im Vergleich ab und stimmt der Aussage eindeutig zu, dass Beachvolleyball ein wichtiger Teil ihrer Persönlichkeit ist. Diese Erkenntnis deckt sich auch mit deren Bewertung der Lebensbereiche.

Schließlich wurden Zustimmung und Ablehnung verschiedener Motive für die Sportart Beachvolleyball erfragt, wobei diese in allgemeine und sportartspezifische Motive unterteilt wurden.

Eine große Rolle für alle Gruppen spielen allgemeine Faktoren, wie die körperliche Fitness und die körperlichen Anforderungen des Beachvolleyballsports. Weiters sind für die Frauen „sommerliche“ Motive, wie die Sonne zu genießen oder Urlaubsgefühle zu bekommen, größtenteils signifikant wichtiger als für die Herren. Während die Herren im Vergleich etwas mehr Wert auf spielerische Motive, wie geforderte Vielseitigkeit oder Verantwortung, legen.

Erwähnenswert ist auch die Erkenntnis, dass typische Trendsportmerkmale von Beachvolleyball, wie das Wegfallen des Coachings und der Auswechslungen, kaum Relevanz für die Probanden und Probandinnen haben.

Im Altersgruppenvergleich wurden ebenfalls Unterschiede innerhalb der Stichprobe festgestellt. Beispielsweise sind soziale Faktoren, wie Kameradschaft oder Freunde und Leute kennenzulernen, für jüngere Menschen wichtiger als für ältere Personen. Dafür steigt mit dem Alter die Relevanz des gelenksschonenden Untergrunds.

Interessant ist die Tatsache, dass, obwohl die Altersgruppe der ab 36-Jährigen eine etwas höhere soziale Sportidentität besitzt als die der bis 25-Jährigen, die jüngste Gruppe etwas mehr Selbstvertrauen aus der Sportart zieht als die älteste Gruppe der Umfrage.

Wie in diesem Kapitel schon erwähnt, spielt Beachvolleyball als Ergänzung zum Schwimmbadbesuch für die bis 25-Jährigen die mit Abstand größte Rolle und dies dürfte auch erkären, warum jene Probanden und Probandinnen während des Sommers auch die meiste Zeit in die Sportart investieren.

Literaturverzeichnis

Abels, H.(2006). Identität: über die Entstehung des Gedankens, dass der Mensch ein Individuum ist, dem nicht leicht zu verwirklichenden Anspruch auf Individualität und die Tatsache, dass Identität in Zeiten der Individualisierung von der Hand in den Mund lebt. 1.Auflage. Wiesbaden: VS, Verlag für Sozialwissenschaften

Alfermann, D. & Stoll, O. (2007). Sportpsychologie. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen. Aachen: Meyer & Meyer.

Ausschreibung Beachvolleyball. (2013). Zugriff am 01.10.2013 unter http://beach.volleynet.at/volleynet_work/indoor/upload/download/beach2/spieler/Beach%20Ausschreibung%202013.pdf

Baumann, S. (2000). Psychologie im Sport. 3. Auflage. Aachen: Meyer&Meyer

Berger, G. (2002). Beach Volleyball Grand Slam in Klagenfurt. Wien: Universität Wien

Breuer, C. (2003) Trendsport: Modelle, Orientierungen und Konsequenzen. Aachen: Meyer & Meyer

Der Beachvolleyball Grand Slam in Klagenfurt. (2013). Studio Horst. Zugriff am 11.11.2013 unter

http://www.beachvolleyball.at/de/fotos-fun/fotos-2013-167.html

Döbert, R. (1980). Adoleszenzkrise und Identitätsbildung. Frankfurt/Main: edition suhrkamp.

Erdmann, R. 1983: Motive und Einstellungen im Sport. Ein Erklärungsansatz für die Sportpraxis. Schorndorf: Hofmann

Fuchs-Heinritz, W. (1994): Lexikon zur Soziologie. 3. , völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Frankfurt am Main.

Gabler, H. (2002) Motive im Sport. Motivationspsychologische Analysen und empirische Studien. Schorndorf: Hofmann.

Geschichte Beachvolleyball (2013). Zugriff am 12.10.2013 unter www.beachvolleyball.at/de/beachvolleyball/geschichte.html.

Haas, A. (2006). Zur Entwicklung neuer Sportarten: Volleyball und Beachvolleyball. Wien: Universität Wien

Heinemann, K. (2007). Einführung in die Soziologie des Sports. 5.Auflage. Schorndorf: Hofmann.

Heinemann, K. (1990). Einführung in die Soziologie des Sports. Schorndorf: Hofmann.

Hlavac, C. & Baumgartner, C. (2000). Trend- und Extremsportarten in Österreich. Wien: Kammer für Arbeiter u. Angestellte

Krockow, C. (1974): Selbst-Bewußtsein, Entfremdung, Leistungssport. In: Sportwissenschaft 4. S. 9-20.

Lamprecht, M. & Stamm, H. (1998). Vom avantgardistischen Lebensstil zur Massenfreizeit. Eine Analyse des Entwicklungsmusters von Trendsportarten. Sportwissenschaft, 28, S. 370-387

Popitz, H. (1987): Autoritätsbedürfnisse. Der Wandel der sozialen Subjektivität. In: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 39. S. 633-647

Röthig, P. & Prohl R. (2003). Sportwissenschaftliches Lexikon, 7. , völlig neu bearbeitete Auflage. Schorndorf: Hofmann

Röthig, P. (1992). Sportwissenschaftliches Lexikon. Schorndorf: Hofmann

Schermaier, B. (2008). Sportsponsoring in Trend und Breitensportarten im Vergleich. Wien: Universität Wien

Schildmacher A. (1998). Trends und Moden im Sport. In J. Schwier (Hrsg.), Jugend-Sport-Kultur. Zeichen und Codes jugendlicher Sportszenen (S. 63-76). Sankt Augustin:Akademia

Schwier, J. (2000). Sport als populäre Kultur. Sport, Medien und Cultural Studies (TrendSportWissenschaft, 5.). Hamburg: Czwalina

Weiß, O. (1990). Sport und Gesellschaft. Eine sozialpsychologische Perspektive. Wien: Österreichischer Bundesverlag

Weiß, O. (1999). Einführung in die Sportsoziologie. Wien: WUV – Universitätsverlag.

Wie groß ist ein Beachvolleyball Spielfeld (2013). Zugriff am 10.10.2013

www.wie-gross.com/wie-gross-ist-ein-basketball-spielfeld/

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Komponenten der Identität (Baumann, 2000, S. 16) 16
Abbildung 2: Motivation als das Ergebnis einer Interaktion von Motiv und situativen Anreizen (Alfermann & Stoll, 2007, S. 111) 20
Abbildung 3: Das Beachvolleyball Spielfeld (Wie groß ist ein Beachvolleyball Spielfeld, 2013) 25
Abbildung 4: Der Beachvolleyball Grand Slam in Klagenfurt (Studio Horst, 2013) 46
Abbildung 5: Geschlechterverteilung 49
Abbildung 6: Altersdurchschnitt 50
Abbildung 7: Histogramm Altersverteilung 50
Abbildung 8: Schule und Ausbildung 52
Abbildung 9: Ausmaß der Erwerbstätigkeit in % (Geschlechtervergleich) 53
Abbildung 10: Ausmaß der Erwerbstätigkeit in % (Altersgruppen) 54
Abbildung 11: Durchschnittsalter, Beginn Beachvolleyball 55
Abbildung 12: Prozentuelle Anteile in den Kurs Leistungsklassen in % 56
Abbildung 13: Selbsteinschätzung des Spielniveaus in % (Geschlechtervergleich) 57
Abbildung 14: Selbsteinschätzung des Spielniveaus in % (Altersgruppenvergleich) 58
Abbildung 15: Zeitaufwand für Beachvolleyball (Geschlechtervergleich) 58
Abbildung 16: Zeitaufwand für Beachvolleyball (Altersgruppenvergleich) 59
Abbildung 17: Anteil an Probanden die Mitglied in einem Hallenvolleyballverein sind (Geschlechtervergleich) 60
Abbildung 18: Anteil an Probanden die Mitglied in einem Hallenvolleyballverein sind (Altersgruppenvergleich) 61
Abbildung 19: Teilnahme an USI Kursen in % (Geschlechtervergleich) 62
Abbildung 20: Teilnahme an Wettkämpfen (Geschlechtervergleich) 63
Abbildung 21: Bereitschaft Platzmiete (Geschlechtervergleich) 64
Abbildung 22: Bereitschaft Platzmiete (Altersgruppenvergleich) 64
Abbildung 23: Auslöser Beachvolleyball 65
Abbildung 24: Verfolgung des Sports Beachvolleyball (Geschlechtsvergleich) 66
Abbildung 25: Verfolgung des Sports Beachvolleyball (Altersvergleich) 67
Abbildung 26: Interesse Großveranstaltungen 68
Abbildung 27: Lebensbereiche im Vergleich (geschlechterbezogen) 70
Abbildung 28: Lebensbereiche im Altersgruppenvergleich 74
Abbildung 29: Erwartungen der anderen (Geschlechtervergleich) 77
Abbildung 30: Erwartungen der anderen (Altersgruppenvergleich) 80

Abbildung 31: Bedeutung von Beachvolleyball (Geschlechtervergleich) 83
Abbildung 32: Bedeutung von Beachvolleyball (Altersgruppenvergleich) 86
Abbildung 33: Allgemeine Motive (Geschlechtervergleich).....90
Abbildung 34: Sportartspezische Motive im Geschlechtervergleich.....93
Abbildung 35: Allgemeine Motive (Altersgruppenvergleich) 96
Abbildung 36: Sportartspezische Motive (Altersgruppenvergleich).....99

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Klassifizierung und Vielzahl der Motive im Sport (Gabler, 2002, Motive im Sport. Motivationspsychologische Analysen und empirische Studien. Schorndorf: Hofmann, S.17) 21
Tabelle 2: Phasen der Entwicklung von Trendsportarten (Schwier 2000, S. 60) 41
Tabelle 3: Übersicht Altersverteilung 51
Tabelle 4: Lebensbereiche im Vergleich (geschlechterbezogen) 70
Tabelle 5: Lebensbereiche im Altersgruppenvergleich 73
Tabelle 6: Erwartungen der anderen (Geschlechterverleich) 77
Tabelle 7: Erwartunen der anderen (Altersgruppenvergleich) 79
Tabelle 8: Bedeutung von Beachvolleyball (Geschlechtervergleich) 82
Tabelle 9: Bedeutung von Beachvolleyball (Altersgruppenvergleich) 85
Tabelle 10: Allgemeine Motive (Geschlechtervergleich) 89
Tabelle 11: Sportartspezifische Motive (Geschlechtervergleich) 92
Tabelle 12: Allgemeine Motive (Altersgruppenvergleich) 95
Tabelle 13: Sportartspezifische Motive im Altersgruppenvergleich 98

FRAGEBOGEN
ZU MOTIVEN UND SPORTLICHER IDENTITÄT IM BEACHVOLLEYBALL

I) Persönliche Daten

1) Geschlecht: ❍ männlich ❍ weiblich **2) Alter:** _____ Jahre

3) Ausbildung:

	abgeschlossen	besuche ich derzeit
Lehre	❍	❍
Berufsbildende Schule ohne Matura	❍	❍
Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA ...)	❍	❍
Bachelorstudium	❍	❍
Master/Magisterstudium	❍	❍
Doktoratsstudium	❍	❍
Sonstige: _____	❍	❍

4) Ausmaß der Erwerstätigkeit (in Stunden pro Woche):

❍ nicht erwerbstätig ❍ 1 bis 10 ❍ 11-20 ❍ 21-30 ❍ über 40

5) Mit wieviel Jahren hast du begonnen regelmäßig Beachvolleyball zu spielen? _____ Jahre

6) Wieviel Zeit wendest du pro Woche durchschnittlich für Beachvolleyball auf?

Frühling/Sommer _____ Stunden (pro Woche)

Herbst/Winter _____ Stunden (pro Woche)

7) Bist du Mitglied eines Hallenvolleyballvereins

❍ ja ❍ nein

Wenn ja, in welchem? _____

8) In welcher Kurs-Leistungsklasse befindest du dich?

❍ Einsteiger ❍ Fortgeschrittene

❍ Leicht Fortgeschrittene ❍ Fortgeschrittene +

❍ Mittel Fortgeschrittene ❍ Wettkampf

9) Wie schätzt du selber dein Spielniveau ein?

❍ Einsteiger ❍ Fortgeschrittene

❍ Leicht Fortgeschrittene ❍ Wettkampf

❍ Mittel Fortgeschrittene ❍ Profi

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen?

(Wenn ja, an welchem? Mehrfachantworten möglich!)

- ❍ nein
- ❍ Anfänger
- ❍ mäßig Fortgeschrittene
- ❍ Fortgeschrittene
- ❍ Spezialkurs
- ❍ Leistungskurs

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?

(Mehrfachantworten möglich!)

- ❍ nein
- ❍ Hobbyturniere
- ❍ D - Cup
- ❍ C - Cup
- ❍ B - Cup
- ❍ A – Cup

12) Falls nein, hast du vor, einmal an Wettkämpfen teilzunehmen?

❍ ja ❍ nein

13) Wie viel Euro pro Stunde wärst du bereit, für eine Platzmiete zu zahlen (Bedenke, dass man im Normalfall durch 4 teilen kann)?

❍ gar nichts ❍ 1 bis 10 ❍ 11-20 ❍ 21-30 ❍ 30-40

14) Wie bist du zur Sportart Beachvolleyball gekommen?

15) Mit welchen Begriffen assoziierst du Beachvolleyball

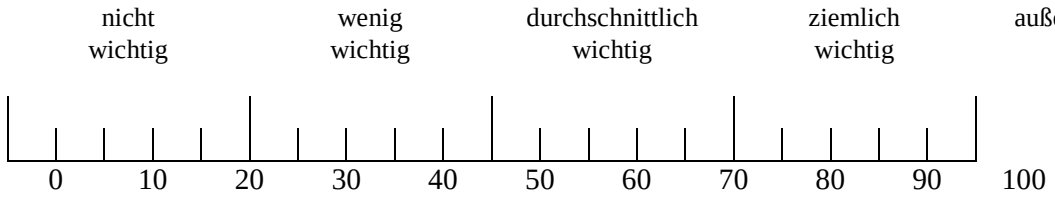
16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? (Mehrfachantworten möglich!)

❍ nein ❍ Internet ❍ Fernsehen ❍ Radio ❍ Nur zufällig

17) Bist du daran interessiert Spitzenwettkämpfe zu verfolgen? (Mehrfachantworten möglich!)

❍ nein ❍ national ❍ international ❍ nur Großveranstaltungen

II) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben mit einer beliebigen Zahl von 0 bis 100. Die folgende Skala soll dir dabei helfen.



Politik

_____

Familie / Verwandtschaft

_____

Beachvolleyball

_____

Freunde und Bekannte

_____

Glaube / Religion / Kirche

_____

Schule / Ausbildung / Beruf

_____

ethnische oder nationale Zugehörigkeit

_____

Kunst und Musik

_____

III) Erwartungen der anderen bezüglich deiner Tätigkeit als BeachvolleyballerIn

Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.

	stimme stark zu	stimme zu	lehne ab	lehne stark ab
1. Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	❍	❍	❍	❍
2. Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	❍	❍	❍	❍
3. Viele Leute sehen in mir den/die BeachvolleyballerIn.	❍	❍	❍	❍
4. Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	❍	❍	❍	❍
5. Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	❍	❍	❍	❍
6. Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.	❍	❍	❍	❍

IV) Die Bedeutung von Beachvolleyball in deinem Leben

Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.

	stimme stark zu	stimme zu	lehne ab	lehne stark ab
1. BeachvolleyballerIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	❍	❍	❍	❍
2. Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyball zu spielen.	❍	❍	❍	❍
3. In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyball beeinflusst waren.	❍	❍	❍	❍
4. Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich BeachvolleyballerIn bin.	❍	❍	❍	❍
5. Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	❍	❍	❍	❍
6. Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyball.	❍	❍	❍	❍
8. Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyball habe.	❍	❍	❍	❍

9. Mit Beachvolleyball aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	❍	❍	❍	❍
10. Beim Beachvolleyball macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	❍	❍	❍	❍
12. Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Beachvolleyball habe.	❍	❍	❍	❍
13. Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyball verbessern kann.	❍	❍	❍	❍

V) Motive im Beachvolleyball

Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.

1) Allgemeine Motive

	stimme stark zu	stimme zu	lehne ab	lehne stark ab
1. Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	❍	❍	❍	❍
2. Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	❍	❍	❍	❍
3. Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	❍	❍	❍	❍
4. Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbadbesuch ist.	❍	❍	❍	❍
5. Ich Spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	❍	❍	❍	❍
6. Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	❍	❍	❍	❍
7. Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	❍	❍	❍	❍
8. Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart gelenksschonender als andere Sportarten ist.	❍	❍	❍	❍
9. Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	❍	❍	❍	❍
10. Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	❍	❍	❍	❍
11. Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	❍	❍	❍	❍
12. Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	❍	❍	❍	❍

2) Sportartspezifische Motive

	stimme stark zu	stimme zu	lehne ab	lehne stark ab
1. Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	❍	❍	❍	❍
2. Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	❍	❍	❍	❍
3. Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	❍	❍	❍	❍
4. Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	❍	❍	❍	❍

5. Ich spiele Berachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	❍	❍	❍	❍
6. Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sporttart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	❍	❍	❍	❍
7. Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.	❍	❍	❍	❍

Vielen Dank für deine Mitarbeit!

SPSS Auswertung

1) Geschlecht:

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	männlich	84	56,0	56,4	56,4
	weiblich	65	43,3	43,6	100,0
	Gesamt	149	99,3	100,0	
Fehlend	System	1	,7		
Gesamt		150	100,0		

2) Alter:

1) Geschlecht:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Minimum	Maximum
männlich	84	30,14	8,321	19	52
weiblich	65	24,74	7,926	15	52
Insgesamt	149	27,79	8,557	15	52

3) Ausbildung:: Lehre (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	78	92,9	92,9	92,9
	ausgewählt	6	7,1	7,1	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Lehre (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	84	100,0	100,0	100,0

3) Ausbildung:: Berufsbildende Schule ohne Matura (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	80	95,2	95,2	95,2
	ausgewählt	4	4,8	4,8	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Berufsbildende Schule ohne Matura (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	84	100,0	100,0	100,0

3) Ausbildung:: Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA ...) (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	5	6,0	6,0	6,0
	ausgewählt	79	94,0	94,0	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA ...) (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	82	97,6	97,6	97,6
	ausgewählt	2	2,4	2,4	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Bachelorstudium (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	68	81,0	81,0	81,0
	ausgewählt	16	19,0	19,0	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Bachelorstudium (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	69	82,1	82,1	82,1
	ausgewählt	15	17,9	17,9	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Master/Magisterstudium (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	65	77,4	77,4	77,4

	ausgewählt	19	22,6	22,6	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Master/Magisterstudium (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	59	70,2	70,2	70,2
	ausgewählt	25	29,8	29,8	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Doktoratsstudium (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	80	95,2	95,2	95,2
	ausgewählt	4	4,8	4,8	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Doktoratsstudium (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	79	94,0	94,0	94,0
	ausgewählt	5	6,0	6,0	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Lehre (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	64	98,5	98,5	98,5
	ausgewählt	1	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Lehre (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	65	100,0	100,0	100,0

3) Ausbildung:: Berufsbildende Schule ohne Matura (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	63	96,9	96,9	96,9
	ausgewählt	2	3,1	3,1	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Berufsbildende Schule ohne Matura (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	65	100,0	100,0	100,0

3) Ausbildung:: Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA ...) (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	23	35,4	35,4	35,4
	ausgewählt	42	64,6	64,6	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Berufsbildende Schule mit Matura (HAK, HTL, HBLA ...) (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	43	66,2	66,2	66,2
	ausgewählt	22	33,8	33,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Bachelorstudium (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	56	86,2	86,2	86,2
	ausgewählt	9	13,8	13,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Bachelorstudium (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	60	92,3	92,3	92,3
	ausgewählt	5	7,7	7,7	100,0

	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Master/Magisterstudium (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	40	61,5	61,5	61,5
	ausgewählt	25	38,5	38,5	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Master/Magisterstudium (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	59	90,8	90,8	90,8
	ausgewählt	6	9,2	9,2	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Doktoratsstudium (abgeschlossen)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	63	96,9	96,9	96,9
	ausgewählt	2	3,1	3,1	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

3) Ausbildung:: Doktoratsstudium (besuche ich derzeit)

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht ausgewählt	60	92,3	92,3	92,3
	ausgewählt	5	7,7	7,7	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

Statistiken

4) Ausmaß der Erwerbstätigkeit (in Stunden pro Woche):

N	Gültig	84
	Fehlend	0

4) Ausmaß der Erwerbstätigkeit (in Stunden pro Woche):

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht erwerbstätig	24	28,6	28,6	28,6
	1-10	7	8,3	8,3	36,9
	11-20	9	10,7	10,7	47,6
	21-30	7	8,3	8,3	56,0
	31-40	16	19,0	19,0	75,0
	über 40	21	25,0	25,0	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

Statistiken

4) Ausmaß der Erwerbstätigkeit (in Stunden pro Woche):

N	Gültig	65
	Fehlend	0

4) Ausmaß der Erwerbstätigkeit (in Stunden pro Woche):

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht erwerbstätig	23	35,4	35,4	35,4
	1-10	4	6,2	6,2	41,5
	11-20	3	4,6	4,6	46,2
	21-30	6	9,2	9,2	55,4
	31-40	17	26,2	26,2	81,5
	über 40	12	18,5	18,5	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

Bericht

5) Mit wieviel Jahren hast du begonnen regelmäßig Beachvolleyball zu spielen?

1) Geschlecht:	Mittelwert	N	Standardabweichung
männlich	20,01	84	7,481
weiblich	19,22	64	8,488
Insgesamt	19,67	148	7,914

Gruppenstatistiken

	1) Geschlecht:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
6) Wieviel Zeit wendest du pro Woche durchschnittlich für Beachvolleyball auf?: Frühling/Sommer (Stunden (pro Woche))	männlich	84	8,49	6,301	,687
	weiblich	65	6,52	4,734	,587
6) Wieviel Zeit wendest du pro Woche durchschnittlich für Beachvolleyball auf?: Herbst/Winter (Stunden (pro Woche))	männlich	84	1,21	1,958	,214
	weiblich	65	1,62	1,747	,217

7) Bist du Mitglied eines Hallenvolleyballvereins?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	19	29,2	29,2	29,2
	Nein	46	70,8	70,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

7) Bist du Mitglied eines Hallenvolleyballvereins?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	34	40,5	40,5	40,5
	Nein	50	59,5	59,5	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

8) In welcher Kurs-Leistungsklasse befindest du dich?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Leicht Fortgeschrittene	7	10,8	10,8	10,8
	Mittel Fortgeschrittene	17	26,2	26,2	36,9
	Fortgeschrittene	10	15,4	15,4	52,3
	Fortgeschrittene+	2	3,1	3,1	55,4
	Wettkampf	11	16,9	16,9	72,3
	Ich nehme an keinem Kurs Teil	18	27,7	27,7	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

8) In welcher Kurs-Leistungsklasse befindest du dich?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Leicht Fortgeschrittene	2	2,4	2,4	2,4
	Mittel Fortgeschrittene	6	7,1	7,1	9,5
	Fortgeschrittene	5	6,0	6,0	15,5
	Fortgeschrittene+	10	11,9	11,9	27,4
	Wettkampf	27	32,1	32,1	59,5
	Ich nehme an keinem Kurs Teil	34	40,5	40,5	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

9) Wie schätzt du selber dein Spielniveau ein?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Leicht Fortgeschrittene	11	16,9	16,9	16,9
	Mittel Fortgeschrittene	25	38,5	38,5	55,4
	Fortgeschrittene	14	21,5	21,5	76,9
	Wettkampf	14	21,5	21,5	98,5
	Profi	1	1,5	1,5	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

9) Wie schätzt du selber dein Spielniveau ein?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Leicht Fortgeschrittene	3	3,6	3,6	3,6
	Mittel Fortgeschrittene	16	19,0	19,0	22,6
	Fortgeschrittene	26	31,0	31,0	53,6
	Wettkampf	36	42,9	42,9	96,4
	Profi	3	3,6	3,6	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	28	33,3	33,3	33,3
	gewählt	56	66,7	66,7	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : Anfänger

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	79	94,0	94,0	94,0
	gewählt	5	6,0	6,0	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : mäßig Fortgeschrittene

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	77	91,7	91,7	91,7
	gewählt	7	8,3	8,3	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : Fortgeschrittene

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	71	84,5	84,5	84,5
	gewählt	13	15,5	15,5	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : Spezialkurs

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	74	88,1	88,1	88,1
	gewählt	10	11,9	11,9	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : Leistungskurs

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	69	82,1	82,1	82,1
	gewählt	15	17,9	17,9	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	15	23,1	23,1	23,1
	gewählt	50	76,9	76,9	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : Anfänger

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	61	93,8	93,8	93,8
	gewählt	4	6,2	6,2	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : mäßig Fortgeschrittene

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	58	89,2	89,2	89,2
	gewählt	7	10,8	10,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : Fortgeschrittene

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	55	84,6	84,6	84,6
	gewählt	10	15,4	15,4	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : Spezialkurs

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	63	96,9	96,9	96,9
	gewählt	2	3,1	3,1	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

10) Hast du schon einmal an einem Beachvolleyball USI Kurs teilgenommen? : Leistungskurs

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	63	96,9	96,9	96,9
	gewählt	2	3,1	3,1	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	80	95,2	95,2	95,2
	gewählt	4	4,8	4,8	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: Hobbyturniere

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	23	27,4	27,4	27,4
	gewählt	61	72,6	72,6	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: D - Cup

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	79	94,0	94,0	94,0
	gewählt	5	6,0	6,0	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: C - Cup

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	38	45,2	45,2	45,2
	gewählt	46	54,8	54,8	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: B - Cup

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	53	63,1	63,1	63,1

	gewählt	31	36,9	36,9	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: A ? Cup

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	58	69,0	69,0	69,0
Gültig	gewählt	26	31,0	31,0	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	55	84,6	84,6	84,6
Gültig	gewählt	10	15,4	15,4	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: Hobbyturniere

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	22	33,8	33,8	33,8
Gültig	gewählt	43	66,2	66,2	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: D - Cup

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	62	95,4	95,4	95,4
Gültig	gewählt	3	4,6	4,6	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: C - Cup

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	47	72,3	72,3	72,3
Gültig	gewählt	18	27,7	27,7	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: B - Cup

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	55	84,6	84,6	84,6
	gewählt	10	15,4	15,4	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

11) Hast du schon einmal an Wettkämpfen teilgenommen?: A ? Cup

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	56	86,2	86,2	86,2
	gewählt	9	13,8	13,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

Statistiken

12) Falls nein, hast du vor, einmal an Wettkämpfen teilzunehmen?

N	Gültig	29
	Fehlend	36

12) Falls nein, hast du vor, einmal an Wettkämpfen teilzunehmen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	15	23,1	51,7	51,7
	Nein	14	21,5	48,3	100,0
	Gesamt	29	44,6	100,0	
Fehlend	System	36	55,4		
Gesamt		65	100,0		

Statistiken

12) Falls nein, hast du vor, einmal an Wettkämpfen teilzunehmen?

N	Gültig	24
	Fehlend	60

12) Falls nein, hast du vor, einmal an Wettkämpfen teilzunehmen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	17	20,2	70,8	70,8
	Nein	7	8,3	29,2	100,0
	Gesamt	24	28,6	100,0	
Fehlend	System	60	71,4		
Gesamt		84	100,0		

13) Wie viel Euro pro Stunde wärst du bereit, für eine Platzmiete zu zahlen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	gar nichts	2	2,4	2,4	2,4
	1 bis 10	33	39,3	39,3	41,7
	11-20	35	41,7	41,7	83,3
	21-30	11	13,1	13,1	96,4
	30-40	3	3,6	3,6	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

13) Wie viel Euro pro Stunde wärst du bereit, für eine Platzmiete zu zahlen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	gar nichts	6	9,2	9,2	9,2
	1 bis 10	22	33,8	33,8	43,1
	11-20	29	44,6	44,6	87,7
	21-30	8	12,3	12,3	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

14) Wie bist du zur Sportart Beachvolleyball gekommen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	14	9,3	9,3	9,3
	Halle	34	22,7	22,7	32,0
	Freunde/Familie	56	37,3	37,3	69,3
	Schwimmbad	12	8,0	8,0	77,3
	Schule	15	10,0	10,0	87,3
	Sonstige	19	12,7	12,7	100,0
	Gesamt	150	100,0	100,0	

Statistiken

14) Wie bist du zur Sportart Beachvolleyball gekommen?

N	Gültig	84
	Fehlend	0

14) Wie bist du zur Sportart Beachvolleyball gekommen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	12	14,3	14,3	14,3
	Halle	23	27,4	27,4	41,7
	Freunde/Familie	26	31,0	31,0	72,6
	Schwimmbad	7	8,3	8,3	81,0
	Schule	6	7,1	7,1	88,1
	Sonstige	10	11,9	11,9	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

Statistiken

14) Wie bist du zur Sportart Beachvolleyball gekommen?

N	Gültig	65
	Fehlend	0

14) Wie bist du zur Sportart Beachvolleyball gekommen?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	1	1,5	1,5	1,5
	Halle	11	16,9	16,9	18,5
	Freunde/Familie	30	46,2	46,2	64,6
	Schwimmbad	5	7,7	7,7	72,3
	Schule	9	13,8	13,8	86,2
	Sonstige	9	13,8	13,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

Statistiken

15) Mit welchen Begriffen assoziierst du Beachvolleyball?

N	Gültig	84
	Fehlend	0

15) Mit welchen Begriffen assoziierst du Beachvolleyball?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	10	11,9	11,9	11,9
	1	53	63,1	63,1	75,0
	2	7	8,3	8,3	83,3
	3	4	4,8	4,8	88,1
	4	9	10,7	10,7	98,8
	5	1	1,2	1,2	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

Statistiken

15) Mit welchen Begriffen assoziierst du Beachvolleyball?

N	Gültig	64
	Fehlend	1

15) Mit welchen Begriffen assoziierst du Beachvolleyball?

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	0	5	7,7	7,8	7,8
	1	48	73,8	75,0	82,8
	3	1	1,5	1,6	84,4
	4	8	12,3	12,5	96,9
	5	2	3,1	3,1	100,0
	Gesamt	64	98,5	100,0	
Fehlend	System	1	1,5		
Gesamt		65	100,0		

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	56	86,2	86,2	86,2
	gewählt	9	13,8	13,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : Internet

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	34	52,3	52,3	52,3
	gewählt	31	47,7	47,7	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : Fernsehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	27	41,5	41,5	41,5
	gewählt	38	58,5	58,5	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : Radio

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	56	86,2	86,2	86,2
	gewählt	9	13,8	13,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : Nur zufällig

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente

	nicht gewählt	47	72,3	72,3	72,3
Gültig	gewählt	18	27,7	27,7	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	82	97,6	97,6	97,6
Gültig	gewählt	2	2,4	2,4	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : Internet

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	26	31,0	31,0	31,0
Gültig	gewählt	58	69,0	69,0	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : Fernsehen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	28	33,3	33,3	33,3
Gültig	gewählt	56	66,7	66,7	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : Radio

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	78	92,9	92,9	92,9
Gültig	gewählt	6	7,1	7,1	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

16) Verfolgst du Beachvolleyball in den Medien? : Nur zufällig

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	65	77,4	77,4	77,4
Gültig	gewählt	19	22,6	22,6	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

17) Bist du daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen?: nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	77	91,7	91,7	91,7
Gültig	gewählt	7	8,3	8,3	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

17) Bist du daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen?: national

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	43	51,2	51,2	51,2
Gültig	gewählt	41	48,8	48,8	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

17) Bist du daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen?: international

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	25	29,8	29,8	29,8
Gültig	gewählt	59	70,2	70,2	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

17) Bist du daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen?: nur Großveranstaltungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
	nicht gewählt	57	67,9	67,9	67,9
Gültig	gewählt	27	32,1	32,1	100,0
	Gesamt	84	100,0	100,0	

17) Bist du daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen?: nein

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	50	76,9	76,9	76,9
	gewählt	15	23,1	23,1	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

17) Bist du daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen?: national

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	41	63,1	63,1	63,1
	gewählt	24	36,9	36,9	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

17) Bist du daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen?: international

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	36	55,4	55,4	55,4
	gewählt	29	44,6	44,6	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

17) Bist du daran interessiert, Spitzenwettkämpfe zu verfolgen?: nur Großveranstaltungen

		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	nicht gewählt	43	66,2	66,2	66,2
	gewählt	22	33,8	33,8	100,0
	Gesamt	65	100,0	100,0	

Gruppenstatistiken

	1) Geschlecht:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	männlich	84	2,37	,757	,083
	weiblich	65	2,66	,668	,083
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	männlich	84	1,31	,490	,053
	weiblich	65	1,14	,429	,053
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	männlich	84	1,88	,782	,085
	weiblich	65	1,82	,610	,076
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	männlich	84	1,32	,519	,057
	weiblich	65	1,06	,242	,030
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	männlich	84	3,30	,803	,088
	weiblich	65	2,82	,846	,105
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	männlich	84	1,61	,695	,076
	weiblich	65	1,38	,521	,065
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	männlich	84	3,39	,822	,090
	weiblich	65	3,00	,750	,093
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik	männlich	84	2,36	,722	,079
	weiblich	65	1,98	,820	,102

Ränge

	1) Geschlecht:	N	Mittlerer Rang	Rangsumme
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	männlich	84	67,33	5655,50
	weiblich	65	84,92	5519,50
	Gesamt	149		
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	männlich	84	80,92	6797,00
	weiblich	65	67,35	4378,00
	Gesamt	149		
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	männlich	84	75,73	6361,00
	weiblich	65	74,06	4814,00
	Gesamt	149		
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	männlich	84	82,72	6948,50
	weiblich	65	65,02	4226,50
	Gesamt	149		
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	männlich	84	85,32	7166,50
	weiblich	65	61,67	4008,50
	Gesamt	149		
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	männlich	84	80,15	6732,50
	weiblich	65	68,35	4442,50
	Gesamt	149		
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	männlich	84	84,79	7122,50
	weiblich	65	62,35	4052,50
	Gesamt	149		
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik	männlich	84	83,68	7029,00
	weiblich	65	63,78	4146,00
	Gesamt	149		

Statistik für Test[a]

	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik
Mann-Whitney-U	2085,500	2233,000	2669,000	2081,500	1863,500	2297,500	1907,500	2001,000
Wilcoxon-W	5655,500	4378,000	4814,000	4226,500	4008,500	4442,500	4052,500	4146,000
Z	-2,695	-2,668	-,257	-3,614	-3,531	-1,885	-3,395	-3,020
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,007	,008	,797	,000	,000	,059	,001	,003

a. Gruppenvariable: 1) Geschlecht:

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	bis 25	70	2,67	,756	,090
	26 bis 35	53	2,42	,663	,091
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	bis 25	70	1,21	,478	,057
	26 bis 35	53	1,26	,486	,067
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	bis 25	70	1,97	,722	,086
	26 bis 35	53	1,66	,678	,093
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	bis 25	70	1,13	,337	,040
	26 bis 35	53	1,19	,483	,066
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	bis 25	70	2,99	,825	,099
	26 bis 35	53	3,25	,830	,114
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	bis 25	70	1,37	,487	,058
	26 bis 35	53	1,62	,686	,094
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	bis 25	70	3,11	,753	,090
	26 bis 35	53	3,26	,902	,124
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik	bis 25	70	2,14	,822	,098
	26 bis 35	53	2,32	,827	,114

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	bis 25	70	2,67	,756	,090
	36 und älter	26	2,19	,694	,136
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	bis 25	70	1,21	,478	,057
	36 und älter	26	1,23	,430	,084
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	bis 25	70	1,97	,722	,086
	36 und älter	26	1,92	,688	,135
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	bis 25	70	1,13	,337	,040
	36 und älter	26	1,46	,508	,100
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	bis 25	70	2,99	,825	,099
	36 und älter	26	3,04	,958	,188
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	bis 25	70	1,37	,487	,058
	36 und älter	26	1,65	,797	,156
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	bis 25	70	3,11	,753	,090
	36 und älter	26	3,42	,758	,149
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik	bis 25	70	2,14	,822	,098
	36 und älter	26	2,08	,560	,110

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	26 bis 35	53	2,42	,663	,091
	36 und älter	26	2,19	,694	,136
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	26 bis 35	53	1,26	,486	,067
	36 und älter	26	1,23	,430	,084
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	26 bis 35	53	1,66	,678	,093
	36 und älter	26	1,92	,688	,135
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	26 bis 35	53	1,19	,483	,066
	36 und älter	26	1,46	,508	,100
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	26 bis 35	53	3,25	,830	,114
	36 und älter	26	3,04	,958	,188
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	26 bis 35	53	1,62	,686	,094
	36 und älter	26	1,65	,797	,156
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	26 bis 35	53	3,26	,902	,124
	36 und älter	26	3,42	,758	,149
18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik	26 bis 35	53	2,32	,827	,114
	36 und älter	26	2,08	,560	,110

Statistik für Test[a]

	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik
Mann-Whitney-U	1468,000	1751,000	1430,000	1804,500	1525,500	1521,000	1588,500	1616,500
Wilcoxon-W	2899,000	4236,000	2861,000	4289,500	4010,500	4006,000	4073,500	4101,500
Z	-2,158	-,749	-2,388	-,431	-1,795	-1,957	-1,463	-1,302
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,031	,454	,017	,666	,073	,050	,143	,193

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik
Mann-Whitney-U	587,000	875,000	890,000	607,000	858,500	754,000	699,000	886,000
Wilcoxon-W	938,000	3360,000	1241,000	3092,000	3343,500	3239,000	3184,000	1237,000
Z	-2,882	-,417	-,184	-3,489	-,452	-1,497	-1,876	-,218
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,004	,677	,854	,000	,651	,134	,061	,827

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Politik	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Familie / Verwandtschaft	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Beachvolleyball	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Freunde und Bekannte	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Glaube / Religion / Kirche	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Schule / Ausbildung / Beruf	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: ethnische oder nationale Zugehörigkeit	18) Bitte bewerte die Wichtigkeit der einzelnen Aspekte / Bereiche in deinem Leben: Kunst und Musik
Mann-Whitney-U	572,500	676,000	547,000	487,000	611,500	687,000	633,500	564,500
Wilcoxon-W	923,500	1027,000	1978,000	1918,000	962,500	1038,000	2064,500	915,500
Z	-1,381	-,183	-1,622	-2,787	-,867	-,023	-,639	-1,413
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,167	,855	,105	,005	,386	,982	,523	,158

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Gruppenstatistiken

	1) Geschlecht:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	männlich	84	3,26	,808	,088
	weiblich	65	3,09	,964	,120
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	männlich	84	1,98	,836	,091
	weiblich	65	2,26	1,050	,130
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele Leute sehen in mir den/die Beachvolleyballerln.	männlich	84	2,32	,867	,095
	weiblich	65	2,46	,920	,114
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	männlich	84	2,67	,734	,080
	weiblich	65	2,88	,696	,086
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	männlich	84	2,65	,703	,077
	weiblich	65	2,55	,884	,110
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.	männlich	84	1,98	,891	,097
	weiblich	65	1,91	,964	,120

Statistik für Test[a]

	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele Leute sehen in mir den/die BeachvolleyballerIn.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.
Mann-Whitney-U	2513,000	2337,500	2493,000	2292,500	2553,500	2576,000
Wilcoxon-W	4658,000	5907,500	6063,000	5862,500	4698,500	4721,000
Z	-,892	-1,586	-,959	-1,816	-,732	-,627
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,372	,113	,337	,069	,464	,531

a. Gruppenvariable: 1) Geschlecht:

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standard abweichung	Standardfehler des Mittelwertes
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	bis 25	70	2,86	1,011	,121
	26 bis 35	53	3,51	,576	,079
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	bis 25	70	2,29	1,009	,121
	26 bis 35	53	1,98	,843	,116
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele Leute sehen in mir den/die Beachvolleyballerln.	bis 25	70	2,49	,944	,113
	26 bis 35	53	2,30	,845	,116
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	bis 25	70	2,84	,735	,088
	26 bis 35	53	2,74	,684	,094
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	bis 25	70	2,61	,906	,108
	26 bis 35	53	2,62	,627	,086
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.	bis 25	70	2,19	,997	,119
	26 bis 35	53	1,66	,758	,104

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	bis 25	70	2,86	1,011	,121
	36 und älter	26	3,42	,703	,138
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	bis 25	70	2,29	1,009	,121
	36 und älter	26	1,85	,881	,173
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele Leute sehen in mir den/die Beachvolleyballerln.	bis 25	70	2,49	,944	,113
	36 und älter	26	2,27	,827	,162
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	bis 25	70	2,84	,735	,088
	36 und älter	26	2,58	,758	,149
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	bis 25	70	2,61	,906	,108
	36 und älter	26	2,58	,758	,149
19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.	bis 25	70	2,19	,997	,119
	36 und älter	26	1,88	,864	,169

Statistik für Test[a]

	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele Leute sehen in mir den/die Beachvolleyballerln.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.
Mann-Whitney-U	1191,000	1548,000	1629,000	1716,000	1829,000	1300,500
Wilcoxon-W	3676,000	2979,000	3060,000	3147,000	3260,000	2731,500
Z	-3,621	-1,649	-1,217	-,771	-,144	-3,012
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000	,099	,224	,441	,886	,003

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele Leute sehen in mir den/die Beachvolleyballerln.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.
Mann-Whitney-U	659,000	616,000	677,000	609,500	675,500	588,500
Wilcoxon-W	1010,000	967,000	1028,000	960,500	1026,500	2019,500
Z	-,355	-,822	-,135	-,906	-,157	-1,145
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,723	,411	,892	,365	,875	,252

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Niemand wäre wirklich überrascht, wenn ich mit Beachvolleyball einfach aufhörte.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele meiner Bekannten erwarten von mir, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Viele Leute sehen in mir den/die Beachvolleyballerln.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Meinen Freunden und Verwandten ist es wichtig, dass ich weiterhin Beachvolleyball spiele.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Den meisten Menschen, die ich kenne, wäre es egal, wenn ich mit Beachvolleyball aufhörte.	19) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Andere Leute sind der Meinung, dass Beachvolleyball für mich wichtig ist.
Mann-Whitney-U	628,500	682,000	782,000	744,000	881,000	763,000
Wilcoxon-W	3113,500	1033,000	1133,000	1095,000	1232,000	1114,000
Z	-2,448	-1,969	-1,110	-1,476	-,255	-1,273
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,014	,049	,267	,140	,799	,203

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Gruppenstatistiken

	1) Geschlecht:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: BeachvolleyballerIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	männlich	84	2,21	,865	,094
	weiblich	65	2,31	,828	,103
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyball zu spielen.	männlich	84	1,98	,791	,086
	weiblich	65	2,05	,759	,094
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyball beeinflusst waren.	männlich	84	3,02	,931	,102
	weiblich	65	2,94	,933	,116
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	männlich	84	1,51	,685	,075
	weiblich	65	1,52	,687	,085
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyball.	männlich	84	2,76	,900	,098
	weiblich	65	2,89	,937	,116
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyball habe.	männlich	84	2,20	,915	,100
	weiblich	65	2,40	,915	,114
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Mit Beachvolleyball aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	männlich	84	1,74	,793	,087
	weiblich	65	1,95	,856	,106
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich BeachvolleyballerIn bin.	männlich	84	2,44	,855	,093
	weiblich	65	2,37	,840	,104
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beim Beachvolleyball macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	männlich	84	3,00	,728	,079
	weiblich	65	2,83	,858	,106
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Beachvolleyball habe.	männlich	84	2,68	,920	,100
	weiblich	65	2,66	,906	,112
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyball verbessern kann.	männlich	84	3,15	,871	,095
	weiblich	65	2,94	,747	,093

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: BeachvolleyballerIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	bis 25	70	2,40	,858	,103
	26 bis 35	53	2,02	,747	,103
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyball zu spielen.	bis 25	70	2,09	,812	,097
	26 bis 35	53	1,91	,687	,094
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyball beeinflusst waren.	bis 25	70	3,29	,837	,100
	26 bis 35	53	2,68	,936	,129
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	bis 25	70	1,51	,631	,075
	26 bis 35	53	1,47	,723	,099
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyball.	bis 25	70	2,97	,868	,104
	26 bis 35	53	2,53	,953	,131
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyball habe.	bis 25	70	2,53	,944	,113
	26 bis 35	53	2,02	,843	,116
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Mit Beachvolleyball aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	bis 25	70	1,96	,875	,105
	26 bis 35	53	1,68	,728	,100
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich BeachvolleyballerIn bin.	bis 25	70	2,29	,903	,108
	26 bis 35	53	2,57	,772	,106
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beim Beachvolleyball macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	bis 25	70	2,86	,822	,098
	26 bis 35	53	3,15	,632	,087
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Beachvolleyball habe.	bis 25	70	2,96	,908	,109
	26 bis 35	53	2,34	,854	,117
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyball verbessern kann.	bis 25	70	2,91	,897	,107
	26 bis 35	53	3,28	,662	,091

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: BeachvolleyballerIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	bis 25	70	2,40	,858	,103
	36 und älter	26	2,35	,936	,183
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyball zu spielen.	bis 25	70	2,09	,812	,097
	36 und älter	26	2,00	,849	,166
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyball beeinflusst waren.	bis 25	70	3,29	,837	,100
	36 und älter	26	2,81	,939	,184
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	bis 25	70	1,51	,631	,075
	36 und älter	26	1,62	,752	,148
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyball.	bis 25	70	2,97	,868	,104
	36 und älter	26	3,00	,849	,166
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyball habe.	bis 25	70	2,53	,944	,113
	36 und älter	26	2,19	,849	,167
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Mit Beachvolleyball aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	bis 25	70	1,96	,875	,105
	36 und älter	26	1,81	,849	,167
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich BeachvolleyballerIn bin.	bis 25	70	2,29	,903	,108
	36 und älter	26	2,42	,809	,159
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beim Beachvolleyball macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	bis 25	70	2,86	,822	,098
	36 und älter	26	2,65	,892	,175
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Beachvolleyball habe.	bis 25	70	2,96	,908	,109
	36 und älter	26	2,58	,809	,159
20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyball verbessern kann.	bis 25	70	2,91	,897	,107
	36 und älter	26	3,00	,849	,166

Statistik für Test[a]

	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beachvolleyb allerIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyb all zu spielen.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyb all beeinflusst waren.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich Beachvolleyb allerIn bin.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyb all.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyb all habe.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Mit Beachvolleyb all aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beim Beachvolleyb all macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Beachvolleyb all habe.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyb all verbessern kann.
Mann-Whitney-U	2547,500	2565,000	2594,500	2559,000	2701,000	2489,500	2397,000	2354,500	2462,000	2674,000	2281,000
Wilcoxon-W	6117,500	6135,000	4739,500	4704,000	6271,000	6059,500	5967,000	5924,500	4607,000	4819,000	4426,000
Z	-,747	-,682	-,547	-,697	-,127	-,969	-1,342	-1,540	-1,119	-,226	-1,842
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,455	,495	,584	,486	,899	,333	,180	,124	,263	,822	,066

a. Gruppenvariable: 1) Geschlecht

Statistik für Test[a]

	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beachvolleyb allerIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyb all zu spielen.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyb all beeinflusst waren.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich Beachvolleyb allerIn bin.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyb all.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyb all habe.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Mit Beachvolleyb all aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beim Beachvolleyb all macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Beachvolleyb all habe.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyb all verbessern kann.
Mann-Whitney-U	555,000	654,000	630,000	629,000	613,000	495,000	610,000	640,500	476,500	586,500	567,000
Wilcoxon-W	1986,000	2085,000	2061,000	980,000	2044,000	1926,000	2041,000	2071,500	827,500	2017,500	918,000
Z	-1,500	-,402	-,648	-,676	-,911	-2,120	-,887	-,553	-2,449	-1,139	-1,385
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,134	,687	,517	,499	,362	,034	,375	,581	,014	,255	,166

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beachvolleyb allerIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyb all zu spielen.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyb all beeinflusst waren.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich Beachvolleyb allerIn bin.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyb all.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyb all habe.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Mit Beachvolleyb all aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beim Beachvolleyb all macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Beachvolleyb all habe.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyb all verbessern kann.
Mann-Whitney-U	555,000	654,000	630,000	629,000	613,000	495,000	610,000	640,500	476,500	586,500	567,000
Wilcoxon-W	1986,000	2085,000	2061,000	980,000	2044,000	1926,000	2041,000	2071,500	827,500	2017,500	918,000
Z	-1,500	-,402	-,648	-,676	-,911	-2,120	-,887	-,553	-2,449	-1,139	-1,385
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,134	,687	,517	,499	,362	,034	,375	,581	,014	,255	,166

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beachvolleyb allerIn zu sein, ist ein wichtiger Teil meiner Persönlichkeit.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich äußerst wichtig, gut Beachvolleyb all zu spielen.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: In der letzten Woche habe ich mehrere Entscheidungen getroffen, die von meiner Teilnahme am Beachvolleyb all beeinflusst waren.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich denke selten oder nie darüber nach, dass ich Beachvolleyb allerIn bin.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Es ist für mich wichtig, meine sportlichen Fertigkeiten zu verbessern.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich habe oft Träume oder Tagträume über Beachvolleyb all.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane meinen Tagesablauf so, dass ich Zeit für Beachvolleyb all habe.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Mit Beachvolleyb all aufhören zu müssen, würde für mich einen großen Verlust bedeuten.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Beim Beachvolleyb all macht es mir nichts aus, wenn ich Fehler mache.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Ich plane oft lange im Voraus, damit ich Zeit für Beachvolleyb all habe.	20) Bitte kreuze an, inwieweit du den folgenden Aussagen zustimmst bzw. sie ablehnst.: Selten oder nie denke ich daran, wie ich mich im Beachvolleyb all verbessern kann.
Mann-Whitney-U	882,500	852,000	643,500	822,500	861,000	903,000	718,500	821,000	799,500	681,000	869,000
Wilcoxon-W	1233,500	1203,000	994,500	3307,500	3346,000	3388,000	1069,500	1172,000	1150,500	1032,000	3354,000
Z	-,241	-,509	-2,352	-,764	-,456	-,062	-1,657	-,778	-,979	-1,993	-,358
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,809	,611	,019	,445	,649	,951	,097	,436	,328	,046	,720

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Gruppenstatistiken

	1) Geschlecht:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	männlich	84	2,00	,821	,090
	weiblich	65	1,51	,504	,062
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	männlich	84	2,80	,833	,091
	weiblich	65	2,58	,900	,112
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	männlich	84	2,10	,801	,087
	weiblich	65	1,98	,739	,092
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbadbesuch ist.	männlich	84	2,64	1,105	,121
	weiblich	65	2,22	,960	,119
21) Allgemeine Motive: Ich Spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	männlich	84	2,64	,940	,103
	weiblich	65	2,09	,861	,107
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	männlich	84	2,14	,866	,095
	weiblich	65	1,69	,660	,082
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	männlich	84	2,05	,759	,083
	weiblich	65	1,51	,664	,082
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart gelenksschonender als andere Sportarten ist.	männlich	84	2,54	,911	,099
	weiblich	65	2,80	,870	,108
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	männlich	84	2,40	,852	,093
	weiblich	65	2,15	,775	,096
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	männlich	84	1,70	,741	,081
	weiblich	65	1,54	,639	,079
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	männlich	84	2,02	,776	,085
	weiblich	65	2,00	,829	,103
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	männlich	84	3,49	,799	,087
	weiblich	65	3,43	,790	,098
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um mich körperlich fit zu halten.	männlich	84	1,77	,683	,075
	weiblich	65	1,60	,703	,087
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.	männlich	84	2,62	,805	,088
	weiblich	65	2,63	,840	,104

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	bis 25	70	1,70	,645	,077
	26 bis 35	53	1,89	,824	,113
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	bis 25	70	2,54	,928	,111
	26 bis 35	53	2,77	,697	,096
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	bis 25	70	2,03	,742	,089
	26 bis 35	53	2,09	,791	,109
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbadbesuch ist.	bis 25	70	2,11	1,071	,128
	26 bis 35	53	2,72	1,063	,146
21) Allgemeine Motive: Ich Spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	bis 25	70	2,31	,956	,114
	26 bis 35	53	2,53	,953	,131
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	bis 25	70	1,96	,842	,101
	26 bis 35	53	1,98	,796	,109
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	bis 25	70	1,67	,737	,088
	26 bis 35	53	1,83	,753	,103
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart gelenksschonender als andere Sportarten ist.	bis 25	70	2,80	,894	,107
	26 bis 35	53	2,62	,882	,121
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	bis 25	70	2,26	,829	,099
	26 bis 35	53	2,25	,830	,114
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	bis 25	70	1,64	,660	,079
	26 bis 35	53	1,57	,721	,099
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	bis 25	70	1,86	,767	,092
	26 bis 35	53	2,15	,794	,109
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	bis 25	70	3,56	,715	,085
	26 bis 35	53	3,28	,907	,125
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um mich körperlich fit zu halten.	bis 25	70	1,73	,700	,084
	26 bis 35	53	1,70	,668	,092
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.	bis 25	70	2,53	,775	,093
	26 bis 35	53	2,58	,865	,119

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	bis 25	70	1,70	,645	,077
	36 und älter	26	1,81	,801	,157
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	bis 25	70	2,54	,928	,111
	36 und älter	26	3,00	,938	,184
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	bis 25	70	2,03	,742	,089
	36 und älter	26	2,00	,849	,166
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbadbesuch ist.	bis 25	70	2,11	1,071	,128
	36 und älter	26	2,85	,732	,143
21) Allgemeine Motive: Ich Spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	bis 25	70	2,31	,956	,114
	36 und älter	26	2,38	,898	,176
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	bis 25	70	1,96	,842	,101
	36 und älter	26	1,85	,784	,154
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	bis 25	70	1,67	,737	,088
	36 und älter	26	2,15	,784	,154
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart gelenksschonender als andere Sportarten ist.	bis 25	70	2,80	,894	,107
	36 und älter	26	2,31	,884	,173
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	bis 25	70	2,26	,829	,099
	36 und älter	26	2,50	,812	,159
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	bis 25	70	1,64	,660	,079
	36 und älter	26	1,73	,778	,152
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	bis 25	70	1,86	,767	,092
	36 und älter	26	2,15	,834	,164
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	bis 25	70	3,56	,715	,085
	36 und älter	26	3,58	,703	,138
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um mich körperlich fit zu halten.	bis 25	70	1,73	,700	,084
	36 und älter	26	1,62	,752	,148
21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.	bis 25	70	2,53	,775	,093
	36 und älter	26	2,96	,774	,152

Statistik für Test[a]

	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbad besuch ist.	21) Allgemeine Motive: Ich Spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart gelenksschonender als andere Sportarten ist.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um mich körperlich fit zu halten.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.
Mann-Whitney-U	1836,500	2400,000	2550,500	2114,500	1875,000	1949,500	1667,500	2290,500	2274,000	2422,000	2675,000	2595,500	2323,000	2671,500
Wilcoxon-W	3981,500	4545,000	4695,500	4259,500	4020,000	4094,500	3812,500	5860,500	4419,000	4567,000	4820,000	4740,500	4468,000	6241,500
Z	-3,785	-1,346	-,746	-2,444	-3,430	-3,200	-4,402	-1,791	-1,870	-1,311	-,229	-,595	-1,721	-,239
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,000	,178	,455	,015	,001	,001	,000	,073	,061	,190	,819	,552	,085	,811

a. Gruppenvariable: 1) Geschlecht

Statistik für Test[a]

	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbad besuch ist.	21) Allgemeine Motive: Ich Spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart gelenksschonender als andere Sportarten ist.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um mich körperlich fit zu halten.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.
Mann-Whitney-U	1660,500	1651,000	1743,500	1286,000	1630,000	1803,500	1631,000	1677,000	1853,000	1699,000	1479,000	1543,500	1826,000	1785,500
Wilcoxon-W	4145,500	4136,000	4228,500	3771,000	4115,000	4288,500	4116,000	3108,000	3284,000	3130,000	3964,000	2974,500	3257,000	4270,500
Z	-1,104	-1,117	-,623	-3,008	-1,201	-,281	-1,241	-,974	-,011	-,889	-2,089	-1,824	-,163	-,380
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,270	,264	,534	,003	,230	,779	,214	,330	,991	,374	,037	,068	,870	,704

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbad besuch ist.	21) Allgemeine Motive: Ich Spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart gelenksschonender als andere Sportarten ist.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um mich körperlich fit zu halten.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.
Mann-Whitney-U	862,500	666,000	888,000	536,000	885,000	846,000	603,000	640,000	768,500	870,000	733,000	909,000	812,000	632,500
Wilcoxon-W	3347,500	3151,000	1239,000	3021,000	3370,000	1197,000	3088,000	991,000	3253,500	3355,000	3218,000	3394,000	1163,000	3117,500
Z	-,438	-2,127	-,200	-3,202	-,217	-,566	-2,754	-2,346	-1,254	-,367	-1,589	-,010	-,893	-2,460
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,662	,033	,841	,001	,829	,571	,006	,019	,210	,713	,112	,992	,372	,014

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um die Sonne zu genießen.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um attraktiv auszusehen.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart auf Sand gespielt wird.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es eine tolle Ergänzung zum Schwimmbad besuch ist.	21) Allgemeine Motive: Ich Spiele Beachvolleyball, weil ich dabei Urlaubsgefühle bekomme.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball zur Entspannung.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um Kameradschaft zu erleben.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil diese Sportart gelenksschonender als andere Sportarten ist.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich dabei neue Leute kennenlerne.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil es aufregend ist.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil meine Freunde auch diesen Sport betreiben.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil ich in diesem Sport Karriere machen will.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um mich körperlich fit zu halten.	21) Allgemeine Motive: Ich spiele Beachvolleyball um dadurch Selbstvertrauen zu erlangen/stärken.
Mann-Whitney-U	654,500	562,000	638,000	667,000	619,000	618,500	546,000	542,500	582,000	604,000	684,000	568,500	625,500	516,500
Wilcoxon-W	1005,500	1993,000	989,000	2098,000	970,000	969,500	1977,000	893,500	2013,000	2035,000	1035,000	1999,500	976,500	1947,500
Z	-,392	-1,419	-,567	-,243	-,769	-,791	-1,615	-1,641	-1,194	-,986	-,057	-1,413	-,733	-1,916
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,695	,156	,571	,808	,442	,429	,106	,101	,232	,324	,954	,158	,464	,055

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Gruppenstatistiken

	1) Geschlecht:	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	männlich	84	1,67	,646	,071
	weiblich	65	1,68	,752	,093
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	männlich	84	1,86	,794	,087
	weiblich	65	2,05	,818	,102
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	männlich	84	1,55	,609	,066
	weiblich	65	1,71	,678	,084
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	männlich	84	3,19	,938	,102
	weiblich	65	2,91	,914	,113
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Berachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	männlich	84	3,42	,795	,087
	weiblich	65	3,12	,718	,089
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sporttart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	männlich	84	1,92	,732	,080
	weiblich	65	2,15	,852	,106
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.	männlich	84	3,20	1,003	,109
	weiblich	65	3,08	1,005	,125

Statistik für Test[a]

	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Berachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sporttart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.
Mann-Whitney-U	2682,000	2380,000	2396,500	2204,500	2037,000	2345,500	2502,500
Wilcoxon-W	4827,000	5950,000	5966,500	4349,500	4182,000	5915,500	4647,500
Z	-,202	-1,425	-1,426	-2,142	-2,907	-1,595	-,939
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,840	,154	,154	,032	,004	,111	,348

a. Gruppenvariable: 1) Geschlecht:

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	bis 25	70	1,67	,653	,078
	26 bis 35	53	1,60	,716	,098
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	bis 25	70	2,00	,742	,089
	26 bis 35	53	1,83	,849	,117
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	bis 25	70	1,64	,615	,073
	26 bis 35	53	1,53	,668	,092
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	bis 25	70	2,97	,978	,117
	26 bis 35	53	3,09	,861	,118
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Berachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	bis 25	70	3,17	,851	,102
	26 bis 35	53	3,40	,689	,095
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sporttart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	bis 25	70	2,07	,804	,096
	26 bis 35	53	1,96	,784	,108
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.	bis 25	70	3,26	1,003	,120
	26 bis 35	53	3,02	1,028	,141

Gruppenstatistiken

	Altersgruppe3	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler des Mittelwertes
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	bis 25	70	1,67	,653	,078
	36 und älter	26	1,81	,749	,147
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	bis 25	70	2,00	,742	,089
	36 und älter	26	2,00	,894	,175
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	bis 25	70	1,64	,615	,073
	36 und älter	26	1,73	,667	,131
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	bis 25	70	2,97	,978	,117
	36 und älter	26	3,27	,962	,189
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Berachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	bis 25	70	3,17	,851	,102
	36 und älter	26	3,38	,697	,137
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sporttart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	bis 25	70	2,07	,804	,096
	36 und älter	26	2,00	,800	,157
22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.	bis 25	70	3,26	1,003	,120
	36 und älter	26	3,12	,952	,187

Statistik für Test[a]

	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Berachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sporttart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.
Mann-Whitney-U	1717,500	1609,500	1637,500	1744,000	1604,500	1723,000	1599,000
Wilcoxon-W	3148,500	3040,500	3068,500	4229,000	4089,500	3154,000	3030,000
Z	-,778	-1,336	-1,246	-,601	-1,400	-,737	-1,414
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,437	,182	,213	,548	,161	,461	,157

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Berachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sporttart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.
Mann-Whitney-U	826,000	894,000	850,000	740,000	798,000	885,000	818,000
Wilcoxon-W	3311,000	1245,000	3335,000	3225,000	3283,000	1236,000	1169,000
Z	-,760	-,141	-,552	-1,485	-,998	-,223	-,829
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,447	,888	,581	,137	,318	,824	,407

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Statistik für Test[a]

	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart körperlich anspruchsvoll ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil die Sportart mental sehr fordernd ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil in dieser Sportart Vielseitigkeit gefordert ist.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sportart nicht ausgewechselt werden kann.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Berachvolleyball, weil es in dieser Sportart kein Coaching gibt.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, weil man in dieser Sporttart jederzeit Verantwortung übernehmen muss.	22) Sportartspezifische Motive: Ich spiele Beachvolleyball, um mich für das Hallenvolleyball fit zu halten.
Mann-Whitney-U	580,500	616,500	566,500	580,000	682,500	661,000	659,500
Wilcoxon-W	2011,500	2047,500	1997,500	2011,000	1033,500	2092,000	2090,500
Z	-1,243	-,804	-1,429	-1,238	-,076	-,315	-,327
Asymptotische Signifikanz (2-seitig)	,214	,421	,153	,216	,939	,753	,744

a. Gruppenvariable: Altersgruppe3

Lebenslauf

Ausbildung:

Seit 2010:	Masterstudium „Sportwissenschaft“ an der Universität Wien
2005 – 2010:	Bakkalaureatsstudium „Sportmanagement“ an der Universität Wien (abgeschlossen)
11. September 2004 –	
05. Mai 2005:	Präsenzdienst in Pinkafeld und Oberwart
1999 bis 2004:	Oberstufenrealgymnasium für Leistungssportler in Oberschützen
1995 bis 1999:	Sporthauptschule Oberschützen

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst habe und nur die ausgewiesenen Hilfsmittel verwendet habe. Diese Arbeit wurde weder an einer anderen Stelle eingereicht (z.B. für andere Lehrveranstaltungen) noch von anderen Personen (z.B. Arbeiten von anderen Personen aus dem Internet) vorgelegt.

Seel Philipp, Bakk.